

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Son- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Spec. Expeditionen 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post 1 Mk. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Bestellgeld.

11,500 Abonnenten.

Die einseitige Zeitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 59.

Mittwoch, den 11. März

1891.

Anfang April vorlege ich mein seit 22 Jahren in der Langgasse 20 betriebenes

Juwelen-, Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Geschäft

nach

Rheinstrasse 27, Hotel Vogel, mittlerer Laden.

Um den Umzug zu erleichtern, veranstalte ich von heute an einen **reellen Ausverkauf** und gebe auf Uhren, sowie sämtliche **Gold- und Silberwaaren 20 % Rabatt**. Beste und billigste Gelegenheit für Confirmations- und Gelegenheits-Geschenke. 4823

Wilhelm Engel, Juwelier, Langgasse 20, nächst der Schützenhofstr.



Handschuhe,

nur selbstverfertigte, vom besten Leder und gutem Schnitt, **Sofenträger**, eigenes Fabrikat, **Güte, Schirme, Cravatten, Kragen und Manschetten**, sowie Handschuhe nach **Maass** zu äusserst billigen Preisen bei Handschuhmacher 1228

Fr. Strensch, Webergasse 40, gegenüber der Saalgasse. Handschuhe werden schön gewaschen und ächt gefärbt.

August Weygandt,

8 Langgasse 8.

Specialität:

Hemden nach Maass.

Eigene Fabrikation.

16544

Kinderwagen.



Das grosse Lager bietet als Specialität einen **hocheleganten Kinder-Liegewagen à Stück 20 Mk.**

Der Wagen ist in feinsten Ausführung, **neuest. amerik. Façon**, mit **Ledertuch** und **Köperauschlag**, **Bicyclerrädern** und **schönstem Verdeck**. 4524

J. Keul, 12. Ellenbogen- **12.** Grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin. **Firma und No. 12 bitte zu beachten.**

Kaffee-Lager u. Kaffee-Brennerei

Kirchgasse 49. **Ph. Schlick.** Kirchgasse 49.

Beste, billigste Bezug 12049 für **rohen Kaffee** in reinschmeckenden, feinen und feinsten Qualitäten per Pfund Mk. 1.25, 1.30, 1.35, 1.40, 1.45, 1.50, 1.60, 1.70, für **gebrannten Kaffee** in guten Qualitäten und feinen Mischungen per Pfund Mk. 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 2.00, 2.20, ohne jeden Zusatz, nach bester Methode und tadelloß gebrannt.

Einen grossen Posten

engl. Tüll-Gardinen,

nur bessere Qualitäten in crème und weiss, sind zu **aussergewöhnlich billigem Preis** zurückgesetzt. 4530

Julius Heymann,

Ausstattungs-Geschäft, Langgasse 32, im „Adler“.

Für Confirmandinnen

empfehle ich

schwarze und weisse Kleiderstoffe

in grosser Auswahl und preiswürdigen Qualitäten.

Benedict Straus, 21. Webergasse 21. 2796

Corsetten.

Pariser Corsetten in größter Auswahl, Tüll, Uhrfedern, Geradhalter und Kinder-Corsetten, sowie eine große Parthie zurückgesetzter Corsetten zu äusserst billigen Preisen.

G. R. Engel, Corsetten-Geschäft, Spiegelgasse 6. 16162

Anfertigung nach Maass und Muster. Eigene Fabrikat.

Zweunddreißigster Jahrgang des Adressbuchs der Stadt Wiesbaden.

Wohnungs- und Geschäfts-Veränderungen für den soeben in der Bearbeitung begriffenen 32. Jahrgang meines Adressbuchs, namentlich auch solche, die bereits für den 1. Juli oder den 1. October feststehen, können noch Berücksichtigung finden, wenn sie mir baldmöglichst mitgeteilt werden, soweit dies bis jetzt noch nicht geschehen ist. Auch sonstige Mittheilungen für die verschiedenen Abtheilungen meines Buches sind mir willkommen. Der 31. Jahrgang enthält **868 Seiten**, gegen **820 Seiten** des 30. Jahrgangs. Der Annoncentheil (Geschäfts-Anzeiger) **96 Seiten**. Der 32. Jahrgang wird bedeutend umfangreicher werden. Bei der großen Verbreitung des Buches in hiesiger Stadt sind die **sehr billig berechneten Annoncen** äußerst wirksam. Wer noch annonciren will, der wolle sich gefälligst **recht bald** melden. Weitere Bestellungen des Buches nehme ich jederzeit gerne entgegen. Für die bis jetzt eingelaufenen zahlreichen Bestellungen und die mir allseitig entgegengebrachte **Anerkennung der Zuverlässigkeit** meines Buches meinen herzlichsten Dank.

Wiesbaden, am 7. März 1891.

235

Willh. Joost, Ständesbeamter.

Confirmanden- Anzüge

empfiehlt in

größter Auswahl

schon von 18 Mk. an.

A. Brettheimer,

Wilhelmstraße 2,

Ecke der Rheinstraße.

4059

Hemden nach Maass,

eigener Anfertigung,
beste Stoffe, tadellos in Sitz und Arbeit,
von Mk. 3.50 anfangend,

empfiehlt

4280

Constantin Langer,

17. Gr. Burgstraße 17.

Neu vorzügliche Matratzen von 10 Mk., Strohsäcke 6 Mk., Deckbetten 16 Mk., Kissen 6 Mk. an, alle Sorten Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Sophas etc. zu sehr billigen Preisen im Betten- und Möbel-Geschäft von
Phil. Lauth, Marktstraße 12.

Für
Confirmanden!
**Confirmanden-
Anzüge,**
fertig und nach Maass,
in elegantester Ausführung,
empfehlen

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.

229

Specialität:

Hemden nach Maass.

Eigene Fabrikation.

Grösstes Lager fertiger

Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche.

**Grosse Auswahl
fertiger Wäsche für
Confirmanden.**

Special-Geschäft für
Tisch-, Bett- und Leibwäsche.

Ganze Ausstattungen
zu sehr billigen Preisen.

Ad. Lange,

16. Langgasse 16.

Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

3754

Ein elegantes Kinderbett (Kuhbaum) mit Sicherheitsvorrichtung und Sprungmatte, fast neu, ein hohes Kinderrohrsüßchen, Kinder-Turngeräthe, eine mit bemaltem Leder bezogene span. Wand und ein Nachstuhl billig abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag.

4655

Für Confirmanden

empfehle mein reichhaltig sortirtes Lager in schwarzen und weißen Cachemires und gemusterten Stoffen zu sehr billigen Preisen, ebenso alle Neuheiten in Kleiderstoffen für die Frühjahrssaison.

3542

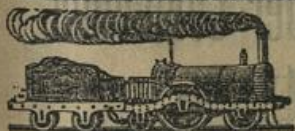
B. M. Tendlau,
Marktstraße 21, Ecke der Metzgergasse.

Neuheiten
für die
**Frühjahrs-
Saison**
in
grosser Auswahl
und
jeder Preislage.

E. Weissgerber,
5. Grosse Burgstrasse 5.
**Damen-Mäntel-
Confection.**

Neueste
Jaquetts,
Kragen,
Brunnen - Mäntel,
Regen-Mäntel,
Promenades.

4081



Befanntmachung.



Mein Bureau befindet sich Rheinstraße 21, Barmherde.

2793

Wilhelm Michel,

Ämtlicher Rollfuhrunternehmer der Königl. Staatseisenbahnen
(Rhein- und Saarnsbahn).

Wohnungswechsel.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen meine Wohnung und Geschäft von Louisenplatz 7 nach Seidenstraße 14 verlegt habe. Gleichzeitig erlaube ich mir meine Gardinen-Wäscherei in Erinnerung zu bringen, sowie mich zu allen vorkommenden Polster-, Tapezier- u. Decorationsarbeiten bestens zu empfehlen. Letzteres Fach betreibe ich seit Jahren als Spezialität und bin im Stande, den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen. Musterarbeiten in meiner Wohnung zur Ansicht.

4578

Achtungsvoll
C. Reuter,

Tapezierer und Lehrer der Decoration.

Gummi-

Waaren aus Paris.

Feinste Specialität.

Preislist. gratis. 177

Ph. Rümper, Frankfurt a. M., Schnurgasse 52.

Schluß, baldigst Schluß des Ausverkaufs

16. Friedrichstraße 16.

Diese Woche kommen zum Räumen:

Ca. 200 Mtr. reinwoll. Kleiderstoffe, doppeltbreit, und woll. Mousselin, ca. 700 Mtr. Tuch für Herren- und Knaben-Anzüge, Reste von 60 Ctmtr. bis 6 Mtr., das Meter 3/4 und 1/2 M.

Neeller Werth das Zweif- und Dreifache.

200 Mtr. Wollspitzenstoff, schwarz, für Damen-Kleider, weiße Stickereien, Bänder, Schleier, Seidenstoffe und Sammet, Spitzen, sowie noch ca. 150 Mtr. Gardinen.

16. Friedrichstraße 16.

Damen-Confection Gebrüder Reifenberg,

8. Webergasse 8, Parterre und 1. Stock.

Den Eingang sämtlicher

Neuheiten der Frühjahrs- und Sommer-Saison
von den einfachsten bis zu den feinsten Genres
in grossartiger Auswahl

zeigen hiermit an.

Abtheilung für Mäntel-Confection.

Jaquettes

in schwarz und farbig, halb und ganz anschliessend.

Pelerinen

in schwarz und farbig.

Brunnenmäntel

in allen Grössen.

Räder,

Neuheiten der Saison,

schwarz und farbig.

Umhänge

in Wolle, Seide und Sammet.

Abtheilung für Reitkleider und Costume.

Diesen Artikeln widmeten wir besondere Aufmerksamkeit und stehen die neuesten Modelle in der 1. Etage unseres Geschäftslokals zur gefälligen Ansicht.

Anfertigung nach Maass.

Grosses Stoff-Lager.

Gebrüder Reifenberg,

8. Webergasse 8.

Abtheilung für Mäntel-Confection.

Promenades

in allen Weiten.

Regenmäntel

in allen Façons und Weiten.

Staubmäntel,

sämtlich wasserdicht imprägnirt aus den neuesten, besten Stoffen.

Abtheilung für Kinder-Confection.

Jaquettes,

schwarz und farbig, in allen Grössen und Preisen.

Kinder-Paletots

in neuen Stoffen und allen Grössen.

Langgasse 18. **J. Hertz,** Langgasse 18.

Frühjahrs-Confection für Damen:

Schwarze und farbige Jaquettes in halb und ganz anschliessenden Façons (tailor made).

Schwarze Promenade-Mäntel, lange Façons, in allen Weiten.

Schwarze und farbige Promenade-Mäntel, kurze Façons, in allen Weiten.

Schwarze und farbige Pelerinen.

Regenpaletots und Dolmans.

Staubmäntel in den besten wasserdichten Stoffen.

Das Lager obiger in reichster Auswahl vorhandenen Confections befindet sich im 1. Stock meines Hauses.

Langgasse 18. **J. Hertz,** Langgasse 18.

Für Herren!

Elegante Havelocks, Stanleys, Schuwaloffs und Paletots

in den neuesten Façons und grösster Auswahl empfehlen billigst

Gebrüder Süss,

am Kranzplatz.

Frauen-Sterbekasse.

Mitglieder 1150. Sterbegeld 500 Mk. Beitrag 50 Pf.
Eintrittsgeld 1 Mk.

Ankunft und Anmeldungen bei der 1. Vorsteherin, Frau Luise Donecker, Schwalbacherstrasse 63, und dem Kassirer, Herrn H. Trimborn, Hirschgraben 14.

M. Auerbach, Herrnschneider

Delaspée-Strasse 1, am Rathhaus

liefert die eleganteste Herrengarderobe nach Maass zum Preise:

Frühjahrs- u. Sommer-Anzug M. 65 bis 75 M.

Frühjahrs-Überzieher. 50 „ 65 „

Beinkleider M. 15, 20 u. 24 „

Enormes Lager in ausgewähltesten Stoffen.

Nur tadellose Arbeit wird abgeliefert. 3449

M. Auerbach,
Herrnschneider.

Trauer-Hüte,

Grenadine, Crêpe, Rüschen, Spitzen,
Tülle, Schleier, Bänder etc.

empfiehlt

Adolph Koerwer,

11. Langgasse 11,
gegenüber der Schützenhofstrasse.

3199

Großes Lager

in Filz- und Seidenhüten, Wiener, englisches und deutsches Fabrikat.
Confermanden-Hüte von 1.50 bis 9 Mk., sowie selbstverfertigte Kappen.

Sonn- und Regenschirme in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Peter Schmidt,
4. Saalgasse 4.

Bu- bedeutend herabgesetzten Preisen
verkaufe ich heute und die darauffolgenden
Tage nachverzeichnete

Möbel, Betten, Polsterwaaren und Spiegel

in meinen Lagerräumen

2b. Kirchgasse 2b.

Selbstverfertigte Polstermöbel: 1 elegante Salongarnitur, Sopha und 6 Sessel in Kupfer-Blau gepreßt mit uni, M. 345, 1 dito in Bronze-Blau gepreßt mit uni, M. 385, 1 elegantes Kameltaschen-Sopha, mit rothem Blau eingefaßt, M. 115, 1 dito, mit blau eingefaßt M. 108, 1 überpolstertes Sopha mit schweren Franzen M. 68, mehrere einzelne schöne Sophas M. 38, 2 Chaiselongues M. 45 u. 55, 2 egale massive hochhaupte Betten mit Rahmen, 3-theil., la. Koffhaarmatrasen u. Keil à M. 130, 1 einzelnes franz. Bett, compl., M. 75, 2 hochebene hohe Betten (Wischelaufflag) mit Rahmen, 3-theil., la. Koffhaarmatrasen u. Keil à M. 140, 4 compl. laf. Betten mit Rahmen, 3-theil., Seegrasmatrasen u. Keil, M. 62, mehrere beste Deckbetten mit 2 Kissen in la. roth. Varchend M. 42; **nussbaum-polirte Möbel oder matt und blank:** 1 elegantes Schrank-Büffet M. 160, 1 dito, reich geschnitten, M. 235, 4 hohe Spiegelchränke mit Kristallglas à M. 100, 2 feine Bücherchränke à M. 45, 6 1-thür. Kleiderschränke mit Aufsatz à M. 45, 1 einzeln. dito, 2-thür., M. 55, 6 4-theil. Kommoden à M. 22, 6 dito à M. 28, 6 dito à M. 32, 20 verschied. Nussb.-Waschkommoden à M. 45 u. höher, 3 Herren-Schreibtische mit Aufsatz M. 30, 1 dito, elegant, M. 72, 2 feine Herren-Büreaux mit Nusselaufflag M. 110, 1 elegantes Eichen-Diplomaten-Büreau M. 125, 1 Damen-Schreibtisch M. 50, 1 dito M. 72, 1 dito M. 115, 4 hochfeine Verticows (neue Modelle) mit hohen Aufsätzen von M. 75, 6 diverse à M. 85-150, 1 3-theil. Eichen-Weisszeugkiste M. 72, 6 ovale Tische à M. 20, 20 diverse Antoinetten-Sophatische à M. 22 u. 26, Auszugstische mit eichen-pol. Platte à M. 34, 1 ovaler Auszugstisch für 14 Personen, mit Löwentopffuß M. 55, Nussb.-Galeriesschränke M. 42, 1 elegante Eichen-Vorplatz-Toilette M. 75, 1 dito, nussb., M. 88, 1 hoher Pfeiler-Spiegel mit Säulen u. Jardiniere M. 115, 1 einzeln. feines Horn-Verticow M. 82, Nussb.-Consolen M. 25; **einfachere Möbel:** mehrere 1-thür. laf. Kleiderschränke M. 20, 6 schöne 2-thür. Schränke à M. 32, 25 2-thür. Küchenschränke, mit u. ohne Fliegenschränke, à M. 30, 3 dito, größte Sorte, à M. 40, große Anrichteschränke M. 22, 10 laf. Waschkommoden à M. 22, Bauernstische, Nähtische, Nippische, laf. u. weiße Tische, mehrere 100 Stühle, alle Arten Spiegel etc. 216

Gekaufte Möbel können event. stehen bleiben.

Ausstellung und Verkauf: Kirchgasse 2b.

Ferd. Marx Nachf.,
Auctionator und Taxator.

Interessantes Buch Ueber die Ehe, 1 M. - Marlen.
Wo z. v. oder z. w. Kindergegn.
36 pikante Bilder, Wit., 1 1/2 M. „Sieben-Verlag“, Dr. 28. Gotha.

Monogramme für Weissstickereien. 3703

Bazar Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

Die ächte französische Wäsche frisch angekommen bei
Marzheim, Messergasse 20. 4832

Saalbau zu den Drei Kaiser.

Täglich Abends 7 1/2 Uhr:

Großes Concert und Künstler-Vorstellung

der beliebten Leipziger Variété-Truppe.

Entree 20 Pfg.

4315

Erstes Specialgeschäft
norddeutscher Wurst- u. Fleischwaaren

empfehlen zu geneigter Abnahme in täglich frisch ankommenden Sendungen:

Gothaer Cervelatwurst.	Gothaer Trüffel u. Sardellen-Leberwurst.
Salami.	Gothaer Hausmacher Leberwurst.
Göttinger Bläschen.	Braunschweiger Leberwurst.
Braunschweiger u. Westfälische Mettwurst.	Gothaer Zungenblutwurst.
Gothaer Knackwürstchen, mit u. ohne Knoblauch.	Gothaer Magenwurst.
Gothaer Rindfleischwurst.	" Blutwurst.
Gothaer Gänseleber-Trüffelwurst.	" Sülzenwurst.
Westfäl. und Thüringer Schinken, im Ganzen und im Ausschnitt, roh und gekocht.	Sächsischen, ganz mager.
Frankfurter Würstchen.	

Gebrannten und candirten

Kaffee

in unübertroffener vorzüglichster Qualität,

in 1-Pfund- und 1/2-Pfund-Packeten

zu Mk. 1.70 empfiehlt 35 Pfg.,

4497

A. H. Linnenkohl,
Erste und älteste Kaffee-Brennerei,
Ellenbogengasse 15.

Braunschweiger und Gothaer

Cervelatwurst.

4286

Georg Kretzer,

Rheinstrasse 29.

Süße Rahmbutter,

Pfd. 1.25 Mk., täglich frisch in 1/2 und 1/4 Pfund-Packeten.

4761

J. Rapp, Goldgasse 2.

Frankfurter Würstchen

per Stück 15 und 17 Pfg.,

385

sowie frische Koch-Mettwurst p. Pfd. Mk. 1.— empfiehlt

Carl Schramm, Schweinemetzger,
Ecke der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

Rum, Cognac, Arrak,

acht Schwarzwälder Kirchwasser u. Zwetschenwasser,
reinen Danborner, Nordhäuser u. s. w., gewöhnl. Brannt-
weine empfiehlt billigst

1784

Chr. W. Bender,
Ecke der Stift- und Kellerstraße.



Hauptdepot bei Aug. Schmitz,
Bahnhofstraße 20.

Kaiser-Friedrich-Quelle
Offenbach a. M.

Niederlagen der mehrfach prämiirten Medicinal- und Tafelwasser obiger Quelle befinden sich bei den Herren

Franz Blank, Bahnhofstraße,
Georg Bücher, Wilhelmstraße,
Chr. W. Bender, Stiftstraße,
A. Cratz, Langgasse,
J. Frey, Ecke der Schwalbacher- und
Louisenstraße,
W. Jumeau, Kirchgasse 7 und 37,
Chr. Keiper, obere Webergasse,
W. Klees, Moritzstr. u. Göthestr.-Ecke,
Fr. Klitz, Ecke Taunus- u. Röderstr.,
Georg Kretzer, Rheinstraße,
Aug. Kunz, Schwalbacherstr. 45 a,
Th. Leber, Saalgasse,
C. Lickvers, Stiftstraße,
Jean Marquart, Moritzstraße 16,
E. Moebus, Taunusstraße,
J. Schaab, Grabenstraße 3,
A. Schirg, Schillerplatz,
O. Siebert & Cie., Marktstr. 12,
H. J. Viehoever, Marktstraße,
A. Walther, Philippsbergstraße 9,
Ad. Wirth, Ecke der Rheinstraße
und Kirchgasse,
Carl Weygandt, Delicatessenhdl.,
Adelhaidstraße,
Eug. Fay, Viebrich,
Carl Bender, Sonnenberg.

4304

Neue Malta-Kartoffeln per Pfd. 18 Pfg.
W. Brummer, Ellenbogengasse 8.

4674

Mein Lager ist mit sämtlichen Neuheiten der Frühjahr-Saison 1891

ausgestattet, was ich hiermit ergebenst anzeige.

In ganz besonders großer Auswahl empfehle ich Neuheiten in:

Kinder-Mäntel.

Kinder-Jaquettes

gute Qualität, von Mk. 1.75 an, in drei Größen.

Tricot-Knaben-Anzüge

in bester Qualität, von Mk. 5.— an.

Cheviot-Knaben-Anzüge.

Kleine Knaben-Paletots.

Wasch-Kleider für Mädchen

in reizenden Mustern, von Mk. 1.25 an.

Tricot-Taillen.

Tricot-Blousen.

Flanell-Blousen.

Oberblousen für Knaben und Mädchen.

Tricot-Schärpen.

Kinder-Mützen.

Wasch-Anzüge für Knaben

von Mk. 2.50 an.

Einzelne Hosen

von Mk. 1.75 an, prachtvolle Muster u. sauber gearbeitet.

W. Thomas, Webergasse 23.



Tapeten!



Nachdem meine neue Muster-Collection fertig gestellt ist, empfehle ich solche bei Bedarf hiermit bestens und bietet mein Lager wohl

die großartigste Auswahl in Neuheiten

in allen Preislagen und in jedem Genre.

Specialitäten — Decorationen.

Muster-Versand nach auswärts franco.

Adolph Wild, 16. Große Burgstraße 16.

43. Tannusstraße 43.

Niederlage der Möbelfabrik von Eugen Buschle in Stuttgart.

Größte und leistungsfähigste Fabrik der Neuzeit.
Anfertigung der einfachsten und feinsten Kastenmöbel nach jeder Zeichnung.

Vorzügliche Ausführung zu Fabrikpreisen.

Mehrfährige Garantie.

3969



Glacé-Handschuhe.



Damen-Handschuhe, 4-fpf., m. Naup., la Leder, in all. Farb. Mk. 1.80.

Herren-Handschuhe m. Naup. u. Nag. 2.40.

„Zum billigen Laden“, Webergasse 31. 4329

Moritzstraße 16. Jean Marquart, Eckladen,

empfiehlt billigt:

Almeria-Trauben.

St. Zafelobst.

Orangen (extra schöne Frucht).

Frischer Waldmeister.

Süßsenfrüchte. Sauerkraut.

Rosfsalat.

Artischofen.

Radies.

Blumentohl.

Bohnen und Gurken. 4089



Grosses Uhren-Lager,

Reparaturen unter Garantie prompt und billig. 3424

H. Lieding,
Ellenbogengasse 16.

Verantwortlich für die Redaction: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenteil: C. Röhrder, Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 59.

Mittwoch, den 11. März

1891.

Bekanntmachung.

Die Grund- und Gebäudesteuer-Heberolle für Wiesbaden pro 1891/92 liegt vom 9. bis 22. d. M. in den Nachmittagsstunden von 3-6 Uhr im Bureau der Königl. Steuerkasse I hier, Ellenbogengasse 2, zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen.

Der Oberbürgermeister. J. M.: Gruber, Gerichts-Ältester.

Bekanntmachung.

Der Feldweg von der verlängerten Victoriastraße nach dem städtischen Orangerie-Grundstück zu wird wegen Herstellung eines Canals daselbst auf die Dauer der Bauarbeiten für den Fuhrverkehr gesperrt.

Der Oberbürgermeister. J. Verr.: Geh.

Bekanntmachung.

Die am 3. März in den Stadtwaldbezirken Fehlgewald und Geisheck stattgehabte Holzversteigerung ist vom Gemeinderath genehmigt worden und wird das Holz den betr. Steigerern zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Die Bürgermeistererei.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 12. März, Vormittags 11 Uhr, wird in dem Bureau des städt. Krankenhauses die Entleerung der zur genannten Anstalt gehörigen Dungsgruben (Closets) öffentlich versteigert. Die Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht.

Städt. Krankenhaus-Direction.

Holzversteigerung.

Freitag, den 13. März, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Vornen Gemeinewald, District Seinsloch 35 a:

62 Stück Eichen-Dehnbolzstangen 1r u. 2r Gl. von 4,20 Festmtr.,

378 " Eichen-Dehnbolzstangen von 64,16 Festmtr.

versteigert.

Born, den 4. März 1891.

Der Bürgermeister.
Schmidt.

Casino-Saal in Wiesbaden.

Dienstag, den 10., u. Mittwoch, den 11. März 1891:

Nur zwei
Vorstellungen
der berühmten Künstler

HOMES
Mme FEY

Neue sensationelle Experimente auf dem Gebiete des Somnambulismus, Mnemotechnik, des Gedankenlesens, der Psychologie u. Spiritual-Manifestation.

Zum ersten Male in Europa:

Das Seh-Medium.

Sperreitz Mt. 3.—, 1. Platz, nummerirt, Mt. 2.— Entree Mt. 1.—, Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 7/8 Uhr Abends. Billet-Vorverkauf in der Buchhandlung von Feller & Gecks.

Viotor'sche Kunstanstalt,

Webergasse 3, „Zum Ritter“.

Dauernde kunstgewerbliche Ausstellung.

Täglich geöffnet, Eintritt frei.

4831

Zwischen
Wiesbaden
und Schierstein.

Rahlemühl.

Zwischen
Wiedrich-Mosbach
und Dogheim.

Die Eröffnung meiner Wirthschaft in den neu hergerichteten Localitäten zeige ich hiermit höflichst an und werde bemüht sein, für gute Getränke, ländliche Speisen stets zu sorgen.

J. Effelsberger.

Cognac,

Num. Arrak, Südweine,

direct aus den Productionsländern,

empfehlen

4822

NB. Für Reinheit beste Garanti

J. M. Roth Nachf.

Webergasse

44.

Kath. Ries,

Webergasse

44.

Durch Vergrößerung meines Geschäftsflokals habe ich mir als Specialität

Norietts, Wäsche u. Tricotagen

angelegt, worin ich jederzeit großes Lager führe.

Gleichzeitig empfehle alle in mein Kurzwaaren-Geschäft einschlagenden Artikel bei richtigem Maas und nur guter Qualität zu den äußersten Tagespreisen.

4611

Vertreter

in

Wiesbaden:

Wilh. Becker,

Langgasse 33.

Kostenvoranschläge gratis
und franco. (E. F. à 958) 177

Annoncen

für alle in- und ausländischen
Zeitungen, Fachzeitschriften etc.
befördert prompt und billigst die
Annoncen-Expedition

VON

Heinr. Eisler,
Frankfurt a. M.,

Zeil 76.

Geschäfts-Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft, den titl. Behörden, den Herren Baumeistern, Bauunternehmern und Hausbesitzern zur gefl. Benachrichtigung, daß während meiner Abwesenheit von hier mein hiesiges

Dachdeckungs-Geschäft

durch meinen Sohn, Carl Meier, mit Unterstützung durch meinen bevollmächtigten Vertreter, Herrn Ph. Schneider, welcher seit 20 Jahren in meinem Geschäft ununterbrochen thätig ist, in unveränderter Weise weitergeführt wird. Bestellungen beliebe man wie seither an meine Firma Moritzstraße 21 zu machen. Für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meine Vertreter übertragen zu wollen.

4827

Hochachtungsvoll

Carl Meier,

Dachdeckermeister.

Große Anzahl Krystall-Spiegel

werden zu sehr billigen Preisen abgegeben

4705

Friedrichstraße 14.

„Medina“.

Hochfeines Saccharin-Zahnpulver, per Dose
20 Pfg., empfiehlt
Ed. Weygandt, Droguerie, Kirchgasse 18.

LIEBIG
Company's
FLEISCH-EXTRACT
Nur aecht
wenn jeder Topf
den Namenszug
J. Liebig
in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

185

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofer's** medicinischer **Malaga-Wein** von roth-goldener Farbe, chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute etc. anerkannt; auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/4 Original-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapothek. 227

Feinste Gothaer u. Braunschweiger Fleischwaren
empfiehlt **J. M. Roth Nachf.,** Al. Burgstraße 1. 4819

Täglich köstliches Geflügel
zu haben Geflügel-Handlung, Mehrgasse 32.
J. Geyer H.

Die beste Handelsware in
reinem Natur-Medizinal-Leberthran,
vorzüglich in Geschmack und Farbe, offerirt
Droguerie Siebert & Cie.,
vis-à-vis dem Rathhaus. 13190

Etwas wirklich Gutes. Man kauft die natürlichen Rheingauer Weinessige und Essige von vorzüglichstem Wohlgeschmack und grösster Haltbarkeit. Wer diese hochfeine Waare kauft, wird sie nicht mehr vermissen wollen.
Specialität der Rheingauer Weinessig-Fabrik und Wein-Handlung von
Martin Prinz in Schierstein im Rheingau (gegr. 1868).
Zu haben in vielen Colonial-, Spezerei-, Droguen-, Delicateß-Handlungen und Apotheken. Preisverzeichnisse franco.
Versandt in Gebinden jeder Grösse, von 15 Liter an. 563

Deutsche, französ. und engl. Conserven
empfiehlt **J. M. Roth Nachf.,** 4821

Deutschen Meejamen,
1. Qual., reinfähig und seidefrei, pro Pfund 60 Pfg., 10 Pfund 5 Mk. 80 Pfg., 20 Pfund 11 Mk., empfiehlt
W. Ritzel in Biersfeld. 4899

Für Bäckerereien
empfehle Saar-Flammkuchentohlen und Ruhr-Flammkuchentohlen führen- und waggomene.
Wilh. Linnenkohl, Ellenbogengasse 17. 4012

Chines. Thee, Chocolate und Cacao

empfiehlt

J. M. Roth Nachf.

4820

Überall
zu
haben!



Anerkannt
beste
Fabrikate!

Mittelrheinischer Beamten-Verein, A.-G.
Bahnhofstraße 1.

Für Beamten und Private:
Großes Lager

sämtlicher Lebensbedürfnisse. 4085

Das beste Mittel gegen aufgesprungene Hände ist das
Kalodermin
der **Wilhelms-Apothek**, Rheinstraße 9
(neben dem Victoria-Hotel).

Die **Wilhelms-Apothek** empfiehlt ferner:
Leberthran, vorzüglich, billig,
ausländische Specialitäten.
Die ärztlicherseits verordneten **Medicinalweine**, insbesondere
Tosayer, Gayweine, Priorato, Portwein, spanische Weine verschle-
bener Marken, Original-Bezug unter Gewähr der Reinheit, sowie
Medicinal-Cognacs zu billigen Preisen. 23048

Wer sparen will, bestelle Käse.

Goth. Koll. Käse à Centner	24.-
Goth. Limburger Käse à Centner	23.-
Goth. Emmentaler Käse à Centner	30.-
ad vier gegen Nachnahme empfiehlt	
Julius Werner, Neumünster i. H.	
10 Pfd. = Probepostcoll. M. 3.40 u. M. 3.30 u. M. 4.- portofrei.	

296



Die mit unserer
**19ten Großen Geflügel- und
Vogel-Ausstellung**
verbundene
Verloosung

(genehmigt für den Regierungs-Bezirk Wiesbaden),
wobei die besten Stämme **Süner**, die beliebtesten **Rasen-Lauben** und
eine große Anzahl in- und ausländischer **Ein- und Fierzögel**,
sowie die zur **Zucht und Pflege** notwendigen **Requisiten** ange-
kauft werden, im Ganzen **240 Gewinne** im Gesamtwerthe von mindestens
2880 Mk., findet **Mittwoch, den 29. April d. J., Abends 6 Uhr**,
im Saale „**Zum Storch**“ öffentlich statt.
Nähere Bestimmungen des Verloosungsplanes befinden sich auf der
Rückseite des Looses.

Preis pro Loos 50 Pfg.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.
Die Gesellschaft der Vogelfreunde in Frankfurt a. M.

Carl Ranft, Vorsitzender. (Fa. 93/3) 21

Bonbons!!!

Pralinée, Fondant, geröstete Mandeln, Mélange. | vorzügliche Qualitäten,
à 25 Pfg. per 1/4 Pfd.,
ferner diverse andere Zuckerwaaren von 10 Pfg. per Stück an aufwärts,
sowie die so beliebten **Mainzer harte Kuchen** à 6 Pfg. per St.,
Mainzer Zwieback in verschlossenen Packeten, je 12 Stück ent-
haltend, à 20 Pfg. fortwährend zu haben.

Geschw. Kramm Nachf.,
Michelsberg 23.

Dross-Handschuhcreme.

Neu.

Billig.

(Gesetzlich geschützt.)

Zum schnellen Reinigen der Handschuhe. Mit
einer Dose incl. Gebrauchs-Anweisung für den
billigen Preis von **60 Pf.** reinigt man ca. **30 Paar**
Handschuhe. Es ist außerdem ein **Universal-
Reinigungs-Mittel** für den Haushalt, indem es
Flecken aus Seide und Wolle entfernt.

Erfolg wird vom Erfinder garantiert.

Praktisch. Gefahrlos.

à Dose 60 Pf.

Niederlage in der Droguerie 3626
A. Cratz (Inh. Dr. C. Cratz),
Wiesbaden, Langgasse 29.

!!! Neu!!!

Vanillierten Streuzucker in Streubüchsen à 50 Pfg. empfiehlt
Droguerie **A. Cratz, Langgasse 29**
(Inh. Dr. C. Cratz). 4695

Verschiedenes

Zum Verkauf von

Anzugsstoffen

an Private Suche für den hiesigen Platz u. Umgegend gegen hohe Provision
einen tüchtigen **Vertreter.** (à 115/3 A.) 21
Paul Emmerich, Eyrenberg i. Lausitz.

Lohnender Verdienst.

Agenten werden gegen hohe Provision ev. fixes Gehalt
zum Verkauf gesetzlich gestatteter **Prämienloose** auf monatliche Theil-
zahlung gesucht. Schriftliche Offerten unter Chiffre **J. J. 7391**
an den Tagbl.-Verlag erbeten. (à 163/3 A.) 21

Die Beleidigung, welche ich gegen Herrn **Wilhelm Kuhn,**
Römerberg 9, ausgesprochen, nehme ich als grundlos hiermit zurück.
Frau **Heumann.**



Von jetzt ab befindet sich mein

Comptoir Louisenstrasse 5.

J. L. Krug,

Kohlen-Handlung.

Telephon-Anschluß No. 128.

4614

Zu verleihen

Silber-Bestecke, Taschentücher, Tischtücher u. Servietten bei 4706
F. Dietrich, Friedrichstraße 20.

Stühle aller Art werden **billigst** geflochten, reparirt u. polirt
bei **Ph. Karb, Stuhlmacher, Saalgaasse 32.** 1838

B. Jacoby, Tapezirer,

empfehlte sich zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten zu den billigsten
Preisen. Bestell. erbitte bei **Lettermann, Schulgasse 1,** zu machen.

Empfehle mich zum Anfertigen von **Herren- und Knaben-
Kleidern** zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz und
tadellose Arbeit. **Reparaturen** schnell u. billig. 2242
L. Wessel, Schneidermeister, Al. Kirchgasse 4.

Costüme,

Zaquetts, Mäntel, Pelereien u. werden aufstehend angefertigt,
Unterrecht im Zuschneiden ertheilt und Schnittmuster zu Damen-
Kleidern, Hemden, Korsetts u. abgegeben von 3189

J. Blohm, Nerostraße 32.

Zaquetts, Mäntel und Umhänge werden neu angefertigt, sowie
alte modernisirt **Wettlichstraße 7, 1 Tr.** 3729

Eine perfecte **Schneiderin** sucht noch einige Stunden in und außer
dem Hause. Näh. **Steingasse 21, 3. St. h.**

Eine perfecte **Schneiderin** sucht noch einige Stunden in und außer
dem Hause. Näh. **Schwalbacherstraße 21, Cigarrenladen.**

Strohhiite

werden von jetzt ab angenommen zum Färben, Waschen und Fagomiren.
Die neuesten Modelle zur gest. Ansicht. 3688

Strohhutfabrik von H. Denoël,

Kleine Burgstraße 5.

Special-Wäscherei für Spitzen,

Gardinen, Guipuren, Echarpes, Fichus, Cravatten,
Hauben, Federn, Handschuhe u. 3479

Anna Katerbau, Louisenstr. 36, Ecke Kirchgasse.

Gardinen werden ohne scharfe Mittel gewaschen, auf Spannrähmen
getrocknet und in weiß und crème wieder wie neu hergestellt. 2 Blatt
1 Mt. Näh. **Jahnstraße 5, 3. St., bei Frau Hess.** 2000

Handschuhe werd. schön gew. u. ächt gefärbt **Weberg. 40.** 3819

Handschuhe werd. gewaschen u. gefärbt bei Handschuh-
macher **Giov. Scappini, Michelsberg 2, 1145**

Eine leistungsfähige, mit besten Empfehlungen versehene bessere
Wäscherei wünscht noch einige größere Häuser (Hotels u.) zu über-
nehmen. Gesl. Off. unter **K. M. 5** an den Tagbl.-Verlag. 4007

Eine **Wäscherei** (mit zehnjähriger Kundschaft) sucht noch Herrschafts-
wäsche anzunehmen. Näh. **Schachtstraße 9c, im Laden.**

Wäsche

auf's Land wird angenommen. Näh. **Höder-
straße 37, Part. Dasselbst wird ein Eisdrank** 4349

billig abgegeben.

Eine perfecte **Büglerin** wünscht noch einige Tage zu besetzen. Be-
stellungen von 11—1 Uhr erbeten **Gimserstraße 19.**

Eine neupferdige **Locomotive** und eine **Centrifugalpumpe** zu
vermieten **Dramenstraße 4. M. Dörr.** 2415

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei 17406

Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass

alle Neuheiten für die Frühjahr-Saison

in grossartigster Auswahl

eingetroffen sind.

Benedict Straus,

21. Webergasse 21.

Damen-Confection und Modewaaren.

4840

Ich erlaube mir hierdurch meine verehrl. Kunden zu benachrichtigen, dass meine neuen

Frühjahrs- und Sommer-Stoffe,

deutsche, englische und französische Fabrikate,

in **schönster Auswahl** eingetroffen sind und empfehle dieselben ausschliesslich zur

Anfertigung nach Maass.

A. Bretthheimer,

Wilhelmstrasse 2, Ecke der Rheinstrasse.

4058

Wir haben mehrfach die Erfahrung gemacht, daß unsere Muster von unberufener Seite nachgeahmt und vervielfältigt wurden. Da wir nun demnächst verschiedene **größere Kataloge über unsere Erzeugnisse** zu veröffentlichen gedenken, entschlossen wir uns, für diese **nur ganz neue Entwürfe** in Anwendung zu bringen, die wir sämtlich unter Musterchutz stellen und dadurch gegen Nachahmung sichern werden. Um eine hieraus sich ergebende übermäßige Anhäufung der Vorrathsbestände zu vermeiden, lassen wir alle vorräthigen aufgezeichneten, angefangenen und fertig gestickten Handarbeiten, welche die Eingangs erwähnten Muster haben, **unbedingt gänzlich ausgehen und verkaufen dieselben**

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Ferner scheiden wir alle Arbeiten, die wir im Laufe der Zeit von auswärts bezogen, vollständig aus, **so daß wir in Kurzem ausschließlich Erzeugnisse des eigenen Ateliers führen werden.** Diese Handarbeiten und Stickerien fremden Ursprungs, sowie eine Anzahl Gegenstände, welche durch Ausstellen etwas gelitten,

geben wir zum Einkaufspreis ab.

Der Verkauf dauert nur kurze Zeit und umfaßt u. A.:

Arbeitsbeutel, gez., von Mk. 1 an.
Arbeitskörbe von Mk. 1 an.
Arbeitsstischchen, gez., von Mk. 1.50 an.
Mischenbecher von Mk. 2 an.
Bettstischen, gez., von Mk. 1 an.
Briefstischen in jedem Preis.
Briefwaagen von Mk. 3.40 an.
Cigarrenetuis von 40 Pf. an.
Brodförbe von Mk. 1.50 an.
Buchzeichen von 15 Pf. an.
Büchsen von Mk. 1.35 an.
Büchertaschen, gez., von 50 Pf. an.
Cigarrenetuis von 80 Pf. an.
Grabattentafeln von Mk. 2.80 an.
Decken in jedem Preis.
Edelbretter von Mk. 1.20 an.
Federwischer von 30 Pf. an.
Füllborten von 90 Pf. an.
Füllzacken von Mk. 1 an.
Füllschalen von Mk. 1.70 an.
Füllstiften, gez., von Mk. 1.50 an.
Garbendeckel von 60 Pf. an.
Handschuhkasten von Mk. 3.50 an.
Handschuhtaschen, gez., von Mk. 1 an.

Handtuchhalter von Mk. 1.15 an.
Handtücher, gez., von Mk. 2 an.
Hansstapfen, gez., von Mk. 1.65 an.
Hausschlüsselsetuis von 40 Pf. an.
Journalmappen von Mk. 1.80 an.
Kinderkleidchen in jedem Preis.
Kinderlätzchen, gez., von 18 Pf. an.
Kinderhütchen in jedem Preis.
Kissen, gez., von Mk. 2 an.
Kommodebecken von Mk. 2.25 an.
Kragenschachteln von Mk. 1.10 an.
Lampenteller, gez., von 50 Pf. an.
Lederpantoffeln von Mk. 4 an.
Leuchter in jedem Preis.
Leuchterdecken von 45 Pf. an.
Lichtschirme von Mk. 2.25 an.
Löcher von Mk. 1 an.
Marfentäschchen von Mk. 1 an.
Marfentäschchen von Mk. 3 an.
Maschinenstapfen in jedem Preis.
Messerkörbe von Mk. 2 an.
Messerhoner, gez., von 85 Pf. an.
Mägen, gez., von Mk. 1.65 an.
Nadelsetuis von 80 Pf. an.

Nähtischdecken von Mk. 1.40 an.
Notizblöcke von Mk. 1.35 an.
Papierkörbe von Mk. 3.60 an.
Photographierahmen von Mk. 1.80 an.
Photographieständer von 80 Pf. an.
Plaidhüllen, gez., von Mk. 1.80 an.
Postkartenständer in jedem Preis.
Puffs in jedem Preis.
Reiseetuis von 80 Pf. an.
Reisetaschen in jedem Preis.
Sachets, gez., von Mk. 1 an.
Salontischläufer in jedem Preis.
Schirmhüllen von Mk. 1.60 an.
Schirmhänder von Mk. 2.50 an.
Schreibtischbretter von 60 Pf. an.
Schlüsselkörbe von Mk. 1 an.
Schlüsselgehänge von Mk. 1.80 an.
Schmuckkasten von Mk. 1.80 an.
Schoner, gez., von 40 Pf. an.
Schreibmappen von 3 Mk. an.
Schreibunterlagen von Mk. 3 an.
Schürzen, gez., von 95 Pf. an.
Schuhtaschen, gez., 60 Pf. an.
Servietten, gez., von 45 Pf. an.

Serviettenringe von Mk. 1.10 an.
Serviettendecken, gez., v. Mk. 1.70 an.
Sesselfeststreifen in jedem Preis.
Schlupstaschen von Mk. 2.80 an.
Stabblöcke von 80 Pf. an.
Sophaläufer in jedem Preis.
Stichtreife, gez., von 35 Pf. an.
Strampantoffeln von Mk. 2.80 an.
Stuhldecken von Mk. 2 an.
Stuhlstreife in jedem Preis.
Tabackbeutel, gez., von Mk. 1.60 an.
Tablettdecken, gez., von 7 Pf. an.
Teppiche in jedem Preis.
Tischdecken in jedem Preis.
Tischläufer, gez., von Mk. 1.50 an.
Toiletteklappen in jedem Preis.
Uhrhalter von 70 Pf. an.
Violindecken, gez., von 1.80 an.
Wischläufer von Mk. 1 an.
Wischbeutel, gez., von Mk. 1.30 an.
Wagendecken, gez., von Mk. 1.80 an.
Wandhoner, gez., von Mk. 1.50 an.
Wandtaschen, gez., von 85 Pf. an.

4023

Verkaufsort:
Webergasse 3, Zum Ritter.

Vietor'sche Kunstanstalt.

Verkaufsort:
Webergasse 3, Zum Ritter

Berggolderei,
Bilderrahmen- u. Spiegel-Fabrikations-Geschäft

Säuergerasse 5. **P. Piroth,** Säuergerasse 5.

Empfehle mein Lager fertiger Spiegel, Trumeaux, Fenster-
gallerien u.

Neuergoldungen von Rahmen, Möbeln und allen Deco-
rations-Gegenständen in feiner Ausführung.

Großes Leisten- und Glas-Lager für Bilder-Einrahmungen.
Eigene Werkstätte. — Fabrikpreis. 4529

Neuheit!!

Patent!!

Unentbehrlich für Hotels und Restaurants!!

E. Grether,
Delicatessen-Handlung,
Wiesbaden, Grabenstrasse 10.

Universal-Passirmaschine.

4702

Täglich zu besichtigen beim Erfinder Grabenstrasse 10.

Entschieden

hat das Reichsgericht, daß die Beteiligung bei der I. Stuttgarter Serien-
loosgesellschaft im ganzen deutschen Reiche gestattet sei, weshalb
zur weiteren Beteiligung eingeladen wird. Jeden Monat eine Ziehung.
Jedes Loos gewinnt. Haupttreffer Mk. 165,000, 150,000, 120,000.
Jahresbeitrag Mk. 42, monatl. Mk. 3.50. Statuten verleiht (H. 7950) 69
F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

Rothe Lotterie

Ziehung 17. und 18. April
des Vaterländischen Frauen-Vereins vom Rothen Kreuz
unter Allerhöchstem Protectorate Ihrer Majestät der Kaiserin
zum Besten des Baues eines Siechenhauses in Cöslin
3915 Gewinne im Werthe von Mark 95,000, darunter
20,000, 10,000, 5,000 u.

16. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung 12. Mai.
Loose à 1 Mk. (11 St. 10 Mk.) 150 edle 10 hoch-
Liste u. Porto 30 Pf. Hauptgew.: 150 Pferde 10 elegante
darunter 2 Vierspanner und 10 gefattete Reitpferde.
11 Loose von beiden Sorten gemischt 10 Mk.
gegen Einsendung des Betrages durch Postanweisung oder Coupons
und Postmarken.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.
Hier zu haben bei: **Therese Wachter,** Webergasse 36.

Corned beef,

amerikanisches Schensfleisch in Büchsen 2 Pfd. engl., per
Büchse Mk. 1.15, bei 5 Büchsen Mk. 1.10, empfiehlt 4355

A. Nicolay,

Gasse der Adelsheid- u. Karlsstraße.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.

Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Fussbodenlacke

in Oel und Alcohol, mit Farbe und naturell,

Parquetbodenwachs,

Parquetbodenwichse,

Stahlspäne,

nur beste Fabrikate, empfiehlt

M. Schüler,

Marktstrasse 26.

Viele Tausend Abnehmer

beweisen, dass der
**Behrens'sche
Linoleum-**

Fussboden-Glanzlack

der beste,
bequemste
und eleganteste
Bodenanstrich ist.

Allein-Verkauf für Wiesbaden

bei **Eduard Weygandt, Kirch-**
gasse 18.

4508

Verzinnete Neuwieder**Waschtöpfe**

in jeder Größe vorrätig.

4255

M. Rossi, Zingießer,

Wiesgasse 3 — Grabenstraße 4.

NB. Alte Waschtöpfe werden wieder wie neu verzinkt.

Kaufgesuche**Ganze Bibliotheken**

und einzelne werthvolle Bücher kaufen zum höchsten Taxwerth

Keppel & Müller,

Buchhandlung und Antiquariat,

45. Kirchgasse 45.

4598

Alterthümer, als: Oelgemälde, Kupferstiche, Porzellan, Münzen, Waffen, Gold- und Silberachen bezahlt gut **Fr. Gerhardt, Kirchhofgasse 7.**

Große alte Silbermünzen u. altes Papiergeld zu kaufen gesucht
Neue Colonnade 4. 3960

Getragene Kleider, Gold- und Silberborden, Gold- und Silber-
stickereien werden zu den höchsten Preisen angekauft bei
Harzheim, Wiesgasse 20, 1 St. 4888

Ein gebrauchtes Thor mit Oberlicht zu kaufen gesucht. Näh.
Lousienstraße 5, Part. 4618

Wer

Lumpen, Knochen, Eisen, Glas, Papier
und Metalle zu verkaufen hat, bekommt die
höchsten Preise von

N. Bibo, Kirchgraben 18.

NB. Bestellungen werden auch auf meinen
Lagerplätzen an der Mainzerstraße angenommen
und pünktlich besorgt.

Ein Paar Aderpferde zu kaufen gesucht 4698
Fr. Bücher, Bierstadt.

Verkäufe**Schlosserei-Verkauf.**

Eine im besten Betriebe stehende Schlosserei mit guter Kundschaft
ist Gesundheitsrückichten halber sofort zu verkaufen. Es können auch
2-3 Neubauten mit übernommen werden. Werkstätte im eigenen Hause.
Näh. im Tagbl.-Verlag. 4305

Ein guterhaltener Flügel, für ein Verein oder eine Wirtschaft
passend, zu verkaufen bei **E. Glöckner, Kirchgraben 5.** 21803

Gebrauchte Pianinos, wie neu renovirt, aus den besten Fabriken,
bei **Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 30.** 1582

Lehrstraße 2 **Bettfedern**, Damen u. Betten. Bill. Preis. 2243

Eine Drei-Viertel-Violine zu verkaufen Partstraße 6, Part.

Eine gut erhalt. Sägezäge zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4656

Neues Bett billig zu verk. Römerberg 8. 4750

Bettstellen, Rahmen, Matrassen, Canape, Divan, Kleider-
und Küchenschränke, Tische billigh. Friedrichstraße 23, 1 St.

Antifer gr. Kleiderschrank a. d. vor. Jahrhund. Umzugs
h. zu verk. Wo? fast der Taabl.-Verlag. 4495

Ein großer zweith. Kleiderschrank zu verk. Frankenstr. 10, I. 2741

Ein a. geord. ich. Canape h. z. verk. Webergasse 48, 2 St. 1. 1903

Neue Canapes z. z. billigen Preisen Wilhelmberg 9, 2. 1. 2518

Gebrauchte, noch gut erhaltene Rohrstühle billig
abzugeben Haulbrunnstraße 7. 4556

Für Schlosser. Eine Werkbank mit 2 Schraubstöcken, fast
neu, billig zu verk. Schwalbacherstraße 29.

Zwei Maschinen für Schuhmacher, fast neu, sofort zu verkaufen
P. G. Rück, Dörsheimerstraße 30 a.

Eine große Waschwangel (Ziehewangel) ist billig ab-
zugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4839

Ein Kinder-Schwagen, sehr wenig gebraucht, 12 Mk.
zu verk. Elisabethenstr. 6, 3.

Ein Krankenwagen

billig zu verkaufen. Näh. Kirchgasse 26. 4652

Sicherheitsrad, wenig gefahren, elegant gebaut, unter Garantie
billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4477

Ein kleiner, wenig gebrauchter Transportier-Werk mit Kupferschiff
und Rohr zu verkaufen Lousienplatz 7, 2 St. 1. 4768

Zimmerspäne

sind farrenweise zu haben Hellmundstraße 25, Part. 3719

Obstbäume,

junge schöne Hochstämme, Pyramiden, Cordons etc., edelster Apfel- und
Birnsorten und Buchs, wegen Gartenveränderung billig abzugeben.
Anfragen unter **Z. V. 200** an den Tagbl.-Verlag. 4733

Sehr schöne Form-Obstbäume (Pyramiden und Cordons)
in nur den besten Sorten sind wegen Baulichkeit in dem früher Habel-
schen Garten bei **A. Pawlitzky** preiswürdig zu verkaufen. 4701

Baum-Erde,

frische, fast trockene, in kleineren Posten à 1 Mk. und größeren Posten
à 75 Pf. pro Ctr. bei **B. Wolf, Platterstraße 32, Wiesbaden.** 4619

Eine Parthie gutes Grummet zu verkaufen 3338
A. Momberger, Moritzstraße 7.

Auf Hofgut Weisberg

sind ein Paar elegante, gut eingefahrene braune Wagenpferde, fünf
und sechs Jahre alt, zum festen Preis von dreitausend Mark abzukaufen.

Ein Bier mit Federrolle zu verkaufen Hellgriststraße 30, 2 L. 4673

Eine 2-jähr. Gelin, Araberstamm, zu verkaufen
Einheimerstr. 7, Dödenheim.

Angekommene Fremde. (Wiesbadener Bade-Blatt vom 10. März.)

Adler.		Hotel Deutsches Reich.		Nonnenhof.		Taunus-Hotel.	
Dohmen, Fbkb.	Gladbach	Koch, Kfm. m. Fr.	Frankfurt	Hoffmann, Schloss	Wallrode	Bander, Rent. m. Fr.	Berlin
Mengelbier, Fbkb.	Aachen	Zabern, Kfm.	Strassburg	Steller, Kfm.	Berlin	Coste, Fbkb.	Dresden
Seligmann, Kfm.	Hannover	Eisenbahn-Hotel.		Lauer, Offizier.	Rastatt	Schönhals, Rent.	Frankfurt
Zillen, Kfm.	Hamburg	Krausse.	Erfurt	Lauer.	Rastatt	Kunst, Kfm. m. Fr.	Heidelberg
Thortun, Baron m. Fr.	London	Zuckschwerdt, Kfm.	Ilmenau	Schuhmacher, Kfm.	Kalk	Wingender, Fr. Rent.	Köln
Jungmann, Kfm.	Iserlohn	Starke, Kfm.	Wurzen	Scheuern, Kfm.	Frankfurt	Gross, Kfm.	Leipzig
Bürklin, Kfm.	Leipzig	Engel.		Heimansberg, Kfm.	Weilburg	Huth, Brauereibes.	Fritzwald
Rassmussen, Kfm.	Odessa	Lepsius, Dr. m. Fr.	Frankfurt	Mannes, Kfm.	Hofheim	Verberth, Kfm. m. Fr.	Hamburg
Schultz, Kfm.	Wien	Zum Erbprinzen.		Sattur, Kfm.	Diez	Bolle, Kfm.	Bayenthal
Bähler, Kfm.	Pforzheim	Schneider, Kfm.	Winkel	Heckelmann, Kfm.	Hahnstätten	Hamm, Kfm.	Niederlahnstein
Raht, Justizrath.	Weilburg	Geissler, Kfm.	Frankfurt	Eigel, Kfm.	Zollhaus	Labarth, Rent.	Genf
Rantenstrauch.	Trier	Maurer, Architect.	Schwalbach	Scheuern, Kfm.	Oranienstein	Leesemeister, Kfm.	Oberlahnstein
Ulrichs, Dr.	Höchst	Ickstadt.	Biebrich	Bürkles, Dr. med.	Köln	Heberle.	Friedrichsheim
Heckmann, Kfm.	Berlin	Ickstadt, 3 Hrn.	Breithal	Claeser, Dr. med.	Köln	Werlen, Rent. m. Fr.	Berlin
Oppermann, Kfm.	Berlin	Dinges.	Breithal	Rothmann, Dr. med.	Frankfurt	Hallner, Kfm.	Stettin
Dunop, Kfm.	Bremen	David.	Bernbach	Pfälzer Hof.		Ascher, Kfm.	Breslau
Hotel Block.		Nathal.	Nied	Scheiffele, Kfm.	Stuttgart	Hasenstab m. Fr.	Nea-Gradiska
Martin.	London	Weiss, Kfm.	Berlin	Schüler, Kfm.	Nastätten	Hotel Victoria.	
Ogityv.	London	Bahley, Kfm.	Münster-Appel	Rhein-Hotel & Depend.		Brandes, Reg.-Ref. Dr.	Trier
Königsfeld, Fr.	Düren	Wolf, Kfm.	Schwalbach	Türkheim m. Fr.	Karlsruhe	v. Witzendorf, Onest.	Berlin
v. Wäyten m. Fr.	Schloss Drehna	Grüner Wald.		Strong m. Fr.	London	Franklyn, Rent. m. Fam.	London
Hotel Bristol.		Salomon.	Freiburg	Andrew, Dr. m. Fam.	Boston	Blakey, Rent. m. Fr.	London
Gustafson, Fr. m. Tocnt.	Hamburg	Kirchner, Kfm.	Wien	Römerbad.		Schmidt, Chem.	Ludwigshafen
Geriach, Kfm.	Hamburg	Binder m. Fr.	Lüben	Aron, Rent.	Berlin	Brandt, Ober-Insp.	Berlin
Cölnischer Hof.		Storz, Kfm.	Tuttlingen	Rose.		Selenka, Prof. Dr.	Erlangen
Winckel, Stuu.	Gumersbach	Piekel, Reg.-Baumstr.	Coblenz	Hohenlohe m. Fam.	Stuttgart	Schlenker, Dr. phil.	Berlin
Winckel, Fr.	Gumersbach	Teichfischer, Kfm.	Stuttgart	Lady Herbert m. 3 K.	England	Hotel Vogel.	
v. Gaffron, Offizier.	Liegnitz	Vier Jahreszeiten.		Weisser Schwan.		Büsgen, Kfm.	Audenschmiede
v. Gersdorff, Graf.	Potsdam	d'Yvoy van Houten m. Fr.	Arnheim	Prense, Rent.	Magdeburg	Kronig, Forstassess.	Schwalbach
Einhorn.		Heller.	Wien	Seeren, Fr.	Moskau	Menzel, Kfm.	Hamburg
Menges, Kfm.	Lümburg	Goldene Kette.		Spiegel.		Radke, Rent.	Heinrichswalde
Mennige, Kfm.	Dresden	Wolf, Kfm.	Oberstein	Schumacher m. Fr.	Kalk	In Privathäusern.	
Friebe, Kfm.	Bremen	Villa Nassau.		Hotel Weins.		Hotel Pension Quisisana.	
Herrmann, Kfm.	Essen	Goldenberg m. Fam.	Hamburg	Wintermantel, Kfm.	Waldkirch	Doret, Fr.	Lausanne
Perett, Architect.	Düsseldorf	v. Borcke m. Fr.	Pommern	Schwarz, Bauunter.	Elberfeld	Doret.	Schweiz
Braun, Architect.	Düsseldorf	Hotel du Nord.		Ziegler, Fbkb.	Elberfeld	Villa Speranza.	
Bäcker.	Camberg	Henoch.	Bremen	Groos, Bürgermeister.	Offenbach	Schlenk m. Fr.	Nürnberg
Friebe, Kfm.	Hamburg	Isenberg.	Bremen	Kuhlmann, Kfm. m. T.	Osnabrück	Taunusstrasse 6.	Bonn
Mellinghof, Kfm.	Mühlheim	Pariser Hof.		Herborn, Baur. m. Fr.	Schwalbach	Bauer, Fbkb.	Bonn
		Wilke, Eisenb.-Betr.-Sec.	Berlin	Leikert, Bauunter.	Lahnstein		

Nachdruck verboten.

Miß Defarge.

Roman von Frances Hodgson Burnett.

I.

Miß Defarge hielt scharfen Umblick, während sie die Treppe hinaufschritt. Nichts entging ihr, weder die Großartigkeit in der Anlage der Treppentreppe, noch die reiche Ornamentierung an dem aus Ebenholz geschnitzten Geländer, wie die Silber und Wappentrophäen im Treppenhause, aber ebensoviele entgingen ihr an All und Jedem die Anzeichen der Vernachlässigung und des Verfalls. Als sie im Vorübergehen durch das Fenster einen Blick auf den Park warf, sah sie auch dort dieselben bösen Zeichen, und unwillkürlich zuckte sie die schön gerundeten Schultern, während sie dachte: „Der trübseligste Ort, den ich jemals gesehen! Das stolz gebaute Schloß macht den Eindruck, als wäre es nur zur Herberge Verkommener herabgesunken!“

Ein leichtes Geräusch ließ sie die eben erstiegene Treppentreppe hinabblicken und wieder zuckte sie unwillkürlich die Achseln. An einem der schon halb morschen Treppenhölzer lehnte ein zehn-jähriger, schöner, doch trotzig dreinsehender Junge in einem abgetragenen Anzuge aus schwarzem Sammet, den Bogen, dessen Sehne er eben zu spannen gesucht, sinken lassend, um sie voll anzustarren.

„Sind Sie die Französin?“ fragte er, als sie sich umblickte. Theresie Defarge beantwortete diese Frage durch die in scharfem Tone gestellte Gegenfrage: „Wer sind Sie?“

Der kleine Bursche war offenbar an so befehlenden Ton aus Frauenmund nicht gewöhnt und sich wieder mit seinem Bogen zu schaffen machend, erwiderte er halb verächtlich: „Ich? Ich bin Hugh Dystart.“ Trotz des geringschätzigen Tones aber fühlte er sich offenbar nicht ganz behaglich, und als er in die schwarzen

Augen der Fremden emporblickte, wiederholte er mit mühsamem Trost: „Sind Sie die Französin?“

Dies und sein Standpunkt wurde ihm sogleich klar gemacht, indem Theresie erwiderte: „Ich bin Miß Defarge und Ihre Erz-zieherin; Sie werden daher so gut/sein, respectvoll mit mir zu sprechen.“

„Was meinen Sie damit?“ fragte Hugh, offenbar höchlich verwundert.

„Wenn ich einen Monat hier verbleibe, so werden Sie es verstehen lernen,“ sagte Theresie Defarge, ihm bedeutungsvoll zu-nickend. Sie wartete keine Entgegnung ab, sondern schritt weiter, denn sie fühlte ihren Gleichmuth schwinden und wußte, daß es in solchem Falle klug sei, sich selbst nicht zu trauen. Die Zähne in die Unterlippe grabend, murmelte sie: „Der junge Lämmel! Ich hatte nicht gedacht, es so schlimm zu finden. Wenn das der Repräsentant der Familie ist! Nun ich bin begierig, wie ich Lady Dystart finden werde!“

Theresie kannte Lady Dystart nicht, da ihr Engagement ausschließlich auf brieflichem Wege vor sich gegangen war, doch hegte sie keinerlei Besorgnisse bezüglich dieses Zusammentreffens. Zögerung und Schüchternheit waren Miß Defarge unbekannte Dinge und als sie an die Thür gepocht, folgte sie sogleich dem leisen Rufe, der ihr antwortete.

Das Gemach entsprach vollkommen der Treppe und Halle; es war imposant in seinen Dimensionen, allein die Einrichtungs-stücke, die es füllten, wiesen überall auf Verfall. Auch hatte sich ein gar wunderliches Gemisch von Möbeln hier zusammengejungen. Spindelbeinige vergoldete Stühle nahmen sich gar seltsam aus

zwischen massiven Einrichtungsstücken aus Eichenholz. Die Gobelins an den Wänden waren gleich den Sammetvorhängen an den Fenstern verschossen und von den Motten zerfressen. Alles zusammen bot einen gar düsteren Anblick. Lady Dysart entsprach dem Gesamtbilde, als sie sich, den Band Predigten, in dem sie eben gelesen, zur Seite legend, halb von ihrem Lehnstuhle erhob.

„Miß Defarge?“ fragte sie in einem eigenthümlich resignirten Tone. „Es ist mir eine große Befriedigung, Sie zu sehen. Bitte, lassen Sie sich nieder, Miß Defarge.“ Lady Dysart ließ sich wieder auf ihren Sitz zurücksinken und betrachtete Therese neugierig. Ein minder kaltsblütiges Geschöpf wäre durch diesen forschenden Blick außer Fassung gerathen, die junge Französin aber ertrug ihn vollkommen ruhig. Die zarte, zierliche Gestalt des Mädchens und dessen ungemein kleine und feine Hände betrachtend, fuhr Lady Dysart nach einer Pause fort: „Sie scheinen nicht sehr stark, Miß Defarge?“

„Doch bin ich stark. Ich war in meinem ganzen Leben noch keine Stunde krank,“ erwiderte Therese lächelnd.

„Und sind Sie gewohnt, mit Kindern umzugehen?“

„Nein, doch habe ich innerhalb der letzten sieben Jahre stets eine Klasse von fünfzehn bis zwanzig Mädchen unterrichtet und dieselben unter meiner Aufsicht gehabt, obwohl wenige von ihnen jünger waren als ich selbst.“

„Während sieben Jahren?“

„Ja; ich bin einundzwanzig Jahre alt und begann schon sehr früh, indem ich aus einer Schülerin unseres Institutes sogleich eine Lehrerin wurde. Die Instituts-Inhaberin, Mademoiselle Ducloux, mit der Sie Briefe wechselten, ist meine Tante.“

„Natürlich haben sie die Kinder noch nicht gesehen?“

„Ich begegnete Master Hugh auf der Treppe,“ lautete die mit einem leichten Lächeln ertheilte Antwort.

Die Mutter zog die Brauen ein wenig in die Höhe und erwiderte mit naiver Resignation: „Wenn Sie ihn zu zählen vermögen, sind Sie wahrlich ein wunderbares Geschöpf. Die Mädchen sind beinahe ebenso — schlimm. Es sind lauter echte Dysarts, und die Dysarts sind kein liebenswürdiges Geschlecht. Ich fürchte, daß ich mich nicht darauf verstehe, mit Kindern umzugehen, und habe schon seit Jahren alle vergeblichen Versuche aufgegeben. Sir Roderich bändigt sie durch Anschreien und nöthigenfalls durch die Reitgerte, wie er seine Hunde und Pferde bändigt, doch ist er nur selten zu Hause. Ich kann weder schreien, noch die Reitgerte führen, und sie benehmen sich daher mir gegenüber gleich Wilden. Wie gefallen Ihnen Ihre Aussichten, Miß Defarge?“

„Ich fürchte sie nicht, wenn mein Thun mir selbst überlassen bleibt,“ erwiderte Therese lächelnd.

„O ich mische mich niemals ein,“ bemerkte Lady Dysart.

„Wählen Sie die Art Ihres Vorgehens nach eigenem Ermessen, ich überlasse es Ihnen, selbst wenn Sie sich für Sir Roderich's Methode entscheiden sollten.“

„Die Kinder anzuschreien und zu schlagen?“ fragte die Französin halb scherzend, um auf den vermeintlich scherzhaften Ton Lady Dysart's einzugehen. Diese aber entgegnete kurz und trocken: „Wenn Sie sich zu legerem Auskunftsmittel entschließen, rathe ich Ihnen jedoch, Roger herbeizurufen, denn Sie dürften dann einer Hilfe bedürfen.“

„Roger?“ fragte Therese, denn sie hörte diesen Namen zum ersten Male nennen.

„Ja, er ist der Halbbruder der Kinder. Die erste Lady Dysart starb bei seiner Geburt; ich bin die zweite, doch halte ich sie für die Glücklichere von uns Beiden. Ihr Bildniß hängt in einem der Zimmer — ein siebzehnjähriges Mädchen, das einen Vogel auf dem Finger wiegt. Roger gleicht ihr glücklicher Weise.“

„Glücklicher Weise?“ fragte Therese wieder. Die bittere Aufrichtigkeit der Schlossfrau schien keine Grenzen zu kennen, und sie erwiderte ohne Zögern: „Ja, glücklicher Weise trägt er nicht Dysart'sches Gepräge. Allerdings ist er heftig, leidenschaftlich, doch verräth dies allein auch das böse Blut. Ich glaube, daß wir einander gern haben — oder doch haben könnten. Armer Roger!“ schloß Ihre Ladychaft mit leichtem Achselzucken.

Therese Defarge empfand lebhaftes Neugierde. Sie liebte es, zu beobachten, Charakterstudien zu machen, und sie dachte: „Dysart Court dürfte nicht so langweilig sein als es schien, selbst wenn

Sir Roderich nicht zu Hause ist.“ Ihr Interesse steigerte sich, je länger sie Lady Dysart betrachtete. Die Dame war von majestätischem Wuchse, eine dunkle Schönheit. Offenbar hatte Sir Roderich sie so gänzlich unterjocht, daß sie halb stumpf, halb verbittert geworden. Ihre Schönheit schien gleich ihrer Kleidung verwelkt. Die zarte kleine Französin empfand etwas wie geringschätziges Mitleid für diese starke schöne Frau, die nicht den Muth besessen, sich zu wehren.

Ein Diener brachte Thee und dünne Butterbrode und zog sich, nachdem er die Collation auf den Tisch gesetzt, wieder zurück. Lady Dysart goß zwei Tassen voll, reichte Miß Defarge die eine und bemerkte: „Ich hoffe, Sie lieben Thee. Wenn nicht, um so schlimmer für Sie. Ich verabseue ihn, aber er stellt sich so regelmäßig auf dem Tische hier ein, daß ich mich dieser Institution wie meinem Geschicke im Allgemeinen füge.“

Miß Defarge erfreute sich gewöhnlich eines guten Appetites, und ihre Reise hatte denselben noch verschärft, so nahm sie denn, obwohl sie Lady Dysart's Geschmack theilte, an dem frugalen Mahle Theil, doch mit dem Beschlusse, daß sie, da sich die Herrin des Hauses offenbar um die Haushaltung nicht kümmerte, auch in dieser Richtung ein wenig die Fägel in die Hand nehmen wolle. Durchaus praktisch, wie es Französinen gewöhnlich sind, erkannte sie mit scharfem Blicke, daß hier weniger ein ökonomischer Druck maßgebend sei als eine Mischung von übertriebener Sparsamkeit und Verschwendung. Als die kleine Mahlzeit eingenommen war, sagte Therese: „Wenn sie es gestatten wollen, werde ich noch ein wenig in den Park gehen, ich bin gewöhnt, mich viel im Freien zu bewegen.“

„Gehen Sie und thun Sie in und außer dem Hause, was Ihnen beliebt,“ sagte ihre Ladychaft. „Wenn Sie irgend etwas finden, das Sie zu unterhalten vermag, um so besser, ich selbst verlasse nur selten mein Zimmer.“

Offenbar war von dieser Hausherrin wirklich keine Einmischung zu befürchten. Die Dame nahm ihr Buch wieder zur Hand und erwiderte auf Therese's Dank: „O, Sie haben für nichts zu danken, und ich sage Ihnen zum Voraus, Sie werden auch nichts Sehenswerthes finden.“

„Ich denke doch!“ murmelte die junge Erzieherin, als sie die Thür hinter sich schloß. Von der erhaltenen Erlaubniß, zu thun, was sie wolle, Gebrauch machend, begab sie sich in das untere Stockwerk, um dessen Gemächer zu besichtigen. Ueberall fand sie dieselben Spuren einstiger Pracht, gegenwärtigen Verfalles. Die Räume deuteten auf verschiedene Liebhabereien ihrer einstigen Bewohner hin. Da war ein kleines Gemach überreich mit chinesischem Porzellan ausgestattet, von beinahe nur fingerhutgroßen Theetassen bis zu gewaltigen Ungethümen und Drachen in Vaseform. Ein anderes war mit Aquarellskizzen an den Wänden geziert, die Miß Defarge ein mitleidiges Lächeln entlockten. In einem dritten bewiesen gefüllte, aber reich mit Staub bedeckte Bücherschränke, daß sich auch Lesefreunde in dem Geschlechte der Dysarts befunden hatten.

Die Empfangs- und Festräume bewiesen gleichfalls, daß sie schon lange außer Brauch gesetzt worden. In einem dieser Säle befand sich die Einrichtung, der die spindelbeinigen vergoldeten Stühle in Lady Dysart's Zimmer entlehnt waren. Therese nahm sich die Freiheit, die Fensterladen zu öffnen und die Vorhänge zurückzuziehen. Das Licht fluthete herein und beleuchtete matt gewordene Vergoldung und gebleichte Atlasbehänge. Doch fiel es auch auf ein Gemälde, das ein junges Mädchen darstellte, dessen Augen von tiefem Blau den Kornblumen im goldigen Haare glichen. Therese flüsterte: „Ah, die erste Lady Dysart! Ich glaube wahrlich, die zweite hat Recht, wenn sie ihre Vorgängerin die glücklichere nennt!“

Diese Muthmaßung schien wohl gerechtfertigt, denn die glänzenden Augen, die so freundlich den Vogel anblickten, der sich auf dem Finger der kleinen Hand wiegte, hatten wohl noch nie Thränen vergossen, und diese rofigen Wangen hatte sicher noch kein Schmerz und Gram gebleicht. Es lag etwas sommerlich Heiteres in dem Bilde, und das zarte Gesicht ergab den möglichst schärfsten Contrast zu dem dunkelgefärbten der zu ihm aufblickenden Therese. Sie schloß zur Seite wendend, rief sie ungeduldig: „Zu welcher schwarzen Käferlein mich diese Lichterscheinung macht!“

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 59.

Mittwoch, den 11. März

1891.

Heute

Mittwoch, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ u. Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr
anfangend

Fortsetzung

der **Bl. Lugenbühl'schen Waaren-Versteigerung**
im Laden

3. Museumstraße 3

(Hotel Petersburg).

Zum Ausgebot kommen:

Manufacturwaaren aller Art, insbesondere **Blau-
druck** (80 Cntr. breit, 6 Mtr. für ein Kleid); **präcis**
Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr: Laden-Einrichtung, be-
stehend aus **Theken, Realen, 2-f. Schreibpult,**
2 Erkerverschlüsse, Copirpresse, Treppen-
leitern, Stühle, 1 großer Heizungschrank,
1 praktischer großer guter Kassenschrank, für
größere Geschäfte und Bankiers geeignet, u. dgl. m. 242

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

Büreau und Versteigerungslokal: Mauergasse 8.

Jahresfest

des

Frauen-Missions-Vereins

Mittwoch, den 11. März,

im Saale des **Evangel. Vereinshauses**, Platterstraße 2.

Anfang 6 $\frac{1}{2}$ Uhr: **Thee-Abend.**

8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Ansprache des Herrn **Pfarrer Wenger**
von Basel.

Alle Freunde der Mission sind freundlich eingeladen. 4873

Chorprobe zu Parsifal und Bergpredigt
morgen Donnerstag:

3 Uhr: **Sopran**, Kirchgasse 2b, 1.

5 Uhr: **Mit**, Dranienstraße. 91

8 Uhr: **Herrn**, Dranienstraße.

Franz Mannstaedt.

Verein Deutscher Schuhmacher,
Filiale Wiesbaden.

Der unentgeltliche Arbeitsnachweis befindet sich bei **Apel**, Gemeinde-
badgasse 6, an Wochentagen von 8-9 Uhr Abends, Sonntags von
2-3 Uhr Nachmittags. **Der Vorstand.**

Zurückgesetzte Stidereien!

Um damit zu räumen, gebe ich eine

Parthie Leinen- und Stramin-Arbeiten

unter **Kostenpreis** ab.

4851

Conrad Becker,

Langgasse 53, am Kranzplatz.

„Reichshallen“,

16. Stiftstraße 16.

Täglich große Specialitäten-Vorstellung.

Nur noch kurze Zeit

Auftreten des gegenwärtigen Personals:

Ella Laroche, Lieber- und Walzer-Sängerin.

Miss Nessie mit ihren dressirten Tauben.

Gottfr. Rosoka, mimische Darstellungen.

Gustav Lund mit seinen künstlichen Menschen.

Geschw. Moulière, Turn-Königinnen.

Heinr. Kalnberg, Humorist.

Capellmeister **Nep. Heiss.**

Anfang 8 Uhr.

Anzeige!!

Montag, den 16. März:

Erstes Auftreten des neuengagierten Personals.

Täglich wechselndes Programm. 167

Hochachtungsvoll

Chr. Hebinger.

Die

J. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Langgasse 27, Wiesbaden, Mehrgasse 98,

fertigt preiswürdig und geschmackvoll

Besuchskarten, Einladungskarten,

Glückwunschkarten,

Adresskarten, Empfehlungskarten.

Ausverkauf.



Um meinen Umzug zu erleichtern, verkaufe mein
sämtliches Lager, bestehend in **Uhren und Ketten**
aller Art, **Schweizer Musikwerken, Sympho-**
nions etc., zu bedeutend reducirten Preisen.

Sämtliche **Pendulen**, sowie einige **Regu-**
lateure gebe unter dem Einkaufspreis. 4845

C. Kemmer, Uhrmacher,

Kirchgasse 22, vis-à-vis dem „Nonnenhof“.

Vom 1. April ab befindet sich mein Geschäft Kirchgasse 31.

„Aechte Manila“

in frischer milder Qualität empfiehlt außergewöhnlich billig
Langgasse 45, **A. F. Knefel**, Langgasse 45. 4830

Kartoffeln

in verschiedenen Sorten und frostfreier Waare, gelbe, blaue, **Süßes**
flocken, Magnum bonum, Marschen, in jedem Quantum.
Zwiebeln, bei 10 Pfund 60 Pfg. bei

Chr. Diels, Mehrgasse 37.
Von 1. April an Marktstraße 12. 4856

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten hiermit die traurige Mittheilung von dem plötzlichen Hinscheiden meiner unversehrten Gattin, unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante,

Frau Johanna Garzheim.

Mit der Bitte um stille Theilnahme

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

A. Garzheim.

Die Beerdigung findet heute Nachmittag 2 Uhr vom Sterbehause, Mehrgasse 20, aus statt.

4859

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten theilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Sohn und Bruder,

Otto Müller

(Einfährig - Freiwilliger),

gestern Abend 8 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 12. März, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Gustav-Adolfstraße 7, aus statt.

Im Namen der trauernden Familie:

Hauptlehrer **Müller.**

Wiesbaden, den 10. März 1891.

4844

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer unversehrten Frau, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin,

Frau Wilhelmine Weidig,

geb. **Damm,**

sowie für die vielen reichen Blumenpenden sagen wir hiermit Allen unseren innigsten Dank.

Wiesbaden, den 11. März 1891.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gg. Wilh. Weidig.

4482

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme und für die zahlreichen Blumenpenden beim Heimzuge meines innigstgeliebten Mannes sage ich allen Freunden und Bekannten meinen und meiner Söhne tiefgefühltesten Dank.

Adelhaid Welsch, geb. Bozi.

Wiesbaden, März 1891.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Herrschaften von Wiesbaden und Umgegend hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich am 1. März d. J. ein selbstständiges

Tapezierer- und Decorations-Geschäft

im Hause Bleichstraße 7 eröffnet habe.

Durch die während meiner 15-jährigen Thätigkeit als erster Decorateur bei Herrn C. Eichelsheim. Hoflieferant hier, gesammelten Erfahrungen bin ich in der Lage, alle in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten zur vollsten Zufriedenheit geschmackvoll und preiswerth auszuführen.

Indem ich die geehrten Herrschaften bitte, mich in meinem Vorhaben gütigst unterstützen zu wollen, sichere im Voraus reellste und prompteste Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

Fr. Lewald.

Ia Holl. Voll-Häringe

offerirt von frisch eingetroffener Sendung das Stüd zu 6, 8 u. 10 Pf.

Reh. Eifert. Neugasse 24. 4865

Eine große Sendung

italienischer

**Leghühner**

ist eingetroffen bei

Ign. Diekmann,
Wild- und Geflügel-Handlung,
Marktstraße 12.

Telephon No. 76.

4859

35. Hellmündstraße 35.

Fabrik-Lager.

Fußboden-Verstein-Glanzack in Büchsen und allen Mianen
per Kilo 2 Mk.,

für Fußböden und sonstige Deckfarben zum Selbstanstrich fertig
per Pfd. 50 Pf.

Abnahme größerer Quantitäten wesentlich billiger.
Parquet-Bodenwische, Lyoner Stahlpläne, Fußboden-Epoxit-
Lack, sowie ächten hochfeinen Pariser Strohhut-Lack und Farbe
empfiehlt

4846

J. C. Bürgener.

Wietz-Verträge vortätig im Verlag,
Langgasse 27.

Kaufgesuche**Fahr-Gesirr**

für leichten Einspänner, gebraucht, aber gut erh., w. z. kaufen ges. Off.
m. Bechr. u. Preis-Angabe sub G. 22387 an D. Frenz in Mainz. 151

Regenpumpe zu kaufen ges. Emserstraße 75, Stb. 1. Et. 4849

Feigen u. Datteln per Pfd. 35 Pf. 4858
Goldfische Anton Berg, Michelsberg 22. 91
 in schönster Auswahl empfiehlt
F. C. Hench, Hoflieferant,
 Goldgasse 8.

Verschiedenes

Eine alt renommierte **Parfett-Fabrik** sucht für Wiesbaden und Umgebung einen **Vertreter**. Offerten an Agent. d. Hannf. Zeitung, Kirchhofsgasse 2, erbeten.

Mehrere **cautionsfähige Wirthe** für gangbare Wirthschaften werden gesucht. Näh. bei 4866
Heinrich Petri, Schwalbacherstraße 55.

An einem **Doppelwaggon Torfstreu** (10,000 Kgr.) zum Preise von 95 Bfg. per Ctr. frachtfrei Bahnhof Wiesbaden werden Theilnehmer gesucht. Näh. bei 4866
Herrn H. Schmid, Nerostraße 27.

Geschwister Meurer, 4794
 Steingasse 14, Part.,
 empfehlen sich zum Anfertigen eleganter **Costüme**,
Confirmanden-Kleider!

Stroh Hüte

werden zum **Waschen und Färbem** angenommen.

M. Jsselbacher,
 Marktstraße 6.

Büglerin,

durchaus perfect, wünscht noch einige Kunden. Näh. Emserstraße 19.

Eine junge Dame

sucht ein Darlehen von 500 Mk. gegen mehrfache Sicherheit und gute Zinsen. Gest. Offert. unter **A. Z. 509** an den Tagbl.-Verlag.

Nachtgesuche

Zu pachten gesucht ein nachweislich rentables Restaurant oder ein Bierwirtschaft. Offerten unter **S. 317** an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Lagerplatz, 45 Ruthen, an der Mainzerstraße zu verpachten. Näh. 4748
 Dambachthal 5.

Verkäufe

Ein Viertel **Theater-Abonnement** (Sperrsit.) zu verkaufen Herrngartenstraße 5, Part.

Ein dt. blauer **Regenmantel**, neu, hoch modern, und ebenjohannes Jaquett billig zu verkaufen Neugasse 15, 2 l.

Ein schwarzer **Anzug** zu verkaufen Adlerstraße 1, 2 Tr.

Vorzügl. werthv. Geige sammt Kasten sof. wegen Geldbelegenheit für 85 Mk. zu verl. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 4835

Ein nussb.-pol. **Kleiderschrank** (2thür.), 2 dito **Consolen**, neu, sind unter Fabrikpreis zu verkaufen. Näh. Kirchhofsgasse 11, Seitenb. links.

Möbel-Verkauf.

In dem Hause **Südastraße 5** (zweites Haus) werden die zu dem Nachlasse des verstorbenen Hof-Vauninspectors **Ippel** gehörigen Mobilien, u. A.:

Ein gut erhaltenes **Pianino** von Dörner, ein **Eisschrank**, **Büffet**, **Spiegelschränke**, **Polstermöbel**, **Becken**, eine fast neue **Nähmaschine**, eine **Waschmangel**, **Delbilder**, sonstige **Bilder**, eine **Küchen-Einrichtung** zc. zc., gegen **Barzahlung** freihändig verkauft. 91

Im Auftrage der Erben:

von Eck, Rechtsanwalt.

Ein **zweithür. Kleiderschrank**, 1 **Schreibkommode**, 1 **prachtvoller Büffetschrank** (Eichen), 1 **kleines Schränkchen**, für Alles brauchbar, 1 **vierschubl. Kuchenschrank**, 1 **großer Tisch**, 2 **Meter lang**, 1 **Concert-Tisch**, 1 **Regulator-Uhr**, 1 **Bettstelle**, 1 **Küchentisch**, 2 **Bilder**, **Vogelkäfige** u. s. w. **sofort billig** zu verkaufen 4865

Walramstraße 27, Hinterh.

Höberstraße 17, nur **Hinterhaus 1 St.**, ist zu verkaufen ein **Beit**, neu, 55 Mk., **Deckbett** 10 Mk., **Rissen** 3.50 Mk.

Ein **Wäschendbett**, 1 **Waschmangel**, 2 **Wandelöfen**, 1 **Platt-Ofen** bill. zu verkaufen **Adelhaiderstraße 30**, Part.

Ein **l. Sopha**, 2 **Becken**, 1 **gew. 2-thür. Kleiderschrank** zu verkaufen **Marktstraße 23**. 4817

Eine **Wahagoni-Kommode**, 2 **flb. Armleuchter**, 1 **Amoretten-Spiegel** zu verkaufen **Albrechtstraße 23**, 1.

Ein neues **Chaiselongue** zu verl. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4809

Zwei **gebr. Polsterstühle** billig zu verkaufen **Geisbergstr. 2**, 1 St.

Für **Hotel oder Herrschaft**.

Küchenschrank m. **Marmorpl.**, 2,50 Mtr. hoch, 1,90 Mtr. breit, zu verkaufen **Kirchhofsgasse 7**.

Dreikügel. eichen-lack. Glasabschluß mit **Muffelinscheiben** und **Beschlag**, 2,15 Cmt. h., 1,30 Cmt. br., leicht zu vergrößern, und 2 neue **Bettwände** billigst zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4810

Notenpult, elegantes **zweithüriges**, **sofort preiswerth** abzugeben **Stiftstr. 23**, 1. St. Nur des Morgens zu besicht.

Ein gut erhaltener **Kinder-Siz. u. Liegewagen**, sowie 1 **Kinder-Stühlchen** mit dazugeh. **Tisch** billig zu verl. **Sonnenbergerstraße 3**, 5th.

Schöner Kinder-Liegewagen zu verkaufen **Marktstraße 18**, Part.

Zwei vieredige Schreineröfen, sowie ein gut erhaltener **zweithüriger Kleiderschrank** zu verkaufen **Dogheimerstraße 26**. 4836

Closet-Schüsseln mit **Zubehör**, fast neu, zu verkaufen. Näh. **Moritzstraße 21**, Part. 4826

Für Pferdeliebhaber!

Eine sehr hübsche **Sammlung** berühmter **Pferde** und **Sportbilder** eingerahmt, ist **Umzugs halber** **billig** abzugeben. Näheres **Bahnhofstraße 8**, 1.

Epsh. **stubenrein**, sch. j., zu verkaufen **Moritzstraße 28**.

Epsh., **jünger** **schwarzer**, **Umzugs halber** an **Hundeliebhaber** zu verschenten **Herrngartenstraße 15**, 1.

Wops, **achte Rasse**, 4 **Monate alt**, **Männchen**, zu verkaufen **Geisbergstraße 26**, Part. 4824

Bull-Terrier (**Hündin**) **billig** abzugeben **Schulberg 11**.

Kanarien (**Tourenfänger**), **Schwarzköpfe**, **vorzügl.** zur **Zucht**, **billig** abzugeben **Kellerstraße 9**, 2. 4818

Verloren. Gefunden

Silberne Damenuhr mit **goldener Kette** **verloren**. Um **Rückgabe** gegen **gute Belohnung** wird **gebeten** **Albrechtstraße 5**, 3.

Eine **granatbesetzte Broche**, **A** **vorstellend**, **verloren**. G. f. g. **Belohn.** abzug. **Bleichstraße 4**.

Ein **Schildpattkamm** **Dieblicherstraße** **verloren**. Abzugeben gegen **Belohnung** **Adolphsallee 21**, Part.

Unterricht

Söhne angesehener Eltern,

u. a. **Neigung** für **Thätig.** in d. **freien Natur** od. a. **Gesundheitsrückicht** **Landwirthsch.** resp. **Gärtnerei** — **theoretisch** u. **praktisch** — **erlernen** sollen, **finden** **Ötern** **Aufnahme** und **forgfältige Pflege**. **Institut** **Kositz** (**Leipzig-Gera**), **verbunden** mit **berühmter** **Mutternwirthschaft**, **Gartenbau** **schule** zc. **Beste** **Referenzen**. Näh. d. (M.-No. 4116) 119
Director Dr. H. Settegast.

Wiesbad. Postfachschule d. Pädagogiums **Pursche** (staatl. genehm.) beg. d. 6. Apr., Quersfeldstr. 4 (Emserstraße-Ecke). — Haus nur für Schul- u. Pensionszwecke. Aufn. v. 14. Jahre an. Bereits dreiköpfig Subalternbeamte aus best. hervorgeg. Auch d. **Schwächsten** — wenn nicht Idioten — werd. geförd.; die **Begabtesten** können d. **Einj.-Freiw.-Examen** erstreben. Landwirthschaftslehren, Schreiben, Handwerken — die feine Lust m. a. Berufe haben — Real- u. Gymnasialschülern, die nicht vert., besond. z. empfehl. Die Anstalt ist **keine Presse**, sie erstrebt **allgem. Bild.**, lehrt Briefstell., Buchführ., Sprachen, darun. auch f. Kaufm., best. Handwerker, Büreaueh. v. gr. Nutzen. **Bill. Pens.** Schulgeld sehr mäß., auch f. d. **Ärmsten** erschw. Sch. a. Wiesb. Umgeb. f. tägl. heimrech. **Bahn-** begünst. Meld. recht b. erb. b. d. Dirig. **Pursche**. Fahrstr. 5. 4842

Rasch f. d. Elementar-Unterr.

3893

ertheilt ein vorzügl. empf. Lehrer an solche Schüler, d. Oftern die öff. Schul. noch nicht besuchen sollen. Off. s. A. B. 9 bef. d. Tagbl.-Verlag. **Italienischer Unterricht** wird von einer Italienerin ertheilt. Näh. Adelhaidsstraße 15, 1. Et.

Französischer Unterricht wird erth. N. Tagbl.-Verlag 2981
Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser chez **Feller & Gecks**. 2933

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Verlag. 2930
Orbl. **Clavier-Unterricht** v. Std. 50 Pf. Näh. Tagbl.-Verl. 2417

Eine junge Dame ertheilt Anfängern nach geübener Methode **Clavier-Unterricht** à l'heure 75 Pfg. Offerten unter **V. G. 5** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 2886

Clavier-Unterricht pro Monat 7 M. Näh. im Tagbl.-Verl. 4097
Eine junge gebildete Dame ertheilt billig Anfängern **Clavier- und Gesangsunterricht**, auch würde dieselbe eine Stelle als Gesellschafterin annehmen. Off. unter **A. Z. 88** an den Tagbl.-Verlag.

Meine Sprechst. zur Annahme neuer Gesangsschüler sind jetzt täglich — excl. Sonntags — von 9—11 Uhr.

Gertrud Bussler, Kirchgasse 2a, 1.

Für Damen!

Täglich Aufnahme von Schülerinnen zum **Zuschneide-Kursus** von Damen- und Kinder-Kleidern. Perfectes Lernen wird garantiert. Preis bis zur Reise 20 Mark.

Frauendant Meyer, Schillerplatz 3, 2.

Immobilien

Immob.-Agentur **P. G. Rück**, Estate & House Agency. Dohheimerstraße 30 a.

Immobilien zu verkaufen.

Villen **Herzthal 45** und **47** zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. Adelhaidsstraße 62, 2. oder Kranzplatz 4, im Laden. 19905

Gehaus, hochrentabel, mit flotter Mehrgerei preiswerth verkäuflich. **P. G. Rück**, Dohheimerstraße 30 a.

Herrschastliches Besitzthum fein gelegen u., zu verkaufen. Näh. durch **E. Weitz**, Michelsberg 28. 2993

Mein hocheleg. Stagenhaus

in schön. ges. Lage bin gekommen zu vert. Es rent. eine Hochparterre-Wohnung von 7 Zim., 1 Badz., Küche u. f. 1200 M. Anz. ca. 20,000 M. Anfr. unt. **A. Bl. 16** an den Tagbl.-Verlag.

In einem der schönsten Plätze des Rheingaues ist das erste Hotel mit Restaurant u. sofort verkäuflich. Bedingungen günstig. 4254

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstraße 18.

Herrschastl. Besitzthum in Biebrich a. Rh. mit Garten, Stallung und Remise, schönste Lage, für 48,000 M. zu vert. Offerten unter **W. S. 22** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 3193

Bauplätze und Villen, bis zum 1. Juni beziehb., an der Alwinenstraße zu vert. **Gustav Walch**, Kranzplatz 4. 4014

Baustellen zu verkaufen Möhringstraße 10.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Gesucht zu kaufen oder zu mieten: **Kleine Villa** für ein bis zwei Familien. Kur-Lage bevorzugt. Offerten mit billigster Preisangabe unter „**Bona Fide**“ an den Tagbl.-Verlag.

Villa

von ca. 8—9 Zimmern und Zubehör nebst Garten preiswerth zu kaufen gesucht. Adresse f. Angebote im Tagbl.-Verlag. 4863

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder von Privaten wie Instituten zu jedem Betrage freizur Hand. Näh. **Carl Wolff**, Beilstraße 5, 2. 15907
6000 M. (auch auf's Land) auszuleihen. Offerten unter **N. O. 30** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Capitalien zu leihen gesucht.

2500 M. auf zweite prima Hypothek (12,000 M. stehen an der Landesbank) von vermögendem Herrn auf **schönes Object mit Garten** in **Oberlahnstein** gegen gute Zinsen, und nach Wunsch in einem Jahre rückzahlbar, zu leihen gesucht. Näheres und Stückschussauszug kostenfrei bei **J. Imand**, Taunusstraße 10. 206

300,000 M. oder **200,000 M.** 1. und **100,000 M.** 2. Hypothek von pünktlichem Zinszahler auf prima Geschäftshaus (Kurlage) zum 1. November gesucht. Näh. kostenfrei durch **G. Walch**, Kranzplatz 4. 3803

800 M. werden gegen sehr gute Sicherheit für zwei Monate zu leihen gesucht. Offerten unter **M. R. 5** an den Tagbl.-Verlag.

10—17,000 M. vorz. Restkaufsch. auf hies. Obj. unter **Saftbarkeit** gleich od. spät. zu ced. ges. Abnehm. erb. um Abz. unt. **J. R. 10** an den Tagbl.-Verlag.

Für Capitalisten.

Zur Vergrößerung eines gut rent. Fabrikgeschäfts wird mögl. bald ein Capital von **50—75,000 M.** bei guter Verzinsung gesucht. Angebote unter **G. L. 10** befördert der Tagbl.-Verlag.

Miethgesuche

Ein kl. Haus z. Alleinbewohnen oder eine kl. Wohnung, 2—3 Zimmer und Zubehör, am liebsten außerhalb der Stadt, für 1. April zu mieten gesucht. Off. u. **O. A. 500** an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Gesuch.

Zur Errichtung eines **Unterrichts-Pensionats** werden per 1. Juli d. J. **zwei Etagen** (Part. und Bel.-Et.) oder auch **ganzes Haus**, wenn möglich mit etwas Garten, in nicht zu entlegener Straße zu mieten gesucht. Offerten an Herrn **Chr. Louis Häuser**, hier, Schwalbacherstraße 19, erbeten. 4628

Eine Wohnung von 3—4 Zimmern, Mitte der Stadt, für ein Stellen-Vermittlungs-Bureau gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4872

Gesucht zu Juli oder October in Geschäftslage eine 1. oder 2. Etage, 5—7 Zimmer. Offerten unt. **F. F. 100** an den Tagbl.-Verlag. 4825

Zwei unmobilierte Zimmer event. mit Küche zu mieten gesucht. Einzug am liebsten sofort. Monatl. Kündigung. Offerten unter **Z. Z. 100** besorgt der Tagbl.-Verlag.

Gesucht eine **Werkstätte** oder **leeres Parterrezimmer** für denselben Zweck, womöglich Thoreinfahrt und event. mit späterer Wohnung. Off. unter **L. B. 100** an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Geschäftslokale etc.

Wirthschaft

zu vermieten. Näh. zu erfragen beim Kaufmann **J. Jaeger**, Hellmündstraße.

Für **Mechger** ist ein geräum. Laden mit Zimmer in sehr verkehrreicher Lage billig zu vm. Näh. Tagbl.-Verlag. 4622

Ein trockener **Parterre-Raum** zum Aufbewahren von Möbel und dergl. ist zu vermieten Karlstraße 6. 4837

Werkstätte, Lokal für **Wäscherei**, mit **Wohnung**, Flaschenbierhändler, Zahnstraße 6. Näh. Neubauerstraße.

Wohnungen.

Gustav-Adolfstraße 3 (Landhaus) ist auf sogleich oder 1. April billig zu vermieten: Eine sehr schöne Wohnung im 2. St. von **4 Zimmern** mit Küche, 2 Kammern, Kellern u. und Balkon. Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes und des Trockenstellers. Hohe gesunde Lage, nur 10 Minuten von der Mitte der Stadt. Näh. bei **Dr. Rob. v. Malapert**, Garingstraße 4. 4522

Zehrstraße 2 eine kleine Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näh. 3 St. links.

Zehrfstraße 29 ist auf 1. April ev. sofort eine hübsche Parterrewohnung von 2 Zimmern und Küche zu vermieten. Auskunft daselbst.

Philippbergstraße 1,

zunächst dem Michaelsberg, schöne Wohnung, 3 Zimmer mit Zubehör, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 1. 3777

Römerberg 12, Neubau, eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche u. eine Wohnung von 1 Zimmer, 1 Kammer, 1 Küche per 1. April zu vermieten. 4816

Schulgasse 6 ist pro 1. Juli d. J. der untere Stock, der zweite Stock und desgl. Seitenbau-Wohnung getheilt oder zusammen zu vermieten. Näh. in m. Comptoir Ellenbogeng. 17. **Wilh. Linnenkohl**. 4704

Drei Wohnungen von je 3 gr. Zimmern, Balkon, Küche und Zubehör zu vermieten im Neubau Gustav-Adolf- u. Hartingstraßen-Ecke. Näh. bei 2016

Hch. Wollmerscheidt,
im Hause vis-à-vis.

Eine kleine Wohnung zu vermieten bei **Peter Kunz Wwe.** 4781

Möblierte Wohnungen.

Mainzerstraße 24 möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 2823

Möblierte Zimmer.

Dambachthal 6b, 1. Stock, ein gut möbliertes Zimmer zu verm. 4403

Sirachgraben 24 gut möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. 4377

Deberberg 5, **Villa Albion**, find möbl. Bel-Etage-Zimmer mit Pension zu vermieten. 4838

Louisenstraße 43, 2. Et. rechts, ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 4272

Marktstraße 12, Hth. 3. Et., möbliertes Zimmer zu vermieten. 4212

Dranienstraße 27, Part., zwei schön möbl. Zimmer mit sep. Ab schl. zu vermieten. 4867

Eieingasse 35 ist eine möblierte Dachstube zu vermieten. 4392

Taunusstraße 45, Sonnenseite, gut möbliertes Zimmer zu verm. 22987

Salon u. Schlafzimmer zu vermieten Louisenstr. 12, 1. 3116

Ein schönes möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten **Albrechtstraße 35**, im Meggerladen. 4514

Ein schönes möbliertes Zimmer ist mit Pension zum 1. April an einen Herrn oder an eine Dame billig zu verm. **Albrechtstr. 39**, Bäderladen.

Ein kl., einf., möbliertes Zimmer mit Kost zu vermieten **Bleichstraße 37**, Hth. 2. Et. 1.

Ein möbl. Zimmer

zu vermieten **Friedrichstraße 18**, 2. Etage links. 4551

Ein möbliertes Zimmer mit ganzer Pension an zwei Herren zu vermieten **Helenenstraße 15**, Part. 2142

Ein freundl. möbl. Zimmer zu vermieten **Mauergasse 8**, 3. 4829

Ein möbliertes Parterrezimmer in der Nähe der Rheinstraße zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4459

Möbliertes Zimmer m. g. Pension sofort zu verm. **Schwalbacherstraße 45**, Meggerladen. 4850

Ein reinkl. Mann erhält 3. 15. März **Logis Goldgasse 17**, Hinterhaus.

Reinkl. Arbeiter finden gute **Schlafstelle** **Hellmündstraße 37**, Hth. P. 1.

Zwei anständ. Leute erh. Kost u. **Logis**. Näh. **Sirachgraben 6**, Part. 4839

Reinkl. Arbeiter erhalten **Logis** **Hochstraße 13**.

Ein reinkl. Arbeiter kann **Schlafstelle** erhalten **Nerostraße 16**.

Sonnenberg, Gartenstr. 3, möbl. Zimmer mit sep. Eingang bill. zu verm.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Hermannstraße 17 ein Zimmer auf 1. April zu vermieten.

Langgasse 39, 1. Et., großes leeres Zimmer (für Bureau sehr geeignet) zu vermieten. Näh. im Laden. 2142

E. l. Zim., **Hochpart.**, sep. Eing., zu v. **Hermannstraße 17**. N. Lad. 4807

Eine kl. **Mansarde** an eine anständige Person billig zu vermieten **Moritzstraße 44**. 4841

Eine **Mansarde** zu vermieten **Balkmühlstraße 20**. 3246

Fremden-Pension

Pension gesucht

für einen 15-jähr. wohlgezogenen Knaben (Gadett) für circa 2 Monate, zu dessen Erholung. Gute frästige Kost, sonst beschiedene Ansprüche. Nur schriftl. Off. mit Preisangabe an **Rochlitz**, **Moritzstraße 23**, 2. 4823

Pension, möbl. Zimmer, Salon. **Elisabethenstraße 19**, Bel-Etage

Pension Kettler, Deberberg 3.

In der Bel-Et. mehrere Zimmer u. die 2. Etage frei geworden. 2874
Schüler od. Schülerin findet schöne Wohnung und gute Pension
Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 4580

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabestages im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstangebote und Dienstanfragen, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pfg., von 7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Bekanntmachung.

Müller's Central-Stellen-Vermittelungs-Bureau

befindet sich **Mehrgasse 13**, Bel-Et. Daselbst können dienstsuchend Mädchen billig logiren.

Gesucht eine Erzieherin (Spracht.) und eine jüngere Kinderfrau. **Bureau Germania**, **Käfergasse 5**.

Central-Bureau, **Goldgasse 5** (Frau Warlies), sucht eine franz. Bonne, eine Kammerjungfer, welche schneidert und perfect bügelt, drei einfache arbeitssame Haushälterinnen zu einz. Herren und Familien, ein Kinderfräulein (musik.) mit Spracht., eine perf. Köchin (50 Mk.), zehn fein bürgerl. Köchinnen hier und ausw., Alleinmädchen zu einer Dame.

Gesucht

für ein hiesiges Confectionsgeschäft eine angehende Verkäuferin von großer schlanter Figur. Fr.-Offerten unter Beifügung von Phot. und Zeug. sub **L. 12** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 4615

Arbeiterinnen, durchaus tüchtige, sowie ein Kaufmädchen sucht

A. Börr, **Damen-Schneider**, **Mühlgasse 7**.
Ein braves Mädchen, welches Kleider machen kann, gesucht **Hellmündstraße 40**, 3.

Eine **Maschinen-Näherin** wird gesucht **Webergasse 48**.

Gebilte **Kleidermacherin** gesucht **Friedrichstraße 45**, 2. l.

Näherin gesucht **Stiftstraße 1**, 3.

Lehrmädchen aus achtbarer Familie gesucht. Gut-Gesucht, **Marktstraße 19**. 4597

Ein **Lehrmädchen** auf Mäntel sofort gesucht **Wellstr. 16**, 2. Tr. 4633

Einige Mädchen können das Kleidermachen unentgeltlich erlernen **Stiftstraße 1**, 3. St.

Zwei junge Mädchen können das Kleidermachen erlernen **Neugasse 12**, 2. 4862

Mädchen kann das Bügeln gründl. erlernen **Kl. Schwalbacherstr. 14**, Part.

Eine tüchtige **Wäschefrau** gesucht **Wellstr. 32**, 1.

Ein tüchtiges **Wäsche mädchen** findet dauernde Beschäftigung **Marktstraße 4**.

Tücht. **Wäschr.** auf 2 Tage i. d. Woche gef. **Kl. Schwalbacherstr. 14**, P.

Eine tüchtige **Monatsfrau** und ein **Lehrmädchen** für Kleidermachen gesucht **Kirchgasse 35**, 2. r.

Eine zuverlässige **Monatsfrau** für Morgens in ein Geschäft gesucht. **Monatsfrau** gesucht **Kavellenstraße 27**.

Sogleich findet eine tüchtige **Putzfrau** Beschäftigung **Mozartstraße 1a**.

Putzfrau für Samstags gesucht **Müllerstraße 8**.

Daselbst auch ein **Kaufmädchen** für einige Stunden Mittags gesucht. Näh. **Delasveststraße 2**, 1. Et.

Ein braves Mädchen als **Ausläuferin** sucht 4337

Adolph Koerver, **Langgasse 11**.

Ein sauberes Mädchen zum **Fleischaustragen** gesucht. Näh. **Marktstraße 11**. 4206

Ein sauberes Mädchen den Tag über gesucht **Bleichstraße 1**, Part.

Ein junges williges Mädchen für **Ausgänge** gesucht **Gr. Burgstraße 6**.

Ein junges Mädchen für den **Vormittag** u. einige Stunden **Nachmittags** gesucht **Albrechtstraße 7**, 1. r.

Ein junges Mädchen, das daheim schlafen kann, wird zu leichter Hausarbeit von Morgens 7 bis 8 Uhr Abends gef. **Schulgasse 2**, 1. r. 4843

Gesucht eine gut bürgerliche Köchin, die Hausarbeit übernimmt. Zu melden von 9 bis 11 und von 1/2 2 bis 1/2 4 Uhr

Mainzerstraße 17.

Fein bürgerl. Köchin, die auch Hausarbeit versteht, für gleich oder 15. März gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4860

Restaurations-Köchin gesucht Maderhöhle.

Gesucht perf. Herrschaftsköchin gegen hohen Lohn, jüngere Restaurationsköchin, Küchenhaushälterin für auswärtig, Kaffeeköchin, fein bürgerl. Köchinnen, tücht. Allein-, eins. Haus-, Küchen- u. Landmädch. d. Stern's Bür., Nerostr. 10.

Gesucht sechs Haus-, Küchen- und Alceinmädchen für hier und auswärts durch

Bureau Kreideweis, Lannusstraße 55.

Gesucht Hotelköchinnen, hoher Lohn, Restaurationsköchinnen, Weißzeugbeschl., eine Beisöchin und mehrere Küchenmädchen bei hohem Lohn.

Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Gesucht

durch Victoria-Bureau, Nerostr. 10, fünfzehn fein bürgerl. Köchinnen, zwanzig Alceinmädchen, zehn Hausmädchen für kleine Herrschaftshäuser, Kammerjungfer

zu einer leidenden Dame nach Schleien, Fräulein z. Stütze, welche perf. schneidet, zwei Verkäuferinnen u. Sprachkenntn.

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht Schillerplatz 4, 3.

Ein fleißiges reinliches Mädchen wird zum 20. März für Hausarbeit gesucht. Näh. Kirchgasse 1, 1 St. links.

Ein starkes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein einfaches Mädchen

gesucht Wilhelmstraße 42, Conditorei.

Ein starkes Mädchen gesucht Lannusstraße 58.

Mädchen gesucht Franzplatz 10.

Dienstmädchen mit guten Zeugnissen für eine kleine Familie gesucht. Näh. Moritzstraße 17, 2 St.

Ein braves Mädchen gesucht Schwalbacherstraße 51, im Laden.

Mädchen, ein tüchtiges, gesucht von 10-12 und von 2-5 Uhr im Laden.

Ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen in eine kleine Familie gesucht Neubauerstraße 6.

Ein junges Ehepaar sucht ein Mädchen, das fein bürgerlich kocht und die Hausarbeit gründlich versteht. Zu melden bis 2 Uhr Adelsbaderstraße 69, Part.

Ein tüchtiges Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht Mainzerstraße 48.

Ein braves, in Haus- und Handarbeit bewandertes Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, gesucht Moritzstraße 16, Part.

Gesucht nach Holland.

Ende Mai, zu einem 15-jähr. Mädchen eine staatslich geprüfte Lehrerin, evang., welche perfect englisch spricht und unterrichtet — Musik erwidert. Solche, welche als Erziehern in Privat-Familien in England conditionirt, werden bevorzugt. Gehalt 1500 Mk. Nur mit besten Referenzen sich zu wenden an.

Frau von Borek, Wilhelmstraße 2a, 3.

Ein anständiges zuverlässiges Alceinmädchen erhält gute Stelle sogleich Nerothal 51, Part., von 12 bis 2 Uhr.

Ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen für Haus- u. Küchenarbeit gesucht Elisabethenstraße 18, Part.

Gesucht ein Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 15. März Stiftstraße 23, 2.

Ein katholisches Mädchen zu Kindern und für Hausarbeit bis zum 15. März gesucht Moritzstraße 50, 1 St. r.

Zur Pflege und Bedienung einer leidenden Dame wird ein Mädchen aus besserer Familie, anständig, zuverlässig, in Handarbeiten und Zimmerdienst geübt, zum baldigen Eintritt nach außerhalb gesucht. Angenehmes ruhiges freundliches Wesen, guter Charakter und Pflichttreue sind Haupt-erfordernis und steht über den Leistungen. Nähere Auskunft erteilt

Ritter's Bureau, Lannusstraße 45, im Laden.

Ein Alceinmädchen, das kochen kann, wird gesucht Adelsbaderstraße 55, Part.

Gesucht ein Mädchen,

welches gut kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, Nerothal 15, 2-5 Uhr.

Gesucht ein Mädchen zu einer Dame Mainzerstraße 9, 1 St.

Ein einfaches tüchtiges Mädchen auf

20. März gef. Lannusstraße 10, 1.

Ein junges reinliches Mädchen wird gesucht Saalgasse 28.

Zum 1. April ein tüchtiges starkes, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, das kochen kann und Hausarbeit übernimmt, gesucht. Zu melden Nachmittags Stiftstraße 2, Part.

Mädchen gesucht für kleine Familie und guten Lohn Geisbergstraße 14, 2.

Ein fräutiges Mädchen, das etwas nähen kann, wird verlangt Part.-Hotel, beim Portier zu erfragen. Zu sprechen zwischen 4 und 6 Uhr.

Alceinmädchen gesucht Göttestraße 34, 3 St.

Zu gute Privatstellen mehrere tüchtige Mädchen gesucht, ferner Küchenhaushälterinnen, Hotelzimmermädchen, Serviermädchen, Köchinnen, Haus- und Kinderinnen durch Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.

Ein braves Mädchen gesucht Wegergasse 4.

Für ein hiesiges Restaurant ein tüchtiges Mädchen oder eine Frau, welche gut kochen kann, Tags über für sofort gesucht.

Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Cigarrenladen.

Ein älteres Ehepaar sucht für allein ein

besseres tüchtiges Mädchen,

das die Küche und Hausarbeiten übernimmt. Nur Solche mit sehr guten Zeugnissen mögen sich melden Mainzerstraße 5, Part., zwischen 4 und 6 Uhr Nachmittags.

4870

Gesucht mehrere Zimmermädchen, eine Herrschaftsköchin, mehrere Alceinmädchen, eine gute Kammerjungfer, mehrere tüchtige Hausmädchen, ein Kinderfräulein.

Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Eine gesunde Amme

vom Lande wird sofort gesucht Albrechtstraße 37, 2.

4740

Gesucht Hotelpersonal. Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.**Eine angehende Jungfer,**

welche englisch spricht, sucht Stellung bei einer Herrschaft oder bei einer alleinlebenden Dame. Näh. im Hotel „Spiegel“.

Ein Mädchen, welches das Weißzeugnähen und Kleidermachen gelernt hat, sucht Beschäftigung. Näh. Saalgasse 32, Hh. 3 St. r.

Ein perf. Weisnäherin und Stopferin mit vorzogl. Zeugn. empfiehl. in Hotel Central-Bureau, Goldgasse 5.

Bügelin wünscht Beschäftigung. Louisenstraße 41, 3 St.

Ein reinliches Mädchen sucht Monatsstelle. Näh. Saalgasse 26, Hinterh.

Eine Frau sucht Monatsstelle. Selenenstraße 22, Vorderh. Dachl.

Eine Frau sucht Beschäftigung zum Waschen und Bügeln. Näh. Kirchgasse 9, Dachl.

Eine tüchtige saubere Frau sucht Beschäftigung zum Waschen u. Bügeln, auch für halbe Tage. Näh. Adelsbaderstraße 19, Seitenbau.

Eine Frau f. Beschäftig. zum Waschen. Adlerstraße 17, Mansarde.

Eine fein bürgerliche Herrschaftsköchin sucht Stelle. Näh. Wegergasse 8, 1 St.

Herrschaftsköchin, perfect, u. eine fein bürgerliche mit pr. Zeugn. empfiehl. Central-Bureau, Goldgasse 5.

Eine fein bürgerliche Köchin, die auch gründlich die Hausarbeit versteht, sucht Stelle durch Müller's Bureau, Wegergasse 13.

Ein besseres Hausmädchen sucht Stelle auf 1. April. Näheres Mühlengasse 2, 2. St.

Ein ordentliches Hausmädchen, welches gut serviren, bügeln u. nähen kann, sucht Stelle. Näh. Louisenstraße 16, Part. rechts.

Ein feineres Fräulein, Anfangs 20er, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder als Jungfer. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Lohn gesehen. Eintritt sofort. Offerten unter No. 140 an die Annoncen-Expedition von Aug. Engert, Limburg a. d. L., erbeten.

Eine Defantochter, bisher noch in keiner Stellung, im Haushalte erfahren, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau in guter Familie. Gefällige Offerten unter J. G. an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein bess. Mädchen

v. Lande, w. sich in der fein. Haush. zu vervollk. wünscht, f. Stelle. Es w. weniger auf Lohn, als auf gute Behandlung gesehen. Zu erfragen Louisenstraße 24, Neubau 2 St. l.

Stellen suchen Priv.- u. Hotelzimmermädchen, Kinderinnen, Hausmädchen, die in Haus- u. Handarbeit bewandert, u. solche, die hrgl. kochen l. durch Frau Schuch, ob. Wegergasse 48, S. 1.

Ein Mädchen, welches kochen kann, sucht zur weiteren Erlernung der Küche Stelle in einem Hotel oder Restaurant. Gest. Offerten unter R. R. 202 an den Tagbl.-Verlag.

Ein anständiges Mädchen sucht zum 1. April Stelle in einem kleinen Haushalt. Näh. Stiftstraße 23, 2.

Ein junges Mädchen (17 Jahre alt), welches perfect bügelt, sucht Stelle als Zimmermädchen. Näh. Rheinstraße 44, Hh. 1 St.

Stelle-Gesuch.

Abrettes bildschönes Hausmädchen (Bayerin) mit guten Zeugnissen u. Empfehl., perfect im Maschinennähen, Bügeln u. besonders im Serviren, sucht auf 1. April Stelle nur in seinem Hause durch Stern's Bureau, Nerostr. 10.

Ein Fräulein, englisch spr., sucht Stellung als Stütze oder Kriegerin, macht sich in Allem nützlich; bescheidene Ansprüche. Off. unter W. Sellenbinderstraße 58, 2.

Ein Mädchen, welches in Haus- und Handarbeit bewandert ist, auch etwas kochen kann, sucht Stelle als Mädchen allein oder besseres Hausmädchen. Näh. Lannusstraße 23, Part.

Einfaches bürgerl. Alceinmädchen, sowie ein j. Kinderinädchen für sofort empfiehl. Stern's Bureau, Nerostr. 10.

Ein feineres Servierfräulein sucht Stelle zum 1. April. Beste Referenzen stehen zur Seite. Näh. Neugasse 12, 2.

Stellen suchen Fräulein z. Stütze, Kinderfräulein u. Sprachkenntnissen, u. Alceinmädchen, Hotelzimmermädchen, besseres Kinderinädchen.

Victoria-Bureau, Nerostr. 5.

Ein anst. Mädchen, hier fremd, welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle in kl. Haushalt. Näh. Schachtstraße 5, 1. St.
Ein gezeigtes Alleinmädchen (Bavaria), 3 1/2-jähr. Zeugn. versteht die bürgerl. Küche, sucht Stelle zum 15. in eine kleine Familie.
 Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Ein gezeigt. Fräul., Hannoveran., engl. sprechend, im Versprechen, Näh. zc. betw. mit schönen Zeugn., empfiehlt Central-Bureau, Goldgasse 5.
 Eine alleinstehende j. Witwe, welche die Küche versteht, tüchtig im Haushalt, mit 10-jähr. vorzogl. Zeugn., sucht Stellung als Repräsentantin oder zur Führung des Haushalts eines Herrn. Näh. im Central-Bureau (Jean Warlies), Goldgasse 5.

Ein besseres Mädchen sucht zum 1. April eine Stelle in einem ruhigen Hause. Näh. zu erfragen Albrechtstraße 31 b, 2. Tr. rechts.
 Anständiges Hausmädchen mit 4-jähr. Zeugn. (hier fremd) empfiehlt sofort Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein Mädchen aus besserer Familie, in Küche, Haus- u. Handarbeiten erfahren, sucht zum 1. oder 15. April Stelle als besseres Hausmädchen oder Mädchen allein hier oder außerh., am liebsten nach Berlin. Off. unter B. N. 3432 postl.
 Nettes Zimmermädchen für Hotel oder Pension empfiehlt zum 1. April Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Mehrere tüchtige gut empfohlene Mädchen von auswärts, welche im Kochen, sowie in allen Hausarb. bestens erfahren sind, suchen per 1. April Stellung. Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Cigarrenladen.
Ammen sind sogleich und fortwährend zu haben durch Kath. Weichel, in König i/D.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Gefucht ein junger Mann mit schöner Handschrift und Uebung im Buchrechnen. 4811
 Carl Blum, Hellmündstraße 60.

Junger Mann für ein Anwalts-Bureau gesucht. 4640
 Näh. im Tagbl.-Verlag.

Junger Schreiner mit Hobelbank u. einigem Werkzeug für rohe Arbeit auf ca. 5 bis 6 Tage von Montag ab gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4834
 Tüchtige Schmiede auf dauernd gesucht. 4871
 Ph. Brand, Wagenfabrik, Kirchgasse 23.

Ein Wagnersgehilfe gesucht in Kloppeheim bei Gabel. 4735
 Tüchtige Spengler- und Installateur-Gehilfen auf dauernde Beschäftigung sucht Moritz Koch, Häfnergasse 19.

Tüchtiger Tapezierergehilfe gesucht. 4735
 B. Schmitt, Friedrichstr. 13.

Ein Tapezierergehilfe gesucht Webergasse 48.
Küferburichen für Hotel, sehr gute Stellung, sucht Ries, Mauritiusplatz 6.

Tüncher gegen hohen Lohn gesucht.
 Anton Winkler, Mosbach, Wiesbadenerstraße 86.

Tüchtiger Brunnenmacher mit Gechir gesucht Steingasse 28, Part.
Ein selbstständiger Rodarbeiter, sowie ein Hosen- u. Weitenarbeiter sofort ges. Reugasse 12, 3. St. 4769
 Schneidergeselle gesucht von W. Palm, Wellstr. 6. 4834
 Ein tüchtiger Schneidergeselle gesucht Langgasse 6. 4858
 Ein junger Wogenschneider für Hosen und Westen auf gleich gesucht Steingasse 14, Frontspitze.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen zu Otern gesucht. 4755
 H. Wolf, „Zur Krone“.

Lehrling

kann sofort eintreten bei 3905

A. L. Ernst, Musik- und Instrum.-Handlung, Nerostraße 1.
Ein Lehrling 4814

gesucht von Carl Borntraeger, Königl. Gr. Hof-Photograph, Lammstraße 2a.

Uhrmacher-Lehrling gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4888

Lehrling für ein Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft ges. Off. u. M. 12 an den Tagbl.-Verlag. 4626

Glaser-Lehrling gesucht Herrngartenstraße 7.

Ein braver Junge in die Lehre ges. 4414
 P. Knecht, Maler und Lackierer, Marktplatz 3.

Ein ordentlicher Junge als Tapezierer-Lehrling gesucht. 580
 Strauss, Michaelsberg 26.

Lehrjunge gesucht Frankenstraße 5. 1999
 C. Schäfer, Tapezierer.

Ein Tapezierer-Lehrling gesucht. 4813
 W. Sternitzki, Kirchgasse 11.

Ein Tapeziererlehrling wird gesucht unter günstigen Bedingungen. 4648
 F. Rode, Tapezierer, Hirschgraben 22.

Ein braver Junge unter günst. Bedingungen in die Lehre gesucht.
 H. Fuchs, Buchdruckerei.

Schriftsetzer-Lehrling findet per Otern Stelle und erhält sof. Wochenlohn in 4024
 Carl Schnegelberger's Buchdruckerei.

Ein braver Junge kann die Metzgerei erlernen. 4812
 K. Seilberger, Nerostraße 22.

Friseur-Lehrling zu Otern gesucht bei 4549
 Christ. Noll-Hussong, Dranienstr. 4.

Gärtner-Lehrling sucht Aug. Müller, Platterstraße 74. 3758
 Einen Gärtnerlehrling sucht Jos. Engelmann, Stiftstraße 38. 3085

Gartenarbeiter sucht J. Herbeck, 3. Gr. Burgstr. 3. 4776

Ein solider, gut empfohlener Arbeiter in dauernde Stellung gesucht. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 4595

Kutcher.

Ein solider zuverlässiger lediger Kutcher zu einer Herrschaft gesucht. Näheres zu erfragen in Mainz, Schusterstraße 13, 1, zwischen 10 und 12 Uhr Morgens. 4670

Delschlager

gesucht. 4789
Herrnmühle in Wiesbaden.

Ein junger Hausburische gesucht Stiftstraße 16. 4857

Ein Hausburische wird sofort gesucht Schwalbacherstraße 11. 4869

Ein zuverlässiger Junge zum Auslaufen gesucht Al. Webergasse 1, Laden. 4869

Ein starker Junge (am liebsten vom Lande) zum 15. März cr. als zweiter Hausburische gesucht. M. Stillger, Häfnergasse 16. 4854

Solider und fleißiger Hausburische 4584
 gesucht Bahnhofstraße 12.

Junger Hausburische, 14-16 Jahre, gesucht 31. Kirchgasse 31, Restauration.

Gefucht ein junger kräftiger Burische von 15 bis 17 Jahren als Ausläufer. 4766
 Mittelrheinischer Beamten-Verein, A.-G., Bahnhofstraße 1.

Ein Junge von 14 Jahren für leichte Arbeit ges. Dranienstraße 13, Part. rechts. 4728

Ein tüchtiger Fuhrknecht gesucht. 4728
 Feldstraße 21

Ein Fuhrknecht, der auch Ackerbau versteht, gesucht Geisbergstraße 46.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein verh. Kaufmann (Anfangs 30er) mit guten Kenntnissen, militärfrei, in der Lage Caution leisten zu können, sucht irgend welche angemessene dauernde Beschäftigung. Gesl. Off. unter M. 12 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 4587

Ein j. gebildeter Mann, cautionsfähig, sucht irgend welchen Vertrauensposten. Offerten unter P. Z. 101 an den Tagbl.-Verlag.

Wintermeyer's Bureau

empfiehlt einen Chef, dritten Rade, mehrere fein b. Köchinnen, Kinderfräulein, musikalisch gebildet, ein Kinderfräulein, das franz. spricht, angehende Jungfern, die perfect säuclern können, feinere Stubenmädchen, die sehr gut nähen, Kaffeeköchinnen, Weißzeugbeschließerin.

Ein junger Mann aus guter Familie sucht Stellung als Diener. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Näh. unter M. B. 100 hauptpostlagend.

Anständiger gezeigter Mann, gedienter Cavallerist, mit 4 und 7-jährigen Zeugnissen, sucht sofort Stelle als Hotel-Hausburische, Kutcher oder Diener durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Suche für meinen Sohn in einem größeren Hotel Wiesbadens zu Otern eine Stelle zum Erlernen der Küche. Näh. zu erfragen Moritzstraße 17, 2. Et. 4788

Egyptische Cigaretten

sind frisch eingetroffen.

J. C. Roth, Wilhelmstraße 42,
Kaiser-Bad.

4848

Nur noch kurze Zeit

dauert der

**große Schuhwaren-
Ausverkauf**

22. Goldgasse 22

zu fabelhaft billigen Preisen.

4847

Probsteier Saathaser,

Original-Nachzucht, mittelst Trieur gereinigt, per Centner 10 Mt. 50 Pfg.
abzugeben beim Landwirth **W. Kraft.**

4855

Vermischtes.

*** Zum Ablegeseh,** wie man respectwürdiger Weise das Alters- und Invaliden-Versicherungsgeheß nennt, bringt die „Papier-Zig.“ einen humoristischen Beitrag durch Veröffentlichung folgenden Briefes: „Schluderbach, 13. Februar. Geehrtester Herr Nebstthor! Sie schreiben in ihrem Blatte das die Marken von die Infalliditätsversicherung nicht kleben wollen und da wollte ich Sie mal erzählen wie es mich damit ergangen ist. Vorzeiten Sonnabend wie wir unser Geld gefricht hatten, kommt der Herr Zuzenjohr Zirkelmann zu mir und sagt, ich möchte noch mal beim Schöff kommen. Ich frichte erst ein heiligen Schreck, denn ich hatte den Montag Vormittag wegen Kopfschmerzen blau gemacht, doch aber dann meinen Rock an und ging ins kleine Komthor, wo der Schöff ist. Wie ich die Thür aufmachte, sah ich wie der Schöff ein großen Schwamm in der Hand hat und damit über den Tisch fährt und der Herr Dufler, was unter Proturist ist, stemmt beide Hände auf den Tisch und zappelt und drückt, als wenn er wollte die Tischplatte abbrechen. Wie ich hinsah, sind's die neuen Infalliditätskarten, die sie da miteinander verarbeiten. „Eigenequischer“, sagt der Chef und wischt sich mit seinem Taschentuch den Schweiß ab, „ich hab Euch rufen lassen, weil Ihr ein verständiger und fester Kerl seid, der sich immer zu helfen weiß. Seht mal, was das hier für eine Sache ist. Die Marken kleben nicht und wir wissen nicht, stoßt der Kartton die Nase ab, oder schluckt er ihr in. Und die Versicherungs-Obrikeit sagt, daß man beides feucht machen soll, den Kartton und die Marke, und daß man ihr dann so fünf bis zehn Minuten andrücken soll und der Herr Dufler und ich, wir drücken schon anderthalb Stunden mit voller Kraft, aber jetzt kann ich nicht mehr, und hier sind noch soner 60-70 Karten zu befehlen. Nun rathet Ihr 'mal, Eigenequischer.“ Ich seh mich erst die Geschichte genau an, dann sag' ich: „Wie wär's, Herr Schöff, wenn wir die Karten erst tüchtig naß machen und dann eine nach der andern in unsern großen Schraubstock spannen, da braucht der Herr Dufler nicht so zu drücken.“ Da meinte aber der Schöff, das ging nicht, da würden Buckeln 'rein gequetscht. Da kam mir denn ein anderer Gedanke, und den haben sie eingesehen, daß er seine Nichtigkeit hat. „Ich hab' hinten noch ein Fläschel Fischleim stehen“, sag' ich, „da hab' ich mir schon manchmal mit geholfen, und wie mir neulich in Bießerhausen eine Schraube gefehlt hat, hab' ich das Winkelstück mit Fischleim beschmiert und festgelebt. Wenn doch ein Mal was Flüssiges auf die Karte muß, dann können wir ja auch Fischleim nehmen, der klebt, leimt und fittet Alles.“ „Eigenequischer“, sagt da der Schöff, „Ihr seit ein Goldkerl. Holt 'mal gleich den Fischleim-Topf.“ Und dann hab' ich immer das Feld bestrichen, und der Schöff hat die Marke angelegt und Herr Dufler hat ihr mit den Föcher festgedrückt. Und hat alles vorzüglich gehalten und nur ein halbe Stunde gedauert, womit ich achtungsvoll verbleibe Eigenequischer Montag.“

*** Der Socialdemokrat auf dem Bod.** Fragest (die Nothpfeife drückend): „Kutscher, wohin geht denn die Reite?“ Wenn Sie vom Alexanderplatz in die Prenzlauerstraße einbiegen, kommen wir ja im Leben nicht nach der Belle Alliancebrücke und dahin will ich doch!“ — Drohschuttscher: „Wo Sie hin wollen, der ist einjal! Einstweilen erfordert mir die Parteidisciplin zuerst in den Bügowschen Brauerei-Ausicht an de Prenzlauer Alleecke, wo id eine Wahlbesprechung habe; hernach werd' ich bei mir zu Hause uns'n Wedding mit ranfahren um mein menschenwürdiges Mittagbrod essen, um wenn id mir denn überzeugt habe, der Sie nicht auf die Vorfahrtliste sehen, wo id Ihnen überhaupt nicht fahren dürfte, denn iehse sich ja wegen die Luhr nach die Bellejanzbrücke 'ne Zeile reden!“

*** Wölfe in Serbien.** Man schreibt aus Belgrad: Der strenge Winter hat die Wölfe dicht vor die Thore Belgrads gebracht und fand man zahlreiche Spuren derselben und oft kamen Angriffe auf Hausbiere vor. In einer kalten Nacht haben nun zwei Wölfe sogar eine Militär-Schildwache bei den königlichen Stallungen, die unmittelbar vor der Stadt sich befinden, angegriffen. Der Mann auf Posten hielt die Thiere, als er sie auf sich zukommen sah, für große Hunde und meinte, daß selbe an ihm vorbeilaufen würden; nachdem jedoch die Wölfe auf ihn sprangen, hatte er kaum Zeit, sich mit dem Bajonett zu verteidigen, wobei er eine der Bestien verwundete. Nachdem er einen Schuß abgefeuert, flüchteten sich die Wölfe vor den herbeieilenden alarmirten Soldaten der Wachtstube. — Im königlichen Thiergarten bei Topichider, nahe bei Belgrad, brachen die Wölfe täglich ein, fielen dort Hirsche und Rehe an und holten sich aus der dortigen Herde von Merinoschafen mehrmals ihre Beute. Es gelang nicht, die frechen Räuber zu vertreiben. Die Wölfe sind sonst in Serbien selten, weil die Bauern schon seit Langem einen Vernichtungskrieg gegen sie führen. In den letzten Jahren war die Donau und Save zugefroren. Die gefährlichen Gäste kamen in Schaaeren aus Ungarn und Slavonien über das Eis und fanden im Gebirgsstock des Auala bei Belgrad gute Schlupfwinkel, aus denen erst öftere Jagden sie vertreiben können. Die große Vermehrung der Wölfe in Ungarn und Slavonien ist eine Folge der dortigen Gewehrreue, die den Bauern gegenüber dem gefährlichsten Feinde seines Viehstandes wehrlos machte. Es giebt jetzt in Ungarn mehr Wölfe, als vor einem Decennium, und darunter leiden auch die Grenzgegenden in Serbien.

*** „Zu Recht bestehend.“** Wie eine ewige Krankheit schleppen sich vor Allem in England alte überlebte Rechtsgebräuche fort. Zum Unfinn ist längst die früher entschiedene ganz vernünftige Bestimmung geworden: Die Vicekanzler der Universitäten Oxford und Cambridge haben, damit die Sittenreinheit der Studierenden nicht gefährdet wird, dafür zu sorgen, daß kein weibliches Wesen Abends allein oder in Begleitung eines Studenten sich den Mauern der verschiedenen Collegien nähert; wenn dennoch ein Mädchen hier betroffen wird, so kommt es in's „Spinnhaus“. So besagt eine von Jakob I. am 9. März 1645 erlassene Verordnung, die, noch heutzutage beobachtet, einer angesehenen Familie in Cambridge die schlimmsten Unannehmlichkeiten bereitet hat. Die Tochter des Hauses, ein junges, achtungswerthes Mädchen, kam auf dem Wege zu einer Abendgesellschaft in Begleitung eines Studenten nahe an der Universität vorbei; der Procurator der letzteren sah das Mädchen und verhaftete es ohne Umstände. Vor den Vicekanzler gebracht, wurde die Vermüthe ohne weitere Fugungen und Vertheidigung in's „Spinnhaus“ gebracht, wo sie natürlich die erste beste Gelegenheit zur Flucht benutzte. Nun kam sie vor das Stadtpolizeigericht und wurde wegen ihrer Flucht zu drei Wochen Haft verurtheilt. Im Parlament wegen dieses Falles interpellirt, leugnete die Regierung, daß hier ein Mißbrauch vorliege. — So englische Blätter!

*** Die Londoner Canalisation** ist zwar eine sehr ausgedehnte, jedoch hält sie nicht Schritt mit der Erweiterung der Stadt und Vergrößerung der Bevölkerungszahl. Bis jetzt sind über 6 Millionen Pfund Sterling für dieselbe ausgegeben worden. Nach einem im „County Council“ erstatteten Bericht sind zwei weitere Hauptcanäle nöthig, deren Ban 2,250,000 Pfund Sterling kosten würde. Nach deren Anlage würde das System für eine Bevölkerung bis zu sieben Millionen ausreichen. Von einer Abfuhr der Canalwässer direct in die See, für welche acht Millionen aufzuwenden sein würden, will man bis auf Weiteres absehen.

*** Die reichste Frau der Welt** ist Donna Isidora Consino in Chile. Niemand, so sagen die „N. N.“, auch sie selbst nicht, vermag die Höhe ihres Reichthums, der in Ländereien und Viehherden, Schiffen, Bergwerken und Hypotheken besteht, auch nur annähernd zu bestimmen. Die bedeutendsten Einkünfte wirt ihr aber jedenfalls ein Kohlenbergwerk — das einzige in Südamerika — ab; man schätzt dieselben auf 325 000 Mt. monatlich. Die Kohlenförderung kostet ihr 5 Schillinge für die Tonne, während sie selbst durchschnittlich 30 Schillinge erhält, was der Kleinigkeit von 500 pSt. Reingewinn gleichkommt. Die „Gräfin von Monte Christo“, wie sie in Chile genannt wird, ist eine statiliche Witwe im Alter von 45 Jahren, die keine Luir verpüßt, sich wieder zu verheirathen. Als Sportliebhaberin unterhält Donna Isidora einen großen Rennstall, und ihre Pferde sind immer auf dem Plan. Da die Kunst der Fodch's, die den Löwen-Antheil des Gewinnes einstecken, in Südamerika nicht bekannt ist, so erwachsen der Millionärin auch aus der Pferdezücht bedeutende Vorthelle.

*** Lakonisch.** Es ist bekannt, welche Vorliebe Friedrich Wilhelm III. für lakonische Kürze hegte. Während seines Aufenthalts in Teblitz hörte er, so erzählt der „Bär“, daß sich dort auch ein ungarischer Magnat aufhielt, der gleich ihm kein Freund langer Reden war. „Ordniliger Mann! Kennen lernen!“ Der König ließ sich den Edelmann beschreiben, redete ihn, als er ihn auf der Promenade traf, an, und es entspann sich folgende Unterhaltung: „Baden?“ — „Trinken.“ — „Militär?“ — „Magnat.“ — „So!“ — „Polizei?“ — „König.“ — „Gratulir.“

*** Humoristisches.** Ein Gedanke, der hungrig macht. Student: „Besorgen Sie mir doch gütigst 'n bißchen Abendbrod, eine Knadewurst und ein Milchbröddchen.“ Wirthin: „Sie vergessen vermuthlich, daß Sie vom Herrn Professor Knaur zum Abendessen eingeladen sind!“ „Nichtig! Da bringen Sie mir doch lieber zwei Knadewürste und zwei Milchbröddchen.“ — Verrätherisch. „Du, der alte Rentner Müller ist entschieden sehr zärtlich mit seinem Dienstmädchen!“ „Warum meinst Du das?“ „Er hat so schlecht geputzte Stiefel!“ — Aus der höheren Töchter Schule. Professor (zu den Schülerinnen, die sich sehr wild benehmen): „Das kann ich Ihnen sagen, fünf Gymnastiken sind mir lieber, als eine von Ihnen!“ Eine Schülerin: „Mir auch, Herr Professor!“

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der

1. Beilage: **Miß Defarge.** Roman von Frances Hodgson Burnett.
2. Beilage: **Vermischtes.**

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

— **Kurhaus.** Mit Rücksicht auf die am Freitag im Königlichen Theater stattfindende Lannhäuser-Aufführung mit Herrn Ernst als Gast findet die Quartett-Spree des Kurorchesters-Quartetts bereits am Donnerstag Abend statt. — Nächsten Sonntag findet ein Abend-Concert unter Mitwirkung des „Wiesbadener Sittler-Club“ im Kurhause statt.

— **Ein frecher Taschen-Diebstahl** wurde gestern Vormittag in dem Wirtschaftlocal „Zum Lannhäuser“ an der Bahnhofstraße verübt, wo sich zu einer Zwangsversteigerung eine große Anzahl Steiglehaber versammelt hatte. Darunter befand sich eine Frau, der alsbald nach Betreten des Locals das Portemonnaie mit 40 M. Inhalt aus der offenen Manteltasche „gezogen“ worden war. Der freche Dieb konnte leider nicht ermittelt werden.

— **Der Versandt von lebenden Thieren in Käfigen** und verglichen auf den deutschen Eisenbahnen war bisher insofern schwierig, als für die Ernährung und Fütterung der Thiere seitens der Eisenbahnverwaltung nicht genügend Fürsorge getroffen war. Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten hat nunmehr angeordnet, daß bei Versendungen von Thieren in Käfigen und dergl., sofern für dieselben unterwegs ein nennenswerthes Stilllager eintritt, die Stationen für die Ernährung und nöthigenfalls auch für die Fütterung der Thiere Sorge zu tragen haben und daß die baaren Auslagen für Futter auf die Sendungen nachzunehmen sind. Für die persönliche Nahrungswaltung darf dagegen nichts berechnet werden. Eine besondere Gewähr wird hierdurch seitens der Eisenbahnverwaltung nicht übernommen, es bleiben vielmehr die bestehenden Bestimmungen über die Haftpflicht voll in Geltung.

— **Kleine Notizen.** Vor dem Hause Schwalbacherstraße 55 wurde im Montag Vormittag 9 1/2 Uhr ein dort haltender kleiner Milchwagen, welcher mit Hundebespannung war, von einem mit Herden bespannten Fuhrwerk angefahren, so daß die in den Kannen befindliche Milch auslief. — Herr Gastwirth Karl Wintermeyer zu Döbheim schoß vorgestern Abend in der „Schiersteiner Heide“ die erste Schneise. — Gestern ist der Storch in Erbenheim angekommen und hat aus dem Hause des Herrn Milchhändlers Garf sein altes Quartier bezogen. — Am 9. d. M. wurde im städtischen Schlachthaus hier ein Prachtexemplar eines Schweines geschlachtet. Das Thier hatte ein Nettogewicht von 438 Pfund und wurde von Herrn Kaufmann August Moders hier, Ludwigstraße 6, gekauft.

— **Bestuhwechsel.** Herr Kaufmann Karl Erb hier verkaufte sein Haus Ludwigstraße 13 für 20 800 M. an Herrn Kaufmann August Moders hier. Der Vermittlungs-Abschluß erfolgte durch Daniel Kahn hier, Schwalbacherstraße 55.

Vereins-Nachrichten.

* Die nächste Sitzung des Vereins für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung wird diesmal nicht am zweiten Mittwoch des Monats, sondern erst acht Tage später, am 18. März, stattfinden.

* Im Nassauischen Verein für Naturkunde werden die wissenschaftlichen Abend-Unterhaltungen Donnerstag, den 12. d. M., für das Wintersemester geschlossen.

(*) Für den „Kaufmännischen Verein“ hielt am Montag Abend im Hotel „Zum Schützenhof“ Herr Kur-Director Ferdinand Hohl einen Vortrag über „Sitten und Gebräuche in der Schweiz.“ Es ist jedesmal ein großer Genuß, unserem Herrn Kur-Director eine Stunde zuzuhören, rechnet er doch zu denjenigen Rednern, welche es meisterhaft verstehen, einen Gegenstand packend zu behandeln, ihm ernste und heitere Seiten in angenehmem

Wechsel abzugewinnen. Daß ihm das in dem oben bezeichneten Vortrag wieder glücklich gelingen würde, dafür bürgte außer dem Ruf des Redners namentlich der Umstand, daß derselbe auf seinen zahlreichen Reisen durch die Schweiz reichlich Gelegenheit zum Studium schweizerischer Sitten und Gebräuche gehabt und benutzt hat. — Immermehr verlieren sich Sitten und Gebräuche einzelner Volksstämme, ihre Originalität schleifen sie ab, so daß nicht viel Eigenthümliches mehr übrig bleibt. Fast nur noch in den Bergländern hängen die Bewohner fest am Althergebrachten. Darum stellt sich der Aderbauer in der Schweiz anders dar als der Städter, der Hirte anders als der Fabrikarbeiter, einigend ist ihnen jedoch ein hohes politisches Selbstständigkeitsgefühl und stolzer Patriotismus. Von Vaterland und Freiheit handeln fast ausschließlich die Mitglieder der Gesangsvereine, auch derjenigen aus den kleinsten Dörfern. Bei näherer Beobachtung der Verhältnisse freilich findet man auch in der freien Schweiz Abhängigkeit genug, doch beteiligt sich jeder selbstständige Bürger an der Gestaltung seines Vaterlandes mit. Sprichwörtlich geworden ist die große Heimathliebe des Schweizlers, die ihn immer wieder an die Stätte seiner Geburt zurücktreibt und sei es auch nur, um mit dem draußen verdienten Gelde hier den Abend seines Lebens zu genießen. Praktischer Sinn ist den Schweizern nicht abzusprechen und doch hängen sie mitunter sogar eigenfinnig am Althergebrachten. Der Altlandstatthalter, der Altmajor, der Altlandammann geben diese Ehrentitel nicht auf, wenn ihre Dienstzeit längst verstrichen ist und sie zu der ehrfamen Beschäftigung eines Bierwirthes, Bauern oder Sennens zurückgeführt sind. In den Cantonen Uri, Obwalden, Nidwalden, Appenzell und Glarus, die noch nicht „verengländer“ sind, besteht noch die altgermanische Einrichtung der Landsgemeinde-Verammlung. In bäuerlicher Mitteltracht, mit dem Gylinder bewaffnet, den alten Degen, das Zeichen des freien Mannes, in der Hand, oder auch mit dem Regenschirm zu einem Bündel zusammengebunden, erscheinen die Bürger der zuständigen Ortschaften. Unter Vorantritt der Musik, bei der sich die große Trommel besonders ausgezeichnet, geführt vom Landammann, dem Landtschreiber und Landweibel, bewegt sich der Zug zum dem Orte der Zusammenkunft. Die Wahl dieser drei Beamten bildet den ersten Theil des Programms. Der Landammann zieht seinen Mantel aus, stellt sich unter die anderen Bürger und wartet der Wiederwahl, bei welcher lauter Ruf gestattet ist. Ist er aufs Neue auf den Schild gehoben, so zieht er den Mantel, das Zeichen seiner Würde, wieder an und übernimmt den Vorsitz. Landtschreiber und Landweibel bitten oft um ihre Wiederwahl, weil ihre Aemter bezahlt werden. Nachdem mit merkwürdigem Takt und Verstand die gewaltige Tagesordnung erledigt ist — sie befaßt sich mit Steuer- und Armenverwaltung, mit Ehe- und Hund-Gesetzen, mit Polizei und Wasserlauf — wird in aller Stille der Landeseid geschworen und der Einzelne geht wieder zu seinem häuslichen Herd zurück. Ganz wie die historische Leberlieferung unserer deutschen Volksdinge. Mit der Rechtspflege sieht es mitunter sehr traurig aus, weil ihr der einheitliche Stempel fehlt. Darum ist es möglich, daß ein Spitzbube von den verschiedenen Gerichtshöfen der einzelnen Cantone noch in jüngster Zeit in Summa zu 62 Jahren Zuchthaus verurtheilt werden konnte, und die fideles Schweizer Gefängnisse erfüllen keineswegs nur in der Erfindung. Bei der Jugendzucht wird das Hauptgewicht auf die Ausbildung der körperlichen Kraft gelegt. Noch heute beschäftigt man sich an einzelnen Orten mit der Ausbildung des Geistes nur im Winter und geht im Sommer der nöthigen Beschäftigung nach. Mit den gymnastischen Uebungen hängen alle Schweizer Volksfeste eng zusammen; urgermanisch sind die zur Aufführung gelangenden Spiele. Das schweizerische Militär kann den Vergleich mit unserm nicht entfernt aushalten; seine größte Stärke ist die Neutralität der Schweiz. Noch 1889 kam es vor, daß eine Abtheilung, die über Mittag Gefechts-Übung machen sollte, diese abbrach, weil die Hitze zu groß sei und wirklich festen die Truppen ihren Willen gegen den ihr Vorgeordneten durch. Vor kurzer Zeit sollte der Canton Uri eine Compagnie nach Luzern senden, vermochte dieselbe aber nicht einzufleiden, da die Entlassung der ausgebildeten Truppen noch nicht vor sich gegangen war. Da traf man sich unterwegs an einem bestimmten Ort und die alte Mannschaft wechselte mit der neu eingetretenen die Kleider. Kein Wunder, daß die schweizerische Armee bei Weitem nicht so viel kostet, wie die deutsche. Aus dem Capitel Brautwerbung sei nur das an einigen Orten übliche „Augen“ erwähnt, ein Bogen mit Zubehörsnahme des Kopfes, das Nebenbuhler oft so lange zur Anwendung bringen, bis einer von ihnen zu Boden geworfen ist. Hier und da pflegt man seine Liebe durch das Aufpflanzen eines Mai-

baumes anzuzeigen; einer hochmüthigen Maid giebt man dagegen durch einen an ihre Wohnung angebundenen Strohmännchen seine Zustimmung zu erkennen. Wohl nirgends wird so viel getanzt, als bei uns; im Canton Obwalden unterbleibt es ganz während eines Winters, in Zürn am Sonntag. Mit einigen Anschriften aus dem Schweizerlande schloß der Medner seine interessanten Ausführungen. Hier einige Proben davon: „Willst richten wie es Gott gefällt, so richte den Nächsten wie dich selbst!“ „Hast du ein Haus, so denke nicht daran!“ „Gott im Himmel sei's gegallt, wie ein Mensch den andern plagt.“ „Das Glück ist eine blinde Stute; es läuft dem dümmsten Ochsen zu.“ — Der Saal war gut besetzt und die Zuhörer folgten nicht mit ihrem Beifall.

* Die von dem „Pompier-Corps“ am Sonntag in der „Turnhalle“, Hellmündstraße 33, abgehaltene humoristische Abend-Unterhaltung verlief, wie alle Festlichkeiten, die das Corps veranstaltet, in überaus gemüthlicher Weise. Unter den vielen Vorträgen, mit welchen die zahlreich erschienenen Gäste unterhalten wurden, erregten „Ein Wärenführer“, „Eine Nordgeschichte“, „Das Krokobil“ u. A. m. die größte Heiterkeit. Die Anwesenden blieben bis zu dem für ihre Wünsche viel zu früh gespielten „Rehrens“, d. h. bis zu früher Morgenstunde, beisammen.

Stimmen aus dem Publikum.

* Unsere Dogheimer Straßen sind gegenwärtig in einem verhältnißlosigen Zustande, namentlich in der Obergasse kann man die schönsten Schlammwälder nehmen. Wäre im Herbst die Straße überküttelt worden, dann hätte sich der Boden festgefahren und es wäre eine bessere Reinhaltung der Straßen möglich gewesen.

= **Gefloch**, 10. März. Gekern wurde von Herrn Karl Rilian II. dahier die erste Schnepfe in diesem Jahre hier geschossen.

= **Stechenroth**, 10. März. Förster Stoll von hier erlegte gestern auf der Jagd des Herrn Freinheim aus Wiesbaden die erste Schnepfe für dieses Jahr.

* **Ulfingen**, 9. März. Für die Erbschaftswahl zum Abgeordnetenhaus an Stelle des Abg. Wirth, der sein Mandat niedergelegt hat, wird von der conservativen Partei der Landrath des Kreises Ulfingen, Herr Dr. Beckmann, aufgestellt. Derselbe soll bereit sein, der Centrumpartei in der Sperrgelde- und Schulfrage thunlichst entgegenzukommen; die Centrumpartei scheint infolge dessen Lust zu haben, ihm ihre Stimmen zuzuwenden. Bei den letzten Wahlen stimmte dieselbe für den Candidaten der freisinnigen Partei; als solcher ist in Weilburg der Reichstags-Abgeordnete Münch aufgestellt.

= **Villenburger**, 10. März. Dem Magazin-Verwalter Neucker zu Sinn ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

= **Furhans**. Die beiden letzten Vorlesungen der gegenwärtigen Wintersaison finden am nächsten Montag und Dienstag statt. Da der Physiker Herr Gustav Amberg, ungeachtet seiner Zusage seines Vertreters, seine Vorträge abgefragt hat, so ist als Ersatz dafür der Elektrotechniker und Experimentalphysiker Herr A. Gats von der Kur-Direction engagirt worden. Herr Gats — einer der Ersten seines Faches — ist von früher her auf das Vortheilhafteste bei uns eingeführt. Seine im Dezember in Frankfurt a. M. abgehaltenen Vorträge gefielen dermaßen, daß ihn die Ausstellungs-Kommission für die Experimental-Vorträge auf der elektrischen Ausstellung daselbst engagirt hat.

W. **Wiesbadener Streichquartett**. Dritte Aufführung im großen „Cafino“ Saale seitens der Herren Musikdirector M. Weber (Violine I), Kammermusiker L. Troll (Violine II), Concertmeister H. Müller (Viola) und Kammermusikant O. Frickner (Violoncello). Das Programm brachte zunächst Beethoven's Streichquartett in D-dur op. 18, eines der sogenannten kleinen Quartette, welches jedoch hinsichtlich der Schwierigkeiten, die es theilweise bietet, mit manchem viel größeren concurren kann; der Finales zumal geht in seiner ganzen Anlage schon entschieden hinaus über die Form, welche der Meister in der damaligen Periode seines Schaffens in der Regel inne zu halten pflegt. Die mittlere Nummer, Andante quasi Variazioni in As-dur aus op. 41 von Rob. Schumann mag zwar für das Publikum im Allgemeinen nicht besonders anziehend sein, bietet aber den Kennern und Verehrern der Schumann'schen Muse des Geistreichen und Interessanten in Bezug auf Erfindung, Combination und blühende Harmonik eine solche Fülle, daß dieselbe auf dem Programm einer Streichquartett-Sonate eine immer willkommene sein wird. Den Beschluß machte Mozart's ideal-schönes Quartett in G-dur (1782) Haydn gewidmet, ein Werk voller Jugendlust und Frische, trotzdem daß es nun bereits 109 Jahre alt ist. Wir freuen uns zunächst, daß die Herren wieder in den „Cafino-Saal“ eingezogen sind; die Musik desselben ist gerade dem Streichquartett, wie überhaupt der Kammermusik besonders günstig. Gespielt wurde sehr schön; namentlich war es wieder das schöne Ensemble, durch welches die Herren erstreuten; kein Vordrängen irgend einer Stimme, kein überflüssiges Sich breit machen, sondern ein Zusammenpiel, künstlerisch schön und diesem Stille nach jeder Richtung hin entsprechend. Was die Auffassung anbelangt, so können wir uns ebenfalls mit derselben vollständig einverstanden erklären, nur hätte das Andante cantabile aus dem Mozart'schen Quartett vielleicht etwas breiter genommen werden können, daselbe wirkt bei noch langsamem Tempo entschieden nachhaltiger. Jedenfalls aber war es wieder ein voller Erfolg, welchen die oben genannten Herren zu verzeichnen haben. Eine vierte Soirée steht noch bevor in dieser Saison; möge auch diese in verdientem Maße das Interesse des Publikums

finden. — Der Saal war recht gut besetzt; am Schlusse der Soirée wurden die vier Künstler durch Hervorruf ausgezeichnet.

= **Der „Verein der Künstler und Kunstfreunde“** schloß die kleine, aber interessante Folge seiner dieswintlichen Vorträge mit einem ebenso zeitgemäßen als anregenden Thema. Er hatte sich Herrn Dr. Paul Schlenker, neben Brahm der rührigste Agitator Jbjen's in Deutschland, von Berlin verschrieben, damit er über die beiden nordischen Dichter Björnson und Jbjen spreche. Man durfte erwarten, daß der bekannte Kritiker recht geistvolle Ausführungen bringen würde, und darin hat sich auch wohl niemand getäuscht gefühlt, aber Schlenker ist kein Medner, sein Vortrag entbehrt der Frische, das Tempo ist zu schleppend und sein Organ von heller Färbung ist weitaus zu schwach, den großen Saal des Victoria-Hotels zu füllen. Wir hatten das Unglück, ziemlich weit vom Rednerpult entfernt zu sitzen, und so ist uns trotz gespanntester Aufmerksamkeit sehr Vieles entgangen. Wir bedauern dies umso mehr, da, wie gesagt, die Rede inhaltlich geistreich und anregend war. — Jbjen und Björnson, welches norwegische Dichter-Paar für uns ziemlich nahe zusammensteht, haben sich im Leben eigentlich nie berührt. Nur einmal, als norwegische Studenten einem gemäßigten Dichter eine Subsidium bereiteten, befanden sich Beide unter den Demonstranten. Und doch sind Beide, wie ein Freund des Vortragenden meinte, einer Zwillingen-Paar in Gailan's Panoptikum zu vergleichen, das Füße und Magen gemeinschaftlich hat, während Kopf, Herz und Gedächtniß gänzlich verschieden sind. Beide wurzeln sie mit all' ihrer Eigenart durchaus in ihrer nordischen Heimath, aber sie sind doch wieder ganz anders geartet, was sich auch in der Gestalt, weniger im Antlitz, ausprägt. Björnson, der Bauernsohn, ist ein Hüne, Jbjen, der Sohn eines Kaufmanns, fast ein Mäddchen zu nennen. Die literarische Laufbahn Beide begann ähnlich, sie fingen als Zeitungs-Redactoren an und schrieben scharfe Artikel; durch den berühmten Geiger Die Bule gelangten dann Beide dazu, zeitweise als Theaterleiter thätig zu sein, was für ihre Bühnentechnik natürlich von größter Wichtigkeit war. Nachmals durchwanderten sie Deutschland und Italien, aber Björnson (der jetzt 38 Jahre alt ist) kehrte in die Heimath zurück, während Jbjen (der nächsten seinen 63. Geburtsstag feiert) in Deutschland zurückblieb und ein halb freiwilliges Exil wählte. Die Regierung seines Vaterlands hat, obgleich er stets zu den Männern der Linken zählte, doch nicht unheim können, ihm eine Jahrespension zu bewilligen. Wir Deutsche sind Kosmopoliten und unsere großen Dichter waren es in ihren Werken auch. Schiller's Dramen spielen z. B. in Italien, Spanien, Frankreich, England, Rußland so gut, als in Deutschland, Jbjen und Björnson aber wurzeln auch in der Wahl ihrer Stoffe in der Heimath, nur ein Mal hat Jbjen, und zwar in seinem Stück „Kaiser und Galiläer“ auf antikes Gebiet sich begeben. Medner ging nun näher auf die Hauptwerke beider Dichter ein, zunächst auf Björnson's Festschiffment, das bei uns solchen Anklang fand, daß Jbjen, der 1870 zuerst mit seinen „Stücken der Gesellschaft“, und zwar an drei Berliner Bühnen zugleich, bei uns auftrat, der Haupterfolg von seinem Landsmann schon vorweggenommen war. Das hat sich inzwischen vielfach geändert. Björnson, der unruhige Geist, der Agitator und Volksmann, ist mit seiner dramatischen Kunst sowohl, als mit seinen Bauern-Novellen, (in denen anfänglich ein treuerherziger und eleganter Realismus waltete, der erst nach und nach härter auftrat) nicht mehr so gang und gäbe, wie Jbjen es inzwischen wurde und es mit seinen modernen Dramen in Prosa immer mehr wird. Herr Schlenker gab ein fesselndes Bild des Jbjen'schen Schaffens, seiner Ziele, Zwecke und seiner ganzen Eigenart, zeigte, wie Jbjen, der angebliche Besessene, ein Dichter und Seher zugleich, geistigermassen ein neues, schönes Reich voll sittlicher Freiheit erschuf und mit seinem Schaffen erstrebte, freilich ein anderes Reich, als den sozialen Zukunftsstaat. Und er glaube daran, trotzdem er in seinen Dramen so stark die verwerfliche Schuld und die Sklaverei der Verhältnisse betone. Endlich gab Medner noch der Hoffnung und Zuversicht Raum, daß aus den Deutschen, die wir die Dichtergößen aller Nationen so wie kein anderes Volk zu schätzen und zu würdigen wüßten, das große, Alles überragende Dichtergenie der Zukunft erwachen würde, ein gewaltiger Dichterbaum, emporgewachsen aus fremden Samen, aber wurzelnd und wachsend im heimathlichen Boden. Medner erntete für seinen Vortrag, den wir aus vorgenannten Gründen leider nur sehr fragmentarisch wiedergeben können, den lebhaftesten Beifall der zahlreichen Anwesenden.

* **Programm der Bayreuther Aufführungen**. Die diesjährigen Bayreuther Aufführungen werden, wie früher bereits mitgetheilt, in der Zeit vom 19. Juli bis 19. August stattfinden und aus zehn „Parfial“-Aufführungen (am 19., 22., 25., 29. Juli, 2., 6., 9., 12., 16. und 19. August), sieben „Tannhäuser“-Aufführungen (am 22., 27., 30. Juli, 2., 10., 13. und 18. August) und drei Aufführungen von „Tristan und Isolde“ (am 20. Juli, 5. und 15. August) bestehen. Als Dirigenten fungiren die Herren General-Director Hermann Levi (München) und Director Felix Mottl (Karlsruhe), als Dirigent der Chöre Herr Musik-Director Julius Kniebe (Bayreuth), als Regisseur Herr Kammeränger und Opern-Regisseur A. Fuchs (München). Die Hauptpartieen werden wie folgt besetzt sein (Namen in alphabetischer Reihenfolge): „Parfial“: die Herren von Doh (Wien), Grünig (Hannover), Rundberg: Fräulein Mailbach (Karlsruhe), Fräulein Matzen (Dresden), Frau Materna (Wien). Gurnemanz: die Herren Grengg (Wien), Wegand (Hamburg). Amfortas: die Herren Reichmann (Wien), Scheidemann (Dresden). Klingsor: die Herren Fuchs (München), Plant (Karlsruhe). Solo-Musikanten: Fräulein de Luna (Weimar), Fräulein Hedinger (Dresden), Frau Herzog (Berlin), Fräulein Klein (Gotha), Fräulein Stolzberg (Dresden), Fräulein Wiborg (Schwerin). Tristan: Herr Alway (Hamburg). Isolde: Frau Sieder (Berlin). Marke: Herr Wegand (Hamburg). Kurnepal: Herr Alant (Karlsruhe). Brangäne: Frau Staudigl (Berlin). „Tannhäuser“: Landgraf: Herr

Brüning (Mainz). Tannhäuser: die Herren Albari (Hamburg), van Dyd (Wien), Wolfram von Eichenbach: die Herren Weidmann (Wien), Scheide-
mantel (Dresden), Walther von der Vogelweide: Herr Grünig
(Darmstadt), Wierolf: Herr Lipe (Rebal), Heinrich der Schreiber:
Herr Keller (Weimar), Meinmar v. Weter: Herr Schlofer (Göttingen),
Herr Beller (Weimar), zwei Vertreterinnen der Solo-Mädchen: Venus: Fräulein
Mailhac (Karlsruhe), Frau Eucher (Berlin). Hirt: Fräulein de Alma
(Weimar), Frau Herzog (Berlin). Orchester und Chöre in gleicher
Stärke werden mit geringen Ausnahmen aus denselben Kräften wie im
Jahre 1889 bestehen. Die Leitung der choreographischen Scene in „Tann-
häuser“ ist Fräulein Virginia Juchai in Mailand übertragen; das aus
ungefähr 70 Personen bestehende Personal ist zum größeren Theil aus
Mitgliedern des Ballet-Corps der Hofbühne in Berlin, zum kleineren
Theil aus Mitgliedern anderer Bühnen zusammengestellt. Die Leitung
des technischen Personals ist wiederum Herrn Kränich, großherzoglichen
Hoftheater-Maschinenmeister in Darmstadt, übertragen.

* **Schauspiel.** Octave Feuillet's „Juliette“ hat am Samstag
bei der Aufführung am Wiener Hofburgtheater trotz der glänzenden
Darstellung nicht einmal einen Achtungserfolg errungen: einige gut-
gemeinte Beifallsversuche wurden niedergezückt, viele Stellen einfach
ausgelacht.

* **Personalien.** Franz von Suppé beging am 6. d. M. zu
Wien in voller körperlicher und geistiger Frische das 50-jährige Jubiläum
seiner Thätigkeit als Componist. Manngfache und zahlreiche Glückwünsche
wurden ihm zu Theil. — Wie aus Graz berichtet wird, mußte die geistig
erkrankte Kammerlängerin Marie Witt in das Irrenhaus zu Feldhof
gebracht werden. Frau Witt, welche gegenwärtig 50 Jahre alt ist, leidet
an Verfolgungswahn und Verschwendungssucht. — Aus Wien wird
berichtet: Frau Charlotte Walter erkrankt, daß sie wegen Kränkungen
seitens der Direction, die sie nicht länger ertrage, aus dem Verband
des Burgtheaters scheiden werde. Wie verlautet, bestehen diese
Kränkungen darin, daß Fräulein Poppschil einige bisher von Frau Walter
geleitete Rollen erhielt. — Der berühmte Bildhauer Hähnel in Dresden
wurde anlässlich seines achtzigsten Geburtstages am Montag vom Senate
der Kunstakademie unter Führung des Prinzen Georg, sowie von mehreren
Ministern und dem Oberbürgermeister beglückwünscht und empfing zahl-
reiche Deputationen mit Adressen. Professor Schaper überbrachte im
Auftrage der deutschen Kunstgenossenschaft Berlin einen prächtigen Pokal;
die Schüler überreichten eine goldene Ehrenmedaille.

* **Bildende Kunst.** Kaiserin Friedrich hat während ihres
Aufenthalts in Paris mehrere Skizzen gezeichnet; eine von diesen stellt
dar, wie mehrere Pariser ihren Landauer betrachten, während die Kaiserin
selbst am Fenster der deutschen Botschaft steht. Diese Skizze soll zu
einem wohlthätigen Zwecke vervielfältigt werden.

Vom Büchertisch.

* Der bewährte heraldische Verlag von Wilhelm Kimmel in Frank-
furt a. M., eine in Deutschland einzig dastehende Specialität, hat unter
seiner prächtig ausgestatteten Werten, bei denen sich vielfach die Hand des
genialen Ornamentkünstlers Emil Döpler b. F. bemerkbar macht, auch eine
Ausgabe „Deutsche Städte-Wappen“, enthaltend die Wappen von
112 der bedeutendsten Städte des deutschen Reiches (10 Tafeln in schönem
Farbendruck) verzeichnet. Daß das Werk schon in vierter, vermehrter und ver-
besselter Auflage erdient, spricht sowohl für seinen Werth, als für seine
praktische Nützlichkeit. Die Nützlichkeit der Wappendarstellungen beglaubigen die
amtlichen Schreiber der betreffenden städtischen Behörden, an die sich der
Verlag gewandt hat. Hierdurch hat selbstredend die Sammlung eine ge-
wisse communale Authentizität in Betreff der Wappen, wie sie gegenwärtig
geführt werden, angenommen. Die Redaction der neuen Auflage übernahm
der Königl. Kanzleirath, Herr Premier-Deutenant a. D. M. Ötzner in
Erlangen und darf die Mitwirkung dieses bewährten Heraldisten als ein
nicht zu unterschätzender Vorzug für diese neue Auflage des Werkes ange-
sehen werden. Die Zeichnungen sind von der Hand des auch im Königl.
Verlags-Bureau zu Berlin beschäftigten Herrn Wappenmalers S. Selig in
Berlin ausgeführt. Ein Vergleich derselben mit denen der früheren Auflage
wird nebenbei den Fortschritt beweisen, den die edle Heraldik seit
zwanzig Jahren in Deutschland gemacht hat. Diese Wappen sind nament-
lich sehr reichhaltiges Hilfsmaterial für Architekten, Decorateure, Zeichner und viele
andere kunstgewerblich thätige Arbeiter geworden, da Wappen jetzt mehr
denn je an Gebäuden, Tafelaufsätzen, Ehrenbüchern und Schilden, auf
Diplomen, Adressen u. angewendet werden und in correcter Form sonst
nur schwer herbeizuschaffen sind. Möge das treffliche Werk daher bestens
empfohlen sein.

* Unter dem vielversprechenden Titel „Die Bacillenjäger.“ Ein
medizinisches Wintermärchen in 3 Acten und einem Vorspiel. Nach persön-
lichen Erlebnissen in umso Delphini dramatisch und herausgegeben von
Bacillus Freimund Wunderkind, königlich bacillarischer Hofpoet. (Buch-
druckerei G. Kraus [Ed. Vink] Düsseldorf.) Preis 75 Pf. läßt ein
Anonymus eine satirische Dichtung erscheinen, der man die Eigenschaft des
„Zeitgemäßen“ entziehen nicht absehen kann. Der ungenannte Aristos-
phanes, der übrigens ärztlichen Kreisen nicht fern zu stehen scheint, hat
nur ein Lese-drama geschaffen und von dem Recht des Satirikers, auch aus
dem ernstesten Ereigniß heiteres Capital zu schlagen, in ausgiebigster Weise
Gebrauch gemacht. Wer auf Unkosten des seit Dims Zeiten so oft ver-
spotteten Vorgesetztes sich amüsiren und einmal herzhaft lachen will, der
lasse sich die geistreiche Schrift nicht entgehen.

(*) Zur Frage der Befestigung von Helgoland.“ Von
Reinhold Werner, Contre-Admiral a. D. Verlag von J. F. Berg-
mann in Wiesbaden. Nach der Erwerbung Helgolands, welches Ereigniß
von dem größten Theil des deutschen Volkes mit Freuden begrüßt wurde,

erschien in der „Deutschen Rundschau“ eine Abhandlung: „Helgoland fest
oder sicher?“ von Vice-Admiral Batsch, in welcher geradezu einem rück-
gängigen Flaggengewechsel das Wort geredet wurde, da die Insel nur dann
Werth habe, wenn sie durch eine sehr starke Flotte geschützt werde. Diese
Ansicht fand eine gründliche Widerlegung von sachverständiger Seite durch
den Oberstleutnant Wagner vom Ingenieurcorps und zwar in den
„Preussischen Jahrbüchern“. Die vorliegende Broschüre macht es sich zur
Aufgabe, die sich gegenüberstehenden Hauptpunkte der beiden genannten
Abhandlungen mit einander zu vergleichen, um dem Leser die Bildung
eines eignen Urtheils zu erleichtern. In diese Vergleichung taupfen sich
selbstständige Bemerkungen des Herrn Verfassers, der als Autorität auf
diesem Gebiet in den weitesten Kreisen anerkannt wird. Aus seinen
Erörterungen geht auch für den Laien die Thatsache deutlich hervor, daß
der unbestrittene Besitz von Helgoland eine Frage der einigenden
Befestigung und eines Schutzhafens für Torpedoboote unbedingt sicher gestellt
werden muß und zwar so bald als möglich. Da es sich keineswegs um
die Anlage eines größeren Kriegshafens handelt, so werden sich die von
Wagner auf 30 Millionen Mark veranschlagten Kosten der Befestigung
ganz bedeutend ermäßigen.

* 1888 bis 1891. Sociale Briefe aus Berlin.“ Mit be-
sonderer Berücksichtigung der socialdemokratischen Strömungen. Von Otto
von Leizner. — Verlag von Friedrich Weisbinder in Berlin W. Preis
4 Mk., geb. 4.75 Mk. Nicht wie sonst in den meisten Schilderungen
Berlins bildet das äußere Gemeinleben den Stoff dieses außerordentlich
interessanten Buches. Der Verfasser führt uns in das innere Leben der
Reichshauptstadt ein, schildert die Kreise des Mittelstandes, der modernen
Mitteln, der Künstler und Gelehrten, besonders der Arbeiter. Er zeichnet
die Frauen der verschiedenen Stände in ihrem Leben und Wirken, führt
uns den Einfluß des Gasthauslebens in einer Reihe von Betrachtungen
vor. Wir lernen das geistige Proletariat kennen, die Bewegungen inner-
halb der Frauenwelt, den Einfluß fremder Länder u. s. w. Ueberall strebt
der Verfasser nach gerechtem Urtheil, überall weist er auf den inneren
Zusammenhang mit Wahrheiten und Irrthümern der Zeit hin. Von be-
sonderem Werthe sind die Studien über das Wirtschaftsleben in den
Familien verschiedener Stände, von einem wohlhabenden Adeligen
bis zu dem Arbeiter. Der größte Werth liegt jedoch in den
umfassenden Schilderungen aus dem Leben der socialdemokratischen
Arbeiterkreise, deren äußeres und inneres Sein nach niemals bei uns so
in die Seelen eindringend dargestellt worden ist. Dabei steht der Urheber
des Werkes mit warmer, menschlicher Empfindung auf Seite der Frei-
denker, bekämpft aber entschieden die Socialdemokratie, ohne die Sünden
der Gelehrten und Besessenen jemals zu beschönigen. Hervorzuheben sind
noch die Abschnitte, die die religionsfeindlichen Strömungen der unteren
Schichten behandeln, und jene, die schildern, wie Angehörige der oberen
Stände zum Anschluß an die Socialdemokratie gelangen. Manche Lebens-
bilder des Buches („Geschichte einer alten Berliner Familie“, „Balkon-
bühnen“, „Ein neuerlicher Menschheits-Erfinder“, „Eine Frau des Hoch-
adels als Anarchistin“) lesen sich wie Novellen oder gedrängt geschilderte
Romane. Die Briefe stellen sich nicht in den Dienst einer Partei des
Tages; ihr Standpunkt ist jener des Menschenfreundes, des Deutschen.
Das Werk bildet so einen Beitrag zur Geistesgeschichte der Zeit, einen
führer zum Verständnis jener Bewegungen, die heute den Bau des
Reiches zu erschüttern drohen. Glänzende Schreibweise und eine fast in
jeder Zeile klar zu Tage tretende, auf tiefen Studien beruhende
Kenntnis der Verhältnisse stampeln das Buch zu einer ebenso interessanten
als epochemachenden Erscheinung.

* Von dem mehrerwähnten und empfohlenen Prachtwerk „Indien
in Wort und Bild“ von Emil Schlagintweit. Mit 417 prach-
vollen Illustrationen. Zweite bis auf die Neuzeit fortgeführte billige
Prachtauflage. In 45 Lieferungen à 50 Pfennige liegen uns die Liefe-
rungen 13–15 vor. (Verlag von Schmidt & Günther in Leipzig.) Hoch-
interessante Abhandlungen über „das Christenthum in Indien“ und die
Religion der „Hindus“ bringen diese drei Lieferungen. Von dem prächtigen
Bilderschnitt erwähnen wir nur einige der wichtigsten Text- und Volk-
bilder, als: „Mitglieder der Lingaiten Secte, Verfallenes Hindu-Fest-
fest, Christliche Kirche zu Karingasseri, Christliche Kirche zu
Kotagam, Dikaima-Tempelruinen, (Vollbild), Metropoli Marc Athanasius,
Evangelische Kirche in Gubbi, Weiße Juden aus Kotschin, Malabar-Füste,
Frauen weiser Juden, Berg Mandar mit der Maske des Dämons Madhu
in Behar, Nordbengalen, Tempel an Tschatur Bhodika, Schutzherr der
Buddha-Religion in Urtica, Centralindien, Moschee (Vollbild), Krishna-
Tempel in Tschitar, Antilopenjagd mit dem Tschita (Leopard), (Vollbild),
Sivaitscher Hüter, Brahmane im Gebete, Mahomed Begada's Harem-
palast in Carthago, Rāmas Tempel in Puschkar u.“

Neuerschienene Bücher.

„Heimstättenrecht“, ein Recht für Jedermann. § 1. Jeder An-
gehörige des deutschen Reiches hat nach vollendetem 24. Lebensjahre
das Recht zur Errichtung einer Heimstätte. Ladenpreis 50 Pf. Berlin
Verlag von Richard Wilhelm.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 9. März.

Der Reichstag nahm zunächst den Antrag Mantuffel auf Com-
missions-Verweisung der Panzerfahrzeuge mit großer Mehrheit an.
Dagegen stimmten die Mehrheit des Centrums und eine geringe Minder-
heit der Freisinnigen, die Volkspartei und die Socialdemokraten. Die
übrigen drei Schiffe wurden nach dem Beschluß der Commission gestrichen.

Der Reichstag erhebt noch debattelos eine Reihe anderer Etats, und beginnt die Berathung des Telegraphen-Gesetzes, wozu die Abgg. v. Buol, Bar, Kurz (conf.) und Möller (ntl.) sprechen. Regierungskommissar Dambach dankt allen Rednern für die freundliche Beurtheilung des Entwurfes und hofft betr. die Meinungs-Verchiedenheiten auf eine Einigung in der Commission, woran die Vorlage schließlich verwiesen wird. Der Reichstag überwiegt den Entwurf wegen eines internationalen Uebereinkommens, betreffend den Eisenbahn-Fracht-Verkehr, ebenfalls an eine Commission. Dienstag: Wahlprüfungen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 9. März.

Das Abgeordnetenhaus berathet weiter über die Gewerbesteuer und nahm § 5 nach den Commissions-Beschlüssen an, wonach nur eingetragene Genossenschaften in ihren Geschäften, welche nicht über ihren Mitgliedsbeitrag hinausgehen, steuerfrei, dagegen Consum-Vereine mit offenem Laden steuerpflichtig sind. Das Haus vertagt sich mit Rücksicht auf die Abstimmung im Reichstage auf Dienstag 10 Uhr.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser empfängt am Samstag die die Adresse überreichende Abordnung des elsaß-lothringischen Landes-Ausschusses. Der Empfang der Abordnung wird in den Reichslanden freudig begrüßt als ein Zeichen der Erwidierung des Vertrauens der reichsständischen Volksvertreter. — Anlässlich der Gedächtnisfeier für kaiserl. Kaiser Wilhelm wurden im Mausoleum zu Charlottenburg zahlreiche Kränze niedergelegt. Der Kaiser, das Großherzogliche Paar von Baden, der Erbprinz von Meiningen und Gemahlin und Prinz Alexander vertriehen in der Gruft ein stilles Gebet, ebenso die Herren aus der persönlichen Umgebung des verstorbenen Kaisers. Die Kaiserin war an der Theilnahme behindert. — Graf Herbert Bismarck ist in Nizza eingetroffen, wo er acht Tage bleiben wird. — Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, begibt sich am Donnerstag nach seiner Bestimmung Reinhartshausen bei Erbach. Am Samstag, 14. d. M., wird der Prinz über Wiesbaden wieder nach Braunschweig zurückreisen. — Der König von Griechenland wird Mitte nächsten Monats in Berlin eintreffen und dort einige Tage verweilen. Der König berührt übrigens Berlin nur auf der Durchreise nach Kopenhagen, woselbst er einen längeren Aufenthalt nimmt. Von dort wird König Georg sich nach Wiesbaden begeben, um daselbst eine vierwöchige Kur zu gebrauchen. (Hier ist etwas Näheres über die Ankunft und das Abtheilungsquartier noch nicht bekannt. D. A.) Nach Beendigung derselben wird der König gemeinsam mit seiner inzwischen in Deutschland eingetroffenen Familie — mit Ausnahme des kronprinzlichen Paares, welches durch die Regentenschaft des Kronprinzen in Athen festgehalten wird — nach Kopenhagen zurückkehren. Nach der Rückkehr der königlichen Familie nach Athen wird das kronprinzliche Paar Berlin besuchen und von dort aus der Einladung der Königin Victoria Folge leisten, welche diese bereits im vorigen Jahre an ihre Entel gerichtet, in England sie zu besuchen. Im Herbst wird auch der Prinz Nicolaus von Griechenland, der dritte Sohn des Königs, in der Reichshauptstadt eintreffen, um hier behufs Vervollendung seiner militärischen Studien einen vorläufig auf ein Jahr berechneten Aufenthalt zu nehmen.

*** Ueber den Adel in dem Offiziercorps der Armee** macht die „Allgem. Reichs-correspondenz“ eine Reihe interessanter Angaben. Danach giebt es nach dem Stande von 1891 unter den Generalen 256 Adelige und nur 54 Bürgerliche. Außer den Generalen giebt es im Gardecorps 1020 adelige und nur 114 bürgerliche Offiziere, in der Linie 6023 adelige und 7324 bürgerliche Offiziere. Die wenigsten bürgerlichen Offiziere besitzt bekanntlich die Cavallerie, nämlich 384, adelige dagegen 1625. Die Artillerie und die technischen Waffen haben dagegen 1604 bürgerliche und 503 adelige Offiziere. Bei der Infanterie stehen 4092 adelige und 5390 bürgerliche Offiziere. Nur adelige Offiziere enthalten das 1. Garderegiment z. F., Kaiser Franz Gardegrenadierregiment No. 2, Königin Augusta Gardegrenadierregiment No. 4, Garde-Jäger- und Garde-Schützenbataillon, die gesamten Gardetaballiereregimenter mit Ausnahme des Leibgardehusarenregiments, das 1., 2., 4., 6. Kürassierregiment, das 2., 3., 17., 18., 19. Dragonerregiment, das 5., 13., 15. Ulanenregiment und das 7. Husarenregiment. Bei den Jägern besteht das Offiziercorps des Mecklenburgischen Jägerbataillons No. 14 nur aus adeligen Offizieren.

*** Aus den parlamentarischen Commissionen.** Die Budget-Commission des Reichstags nahm einstimmig infolge des Nichterhagens Antrages eine Resolution an, wonach die Fahrgelder der Beamten auf Dienstreisen dem wirklichen Fahrpreise anzupassen seien. Gleichzeitig sollen die Bestimmungen über die Bemessung der Tagelöhner revidirt werden.

*** Eine unsere Marine betreffende Thatsache** ist nicht geeignet, einen erhellenden Eindruck zu machen. Trotz der Gefahren, mit welchen der gegenwärtige Bürgerkrieg unsere sehr bedeutenden Handelsinteressen in Chile bedroht, haben wir weder dort, noch überhaupt an der west-amerikanischen Küste ein Kriegsschiff, und mühten England bitten, unsern Landesleuten dort Schutz angedeihen zu lassen. Die Erklärung, welche die Regierung im Reichstage gab, daß es an einem entsprechenden Posten im Haushalt fehle, ist durchaus unüberredend, wenn sie auch der Form nach zutreffend ist. Dazu ist eben die Marine da, daß sie auch in unvorhergesehenen Fällen die deutschen Interessen vertritt. Eine Etatsüberschreitung kann sie dieser Verpflichtung nicht entheben.

*** Berlin, 10. März.** Der Balneologen-Congress ist gestern geschlossen worden. Der Antrag auf einheitliche Bestimmungen für Quellen-Analysen, insbesondere hinsichtlich des Kohlensäuregehalts, wurde einer besonderen Commission überwiesen. — Den Berliner „Polit. Nachr.“ zufolge sprach sich das Staatsministerium dafür aus, daß nach Erledigung der Steuergerichte im Abgeordnetenhaus zunächst die Landgemeindeförderung berathen werde und machte dem Präsidenten bezüglich der Theilnahme.

*** Rundschau im Reich.** Der deutsche Techniker-Verband, Central-Bureau Berlin O 22, hält seine diesjährige VIII. Delegirten-Versammlung während der Ostertage in Stettin ab.

Aus Chile.

Aus Santiago, 24. Januar 1891, schreibt ein junger Deutscher an seine Angehörigen:

„Durch die Zeitungen werdet Ihr wohl erfahren haben, wie sehr sich Alles in der letzten Zeit geändert hat hierzulande. Man darf es kaum wagen, etwas Compromittirendes zu schreiben, weil in schonungslosster Weise alle Correspondenz geöffnet wird.“

Seit dem 7. Januar, dem Tage, an dem die Flotte abfiel, haben wir außer dem „Diario Oficial“ nur noch ein Schmutzblatt, die „Nacion“, das voll der dümmsten Lügen ist, so daß wir hier in Santiago von der Außenwelt ganz abgeschlossen sind. Das Kabel ist in den Händen der Opposition, so daß auch von drüben absolut nichts bekannt ist.

Der Handel, alle Gewerbe liegen gänzlich darnieder, die Zeitung verfiel stets, es sei Alles ruhig, natürlich, denn ein Todter ist auch ruhig und der Handel ist eben gestorben. Die öffentlichen und Privatbauten sind unterbrochen. Die Geschäfte schließen früh. Züge verkehren nur noch die Hälfte. Telephon- und Telegraphenämter sind sämtlich geschlossen. Die Straßen sind mit Gensdarmen und Detectives gefüllt. Nachts nach 12 Uhr dürfen keine Wagen fahren, auch keine Tramways. Circa 25,000 Menschen haben Santiago verlassen. — Durch alle diese Umstände ist allerdings eine Ruhe begründet, aber diese Ruhe ist todtähnlich — Santiago liegt wie im Sarge. Auch in unserem Geschäfte geht es still zu, unsere Kunden kaufen nur das Nothwendigste.

In all dieser Stille ist es kaum möglich, sich klar zu machen, daß man mitten im Kriege lebt; und daß wir in dieser Lage sind, ist leider nur zu wahr. Die Opposition hat bis jetzt nur in Coquimbo Fuß gefaßt, wird aber von dem Heere in diesen Tagen schon angegriffen werden. Das Heer selbst ist durch Rekrutierung in Zeit von 17 Tagen von 5000 auf 19,000 Mann angewachsen; allerdings sind diese Mobilgardisten regulären Truppen gegenüber Nichts werth, doch muß man in Betracht ziehen, daß die Opposition auch keine andern Leute hat. — So wie die Sachen jetzt liegen, d. h. da die beiden Parteien beinahe gleich stark sind, kann die Revolution noch viele Monate lang dauern. Ein Grund, daß die Sache im Interesse Beider beschleunigt werden dürfte, ist der, daß im März die Wahlen stattfinden; es ist klar, daß die Partei, die zu den Wahlen oben auf sein wird, auch den Präsidenten für die nächste Regierungsperiode stellen wird.

Was die Thätigkeit der beiden Parteien angeht, so beschäftigt sich die Regierung mit der Rekrutierung von Truppen und mit der Confiscation der Güter und des Eigenthums, das den Häuptern der Opposition zugehört. Diese Confiscation ist aber meist mit Verwüstung gleichbedeutend; so sind die Haciendas von Edwards, Macario Ossa, Frederico Arzaga (Banquero) verwüstet worden; Vieh und Pferde mitgenommen, Weinberge und Kornfelder heruntergebrannt. Die Opposition, der alle Organisation mangelt, fährt von einem Hafen zum andern, giebt die Erfolge, die sie errungen, wieder preis und kann sich zu keinem einheitlichen, energischen Vorgehen entschließen. Numerisch wäre sie bedeutend stärker, aber weder Zucht noch Ordnung steckt darin. — Wenn man bedenkt, wie und weshalb der Opposition der ganze Putsch vom 6. bis 7. Januar mißglückte, so kann man nicht anders, als mit tiefster Verachtung vor dem ganzen hiesigen Chor erfüllt werden. Die sämtlichen Offiziere waren nämlich von der Opposition gekauft worden. Einige derselben von der Artillerie in Valparaiso, d. h. dem Bataillon, das nach der Abmachung zuerst hätte loszuschlagen sollen, waren mit dem gebotenen Preis unzufrieden, kamen noch am letzten Tag in Streit mit der Opposition und reisten hierher, die ganze Sache unmöglich zu machen. Kann man Achtung haben vor solcher Armee, die sich kaufen läßt wie Waare, und muß man nicht sich dann ärgern über die Unverfrorenheit, mit der über die Moralität, Unbeständigkeit und Ehre der Armee Lärm geschlagen wird.

Wenn man dem ganzen Conflict auf den Grund geht, so kann man nicht anders, als der Regierung Recht geben, trotzdem der Präsident jetzt als Dictator ganz ohne und außer allem Gesetz schaltet und waltet. Ferner ist bei kühlem Ueberlegen zugegeben, daß die Verwirklichung der Pläne Balmacedas im hiesigen Volke und bei der hiesigen Staats-Einrichtung (Oligarchie im strengsten Sinne) unmöglich war. Balmaceda wollte schon als Minister eine Staatsbank einrichten und dadurch ein für alle Mal der Ausbeutung des Landes durch die Banken, die Großgrundbesitzer, die Exporteure und Importeure steuern; mit der Staatsbank sollte ein fester, unveränderlicher Cours erreicht werden. Genannte Bank sollte statt wie die anderen Banken 25 pCt., 75 pCt. des Capitals garantirt haben u. s. w. Auch dem Präsidenten Balmaceda war die Erreichung jenes Zieles unmöglich, aber er wollte dieselbe garantiren, indem er einem tüchtigen Finanzmann, D. Sanfuentes, seine Nachfolgerschaft ermöglichte. Waren Balmaceda's Vorschläge und Gesetzentwürfe drei Mal von den Kammern einmüthig abgewiesen worden, da dieselben den Interessen der Herren Abgeordneten diametral entgegenliefen, denn diese Herren sind hierzulande nicht

Vertreter des Volkes, sondern Vertreter der Familien (Categorias), so war all das doch ohne sonderlichen Arm abgelaufen. Jene Candidatur Sanfuentes, die den Leuten zeigte, daß Balmaceda fest entschlossen war, seine Pläne zu verwirklichen, wirkte aber ungeheurer Staub auf. Der Umstand, daß der Candidat gewissermaßen offiziell war, eine Sache, die von jeher hier Unus ist, wurde benützt, um vor einem Jahr den Zeitungskrieg zu beginnen. Damit begann der erste Act des Dramas, das wie jeder Streit unreifer Knaben mit einer solennen Kauferei, hierzulande Bürgerkrieg genannt, zu enden hat.

Oben sagte ich, die Verwirklichung jener Pläne Balmaceda's sei unmöglich gewesen. Dieselben waren direkt auf Besserung der hiesigen Geldverhältnisse, damit Besserung der ganzen Lage, der Arbeit, Löhne etc. abgesehen und sollten also nicht den Categorias, sondern den breiteren Schichten zu gute kommen. Man muß auch hier wieder zugeben, daß Balmaceda, mag er persönlich auch noch so widerlich und eitel sein, mag er für sich auch noch so viele Millionen gestohlen haben (das hat vor ihm jeder Präsident in jeder südamerikanischen Republik gethan, thut es und wird es thun), im Interesse Chile's gehandelt hat. Aber hier in Chile existiren eben nur die bevorzugten Familien und nur die Interessen dieser werden gewahrt. Balmaceda mußte also mit denselben sofort in Streit gerathen und ein Jahr des traurigsten Conflictes zeigt uns, mit welcher Hartnäckigkeit die oberen Beherrschenden ihre unangenehmen Rechte verteidigten.

Das Land ging nicht nur dem finanziellen, auch dem moralischen Ruin entgegen, denn die Opposition, sollte sie auch jetzt verlieren, wird Revolution auf Revolution hervorrufen, bis sie entweder wieder oben auf oder gänzlich aufgerieben sein wird. Der Cours ist heute auf 18 1/2 p. (1 Mt. 52 für den Thaler statt 4,25) gesunken. Handel und Gewerbe liegen gänzlich barmüde; wie Du siehst, haben wir also gar nicht mehr weit bis zum Bankrott. Die Ernte wird fast nirgends eingebracht, Wein und Getreide wird diesen Winter theuer und knapp, und diese gewissenlosen Menschen, die mit hochtrabenden Redensarten von Patriotismus und bienestar del pueblo u. s. w. herumwerfen, geben nicht eher Ruhe, bis sie unser schönes Chile in einen Schutt- und Trümmerhaufen verwandelt haben. (Münch. N. N.)

Ausland.

* **Luxemburg.** Vom 10. März schreibt uns unser O-Correspondent: Gestern Nachmittag besuchte Se. K. H. Großherzog Adolph verschiedene notabele Familien und Würdenträger unserer Stadt mit seinem hohen Besuche. Ich erwähne u. A. folgende: Staatsminister Eyschen, die Minister Kirchbach, Morgengast und Ahorn, den deutschen Gesandten Grafen v. Ballwies, den französischen Gesandten Mairand, den hier wohnenden reichen französischen Baron de Gargan-Pescatore u. m. A. Se. K. H. verweilte in dem Schlosse des Letzteren über eine Viertelstunde. (Baron de Gargan ist der Besitzer des Schlosses Preisch in Lothringen und wohnt während der Hälfte des Jahres in seiner hiesigen Besitzung.) — Zu der Jänner bereits gemeldeten Stadtraths-Sitzung vom verfloffenen Samstag ist noch eine Episode nachzutragen, welche seit gestern und heute hier vielfach besprochen wird. Einer von den neun ursprünglich stiftenden Räten Abgefallener hielt während der Sitzung eine fulminante Rede gegen einen noch stiftenden Kollegen. Derselbe biß sich auf die Lippen und brachte das Kunststück fertig, seinem Gegner während der Sitzung nicht zu antworten. Der Angreifer hatte im Verlaufe seiner Rede gesagt: „J'appelle chat on chat et Rolin un fripon“ (Epigbabe). Das Chat rührt von dem französischen Dichter Boileau her. Nach der Sitzung standen die 6 Stiften vor der großen Freitreppe des Rathhauses, als der Angreifer in Begleitung des Bürgermeisters die Stufen herunterkam. „Wer ist ein fripon?“ fragte der Angreiffene jetzt, sich wuthentbrannt vor den etwas verblüfften Gegner hinstellend. Dieser antwortete: „Rolin ist ein fripon.“ Der Angreiffene: „Ist auch der ein fripon, der seine Unterschrift und seine Unterschrift zur Theilnahme am Strife gegeben, sich später jedoch eines Besseren besonnen.“ Auf den Einwurf eines anderen stiftenden Rathes: „Das führt am Ende zum Zweikampfe“, erwiderte der Angreiffene: „Nein, ich schlage mich nicht mit Einem, der seine Unterschrift trift.“ Damit war der Zwischenfall beendet.

* **Oesterreich-Ungarn.** Gegenüber den Gerüchten von Juden-Verfolgungen in Galizien, die von gewissen Blättern in tendenziöser Weise furchtbar übertrieben wurden, ist jetzt amtlich festgestellt worden, daß die Ruhe nur in Sloboda und Rongorska, wo große Japhita-Gruben sich befinden, infolge von Arbeiter-Ausdehnungen gestört wurde. Bei diesen Gewaltthatigkeiten wurden drei Juden nur verwundet, nicht getödtet, wie es Anfangs hieß.

* **Frankreich.** Gleich dem „Evénement“ hat auch der „XIX. Siècle“ einen Spezialberichterstatter nach Berlin geschickt, um ihn über die in Deutschland herrschende Stimmung genau zu unterrichten. Der Gewährsmann des Herrn Edouard Portalis, welcher am Samstag in der Reichshauptstadt eintraf, hatte am Sonntag mit Herrn Herbet eine längere Unterredung über die Nichtbeurteilung der Jubiläums-Ausstellung durch die französischen Maler, die Reise der Kaiserin Friedrich, das Urtheil der Deutschen über die Franzosen u. s. w. Der französische Botschafter verweilte sich gegen die ihm zugeschriebene Absicht, eine deutsch-französische Allianz herbeizuführen, die er gegenwärtig noch für geradezu unmöglich hält; aber, fügte er hinzu, „ich erachte es als eine Pflicht, so viel als möglich zur Ausbildung eines freundlichen Verhältnisses zwischen Frankreich und Deutschland beizutragen.“ Die Reise der französischen Klerge nach Berlin hat in Deutschland die günstigste Wirkung erzeugt. Der Deutsche ist sehr gutmüthig; wenn er sich aber etwas in den Kopf gesetzt hat, so treibt man es nicht so leicht wieder aus und darum darf man

ihm keinen Vorwand zu dem Glauben bieten, wir seien die schlimmsten Feinde Deutschlands. In Frankreich ist man leichtblütig, die Streiche Déroulède's werden bald vergessen sein und man wird sagen: Wir waren sehr lebenswürdig gegen die Kaiserin Friedrich — die Deutschen haben uns nichts nachzutragen. In Deutschland erinnert man sich hingegen sehr lange, und wenn wir nicht laut gegen die in Umlauf gesetzten Lügen protestiren, so wird man glauben, Déroulède habe der Meinung der Mehrheit des Landes Ausdruck gegeben. Die Deutschen hegen keinen Haß gegen die Franzosen und sogar heute ist man uns vielfach sympathisch gesinnt. Es ist zu beklagen, daß man einander in einer Entfernung von zwanzig Stunden so wenig kennt. — In Beantwortung der Interpellation Paulmier vertheidigte der Minister des Innern sein Vorgehen bezüglich der Kennwetten. Der Kammer habe es widerstrebt, diese Frage gelegentlich zu regeln, ihm widerstrebe es ebenfalls, dieselbe zu berühren. Der Ackerbauminister Develle erklärte, die Kennen hätten zu sehr überhand genommen und zögen täglich Besucher an, die dadurch von der Arbeit abgehalten würden. (Beifall.) So lange die Kennen ohne anderes Interesse blos zur Veredelung der Pferderasse genommen würden, könne man das Geleß schlummern lassen, hingegen sei es unstatthaft, daß Kennvereine Dividenden vertheilten. Er werde einen Gesetzentwurf einbringen, der bezwecke, die Zahl der Kennvereine und der Kennen zu vermindern. Die Kammer nahm eine Tagesordnung an, in der sie von diesen Erklärungen Act nimmt.

* **Belgien.** Das Brüsseler Blatt „Belgique Militaire“ bringt wieder einen heftigen Angriff auf den Kriegsminister, welcher allein verantwortlich sei für die Vertheidigungs-Unfähigkeit des Landes, nachdem seit 20 Jahren sämtliche höheren Offiziere auf dieselbe hingewiesen. — Der Brüsseler „Nord“, bekanntlich offizielles Organ der russischen Regierung, erklärt in seiner letzten Nummer, daß die Vorgänge in Paris in Petersburg einen peinlichen Eindruck hervorgerufen hätten, ohne jedoch „vorläufig“ ernsthafte Folgen zu haben. — Wie verlautet, finden vertrauliche Verhandlungen über den Beitritt Belgiens zum deutsch-österreichischen Zollbündnis statt.

* **Italien.** Ein Privat-Telegramm aus Rom meldet: Prinz Napoleon (bekannt unter dem Namen „Non-Non“) wird von den Aerzten für verloren erklärt; der König verweilte am Samstag lange am Bette des Prinzen. — Lieutenant Vitrighi, der Mörder von Massana, soll sich in Lugano aufhalten und die Geheimpolizei ihm auf der Spur sein. Die Blätter verlangen, daß der Prozeß gegen Cagnassi und Vitrighi unter der Controle von ganz Italien in Rom verhandelt werde. Eine neuere Meldung aus Lugano vom 9. März besagt: Heute Morgen wurde hier Carabinieri-Lieutenant Vitrighi, der wegen seiner Grueschancen in Massana von den italienischen Behörden gesucht war, im Keller eines Hauses nackt aufgefunden und verhaftet.

* **Rußland.** Gegen die Selbstregierung Finnlands wird demnächst ein neuer Schlag geführt werden, indem der finnländische Militärbezirk dem Petersburger Bezirke einverleibt wird. — Dieser Tage hat das medizinische Departement des Ministeriums des Innern eine statistische Anstellung veröffentlicht, aus welcher zu ersehen ist, daß im Jahre 1888 die Bevölkerung Rußlands mit Ausnahme des Großherzogthums Finnland 112,342,758 betrug. Im Laufe genannten Jahres wurden geboren 5,116,996, es starben 3,335,518, was einen Ueberschuß von 1,781,478 ergibt. (Diese Ziffern sind natürlich nicht zuverlässig. V. A.) Apotheken in Rußland gab es nach eben demselben Berichte im Jahre 1888 — 2688, deren Gesamtumsatz 11,820,079 Rubel für's genannte Jahr betrug. — Der Nihilist Degajew, welcher verdächtig ist, den Oberst Suditsin, den Chef der Geheimpolizei, 1883, ermordet zu haben, wurde der „Mgdb. Itg.“ zufolge, vor vierzehn Tagen in Kofroma, wo er unter falschem Namen bei einem Subalternbeamten der Kanzlei des Gouverneurs wohnte, verhaftet. Degajew gilt als das wichtigste Mitglied der revolutionären Terroristenpartei. Die Regierung hatte eine Belohnung von 10,000 Rubel für seine Ergreifung ausgesetzt.

* **Serbien.** Ein interessanter Auslieferungsprozeß schwebt zur Zeit zwischen Serbien und Bulgarien. Im Sommer 1888 wurden in der ostrumeliotischen Stadt Velsowa die beiden Bahnbeamten Binder und Ländler, sowie ein griechischer Großkaufmann von einer starken Mäuerbande gefangen genommen und in dem unwirthlichen Rhodope-gebirge herumgeschleppt, bis ein Lösegeld von 5000 Ltr. bezahlt worden war. Die bulgarische Regierung hat nun kürzlich herausgebracht, daß der Chef dieser Bande Kosta Abramow oder Ivanow sich nach Belgrad zurückgezogen hat, um hier in Ruhe und Frieden den auf ihn entfallenen Theil des Raubes zu verzehren. Sie verlangte die Auslieferung Abramows und um die Identität desselben festzustellen, trafen dieser Tage in Belgrad Herr Binder und der Grieche ein. Dieselben sagten bei der Confrontation unter Eid aus, daß Abramow thatsächlich jener berüchtigte Vandenhef sei. Die Auslieferung des inzwischen Verhafteten wird jedenfalls erfolgen, wenn die bulgarische Regierung nun auch beweisen kann, daß Abramow bulgarischer Unterthan ist. — Die Polizei in Belgrad confiscirte die Zeitungen „Bidelo“ und „Male Rowine“, weil dieselben ein offenes Schreiben Garaschanins an Herrn Milan Obrenowitsch veröffentlichten, in welchem Garaschanin die ihm vom Exkönig zur Last gelegte Urheberschaft der Ermordung der Frauen Markovic und Kneanin zurückweist und vielmehr gegen den Exkönig selbst die obige ungenehmliche Anklage erhebt.

* **Rumänien.** Infolge des Regierungswechsels werden umfassende Personal-Veränderungen in der Verwaltung stattfinden.

* **Sien.** Die Zusage des Kaisers von China, die Gesandten der auswärtigen Mächte zu empfangen, ist jetzt ausgeführt worden, wenn auch in einer Form, welche darauf berechnet war, die conservative Hofpartei so wenig als möglich zu verlegen. Zu diesem Zwecke wurde

dem „Standard“ zufolge, für den Empfang ein Gebäude ausgehacht, welches außerhalb der Grenzen des kaiserlichen Palastes liegt und bisher nur zum Empfang der Leichen und tributpflichtigen Fürsten Verwendung fand. Es bleibt sonach den Anhängern der Doctrin von der absoluten Suprematie des himmlischen Reiches unbenommen, sich mit dem Gedanken zu trösten, daß die Vertreter der europäischen Mächte nur als Vorkämpfer vor den Kaiser gelassen worden seien. Bei der Audienz stellte Prinz Ching die Gesandten zuerst einzeln und dann zusammen vor, insgesamt einige 30 Personen, nämlich 6 Gesandte, 4 Geschäftsträger, Secretäre, Dolmetscher und Attachés. Ein Bankett, welches das Auswärtige Amt den Vertretern der „Auswärtigen Barbaren“ gab, beischloß das Programm des Tages. — In Indien will man das heiratsfähige Alter junger Mädchen vom 10. Lebensjahre auf das 14. heraufsetzen. 2000 indische verheiratete Frauen haben der Kaiserin von Indien (Königin Victoria von England) eine Petition zugestellt, welche diese Forderung aus sittlichen, natürlichen und sozialen Gründen stellt. Das Schriftstück ist eine altindische, 25 Meter lange Papyrusrolle. Es sind in demselben 60 Gebilde aufgeführt, die das Unglück darthun, welches durch die zu frühe Verheirathung junger Mädchen hervorgerufen wird.

* **Amerika.** Dem Sturze des Londoner Hauses Varnig Brothers folgt nunmehr, wie es scheint, der Bankrott der Argentinischen Republik. Alle Mittel, das Land aus seinen Geldnöthen zu retten, scheinen vergeblich, und schon heißt es, die argentinische Regierung habe gefordert, daß ihr die bei den Privatbanken hinterlegten Gelder und Werthe zum Umtausch in neue Anleihecheine ausgeliefert werden. Das wäre ungefähr so viel wie der Beginn der Beschlagnahme des Privateigentums durch die Regierung. Noch wird an der Nichtigkeit dieser Mittheilung gezweifelt; inzwischen aber trifft folgende Nachricht ein: Durch eine Verfügung der Regierung ist der Geschäftsverkehr auf der Börse, im Zollamt, sowie in den Banken, wegen der erfolgten Entnahme von Depositionen aus der Provinzialbank, auf zwei Tage eingestellt. Es sollte eine Versammlung von etwa 120 Kaufleuten stattfinden, um eine Vereinbarung betreffs einer Anleihe von 20 Millionen für die Regierung zu treffen. Eine weitere Ausgabe von Papiergeld soll nicht stattfinden. Die Nachricht ist dunkel. Wer hat Depositionen „entnommen“? Anscheinend die Regierung. Das wäre mithin mittelbar eine Befähigung des obigen Gerüchtes. Aber weshalb ist der Verkehr auf der Börse, den Banken und im Zollamt eingestellt worden. Offenbar weil die Maßnahme der Regierung die bedenklichste Aufregung hervorgerufen hat. Die ganze Meldung macht den Eindruck, daß der Anfang vom Ende schon gekommen ist. Eine spätere Meldung vom Samstag aus Buenos-Aires sagt: Die Banken und das Zollamt sind geschlossen. Eine unter dem Vorhinein Urburn's stattgehabte Versammlung von Kaufleuten und Bankiers sprach sich dahin aus, daß, sofern sich das Publikum zur Zeichnung auf eine Volksanleihe herbeisetze, die Provinzial- und National-Bank gerettet sein würden, daß andernfalls die Regierung aber Maßregeln zu ergreifen haben würde, die zwar die Banken retten, jedoch den allgemeinen Ruin herbeiführen würden. Es wurde ein Ausschuss eingesetzt, der mit der Regierung sich besprechen soll. Mehrere Bankiers erboten sich, der Regierung finanzielle Unterstützung zu leisten. — Der britische Regierung ging aus Rio de Janeiro eine Meldung zu, wonach sich das gelbe Fieber in Brasilien ausbreitet. — Der Kriegsschatz der Vereinigten Staaten, Proctor, hat nun einen Armeebefehl erlassen, in welchem er die Einstellung von 2000 Indianern in das Heer anordnet.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Wiesbaden, 10. März.** Vor dem königl. Schwurgericht wurde heute gegen den Tagelöhner Ignaz Peter Baumlauf von Niedrich wegen Sittlichkeits-Verbrechens verhandelt. Der Gerichtshof wird gebildet aus dem Herrn Landgerichts-Director Dr. Rumpf als Vorsitzenden und den Herren Landgerichtsräthen Keutner und Düssel als Beisitzern. Als öffentlicher Ankläger fungirt Herr Gerichts-Assessor Kühne, als Verteidiger des Angeklagten Herr Rechtsanwalt Dr. Fleischer und als Gerichtsschreiber Herr Assistent Hardt. Zur Bildung der Geschworenenbank werden folgende Herren ausgelost: 1) Kaufmann Ed. Schüler (Maststätten), 2) Schiedsmann Alb. Belde (Wehrheim), 3) Verwalter Stedler (Halgarten), 4) Weinbändler Jacob Moos (Wiesbaden), 5) königl. Forstmeister Adolf Mühl (Wiesbaden), 6) königl. Landes-Bauinspector Dr. Otto von Nittgen (Wiesbaden), 7) Weinbändler Bruns-Wüsterfeld (Müdesheim), 8) Bäcker Karl Harth (Wehen), 9) Ingenieur Hugo Dobis (Höchst a. M.), 10) Kaufmann Ed. Fink (Wiesbaden), 11) Bürgermeister Th. Greclius (Miesbach) und 12) Rentner Karl Schierenberg (Wiesbaden). Die Verhandlungen wurden unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt. Der Angeklagte wurde wegen Sittlichkeits-Verbrechens in zwei Fällen zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Auf die Strafe wurden 2 Monate der erlittenen Untersuchungshaft aufgerechnet. — Heute Vormittag 9 Uhr Verhandlung gegen 1) die Ehefrau Johanne Steinius von hier und 2) den Möbelhändler Ludwig Alter von Darmstadt wegen Verbrechens, vorgelesen im Straf-G.B. § 220.

-o- **Wiesbaden, 10. März.** (Strafkammer-Sitzung.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Cappel. Vertreter der königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Dr. Wilderich. — Den Gegenstand der ersten Verhandlung bilden die auch i. Z. im „Wiesbadener Tagblatt“ mehrfach erwähnten Messingdräcker-Diebstähle, welche zu Anfang d. J. in allen Theilen unserer Stadt verübt worden sind. Die darauf basirende Anklage richtet sich gegen den 19 Jahre alten Maurer Heinrich Wagner von Niehlen und den Tagelöhner Josef Jung von

hier wegen Diebstahls und den 47 Jahre alten Lumpensammler Hofmann von Schloßborn, hier wohnhaft, wegen Hehlerei, von denen J. Joeben eine militärische Uebung unternimmt und deshalb heute nur gegen W. und H. verhandelt wird. W., der noch nicht bestraft ist, giebt an, von seinem Freunde J. auf die Verbrecherbahn geführt worden zu sein. Sie hätten Beide keinen Verdienst gehabt und wären auf Vorschlag des J. zu dem Entschlusse gekommen, durch das Stehlen und Verfilbern von Thierdrücker sich ihre Subsistenzmittel zu verschaffen. J. habe die Werkzeuge dafür gestellt und ihm, dem W., die nöthige Anleitung gegeben. Am Abend des 7. Januar haben diese „Specialitäten“ ihre Thätigkeit in einem Hause an der Karstraße mit Erfolg begonnen und wie man weiß, fast allabendlich in verschiedenen Straßen der Stadt mit demselben Erfolg fortgesetzt, bis es am 17. Januar cr. dem Sängermann Engelhardt gelang, den W., der sich in diesem fahrenden Metier bald eine gewisse Geschicklichkeit angeeignet hatte, in der Stiftstraße abzufassen. Bei seiner Festnahme fand man in seinem Besitz 8 Thierdrücker, die von Häusern der Quers, Müllers- und Stiftstraße herrührten. In dem mitangeflogenen Lumpensammler H. hatten die „Specialitäten“ einen willigen Abnehmer gefunden, der für das Pfund Messing 25 Pf. zahlte. Anfänglich hatten die Diebe die Drücker zerleinert; diese Vorsichtsmaßregel wurde ihnen aber bald unbequem. H. kauft auch antandlos die Drücker und zerleinerte sie, wie er dem W. einmal mittheilte, vorsichtiger Weise selbst. Das Gewicht sämtlicher gestohlenen Drücker wird auf 50 Pfund geschätzt. W. giebt alle diese Diebstähle zu und ist ferner geständig, am 15. Januar cr. in einem Neubau an der Gustav-Adolfstraße ein neues 6-8 Meter langes Zinkabfallrohr entwenden und bei H. verfilbert und schließlich am 5. Januar cr. auf der Brauerei Vergschloßchen an der Karstraße den Versuch gemacht zu haben, ein zweiarmliges Kupferrohr mit Strahlen zu stehlen. W., der sich in Unternehmungshaft befindet, wird wegen schweren Diebstahls in 14 Fällen, einfachen Diebstahls in 4 Fällen und eines verurtheilten Diebstahls zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. Da der Fehler gewöhnlich, besonders aber im vorliegenden Falle, gefährlicher ist als der Diebstahl, so wird H. wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt, auch die Zulassung der Polizeiaufsicht gegen ihn ausgesprochen. Mit Rücksicht auf die Höhe der Strafe wurde er sofort in Haft genommen. — Am Abend des 4. Januar cr. hatten einige junge Burken von Gransberg die Spinnstube des Nachbarortes Wernborn, Amts Münden, besucht und dadurch die Eiferjucht der jungen Burken des letzteren Ortes in hohem Grade erweckt, denn auf ihrem Heimwege sahen sie sich plötzlich von einer großen Anzahl derselben umringt, die sie mehr oder weniger thätlich angriffen. Dieser Vorfall führt heute den 19 Jahre alten Karl M. von Friedhofen, wohnhaft in Wernborn und den 20 Jahre alten Maurer Heinrich B. von da auf die Anklagebank. M., der die bedrängten Gransberger mit einem Messer angegriffen hat, verurtheilt in 1 Jahr und W., der mit einem Latentstich bewaffnet war, in 4 Monate Gefängnis. — Der Arbeiter M. von W. erdrosselte bei Biedenlopp, ein alter Landknecht, ist vom Schöffengericht zu 6 Monaten Gefängnis und thätlichen Angriffen auf den Polizeibediener von Lorch mit 3 Monaten Gefängnis, 6 Wochen Haft und Ueberweisung in das Arbeitshaus bestraft worden. Seine Verurteilung gegen dieses Urtheil hatte keinen Erfolg. — Wegen Sittlichkeitsverbrechens wurde der 20 Jahre alte Schlossergehilfe Georg H. von Heidelberg, zuletzt in Dieblich wohnhaft, zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Zur wiederholten Verhandlung gelangte sodann noch die Anklage gegen den Bürgermeister-Stellvertreter W. B. von Lorchbach, welcher im Jahre 1883 sein Amt dadurch mißbraucht haben soll, daß er von dem Pächter der Gemeindejagd durch den Ortsbediener einen Jagdschein gefordert habe, unter der Androhung, wenn der Pächter den Schein verweigere, dann würde er in seiner Eigenschaft als Gemeinde-Vorstands-Mitglied die Genehmigung des Jagdpacht-Vertrages vereiteln. Der Angeklagte wurde wegen versuchten Vergehens im Amte zu 14 Tagen Gefängnis kostenmäßig verurtheilt, dagegen wurde davon abgesehen, gegen W. die Unfähigkeit zur Verrichtung öffentlicher Aemter anzusprechen.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** In der Bekämpfung der Tuberkulose wird jetzt ein lebhafter Wettstreit entfalt. Wie die „Apotheker-Ztg.“ meldet, wird Prof. Gwald, der Leiter der inneren Abtheilung des Augusta-Hospitals in Berlin und Chef-Redacteur der „Klinischen Wochenschrift“, demnachst auch mit einem neuen Tuberkulose-Mittel an die Öffentlichkeit treten.

Eines unappetitlichen Todes starb der Dienstknecht Bäch in Feldmoching. Er wurde von einem einsitzenden Compositoren verschüttet und war nach zwei Stunden eine Leiche.

Die städtische Mädchen-Bürgerchule in Halle ist auf acht Tage geschlossen worden, weil etwa 900 Schülerinnen derselben von einer chronischen Augenkrankheit befallen sind.

Bei Hopanna (Illinois) entgleiste ein Schnellzug. Die Wagen sind theilweise zertrümmert. Ein Reisender ist todt, acht Personen sind verwundet, darunter drei schwer. Die Wagenrümpfe gerieten in Brand, wodurch mehrere Reisende schwere Brandwunden erlitten. Die Unverletzten mußten auf eisbedecktem Wege über eine Meile zu Fuß zurücklegen, bevor sie einen bewohnten Ort erreichten.

Zur Flecken-Lanquign bei Tours wurde das Ehepaar des Homars ermordet aufgefunden. Der Mann war erwürgt, die Frau in zwei Theile zerhackt, von denen der obere fehlt. Das Verbrechen wurde vor zehn Tagen begangen, doch erst am Freitag entdeckt. Das Motiv war Raub. Ein Wandschrank wurde aufgebrochen und eine große Summe geraubt. Ein naher Verwandter der Ermordeten, welcher vermisst wird, ist der furchtbaren That sehr verdächtig.

Das Palais des Herzogs von Nassau in der Reissnerstraße in Wien soll von der russischen Regierung als Botschafts-Palais erworben werden.

Ein blutiges Drama hat sich in Bidesheim abgespielt. Dort feuerte ein junger Mann Namens M. nach vorausgegangenem Wortwechsel 4 Revolverkugeln auf seinen Schwiegervater ab. Während 3 Kugeln ihr Ziel verfehlten, traf die vierte und verwundete den alten Mann in der rechten Brustseite zwar schwer, jedoch nicht unbedingt lebensgefährlich. Der Missethäter wurde verhaftet.

Die letzte Meraner Kunstliste verzeichnet 3538 Parteien mit 5811 Personen.

Bei einem in Hamburg Nachts durch eine Petroleum-Explosion entzündeten Feuer wurden 11 Personen aus den Etagen gerettet. Ein Mädchen erlitt Brandwunden.

In nicht geringer Aufregung geriethen dieser Tage die Passagiere des von Barmen in Hattungen eintreffenden Personenzuges. Unweit der Station Breitenheid entgleiste die Maschine und stürzte den hohen Bahndamm hinunter. Glücklicher Weise zerriss die Kuppelung mit den folgenden Wagen, so daß diese auf dem Geleise stehen blieben. Furchtbares Unglück ist dadurch verhütet worden.

Ein Unteroffizier des Erfurter 19. Feld-Artillerie-Regiments hatte kürzlich, wie der Frankf. Zig. geschrieben wird, einen Gemeinen eines geringen Vergehens wegen demüthigen gehorcht, daß dem Mißhandelten das Trommelfell des einen Ohres platze. Da die Mißhandlung zur Anzeige gekommen war, hat sich der Unteroffizier aus Furcht vor der Strafe erhängt.

Wie wir seiner Zeit berichteten, hatte ein französischer Arzt, Dr. J. Bernheim, an Schwindelkranken Versuche mit Einspritzungen von Ziegenblut vorgenommen und nach den ersten Beobachtungen dieses Verfahrens als ein sicher wirkendes Heilmittel gegen die tödliche Krankheit gepriesen. Wie nun der „Figaro“ berichtet, sind die Resultate des neuen Verfahrens alles Andere, nur nicht befriedigende zu nennen. Von fünf damit behandelten Patienten sind innerhalb weniger Tage nicht weniger als vier gestorben. Die Verwandten eines derselben wollten gegen Dr. Bernheim die gerichtliche Klage wegen fahrlässiger Tödtung einleiten.

Bei einer kürzlich im städtischen Pfandhause zu Mainz abgehaltenen Pfänder-Versteigerung kam der seltene Fall vor, daß ein Zwanzigmarkstück mit dem Bilde Kaiser Friedrichs ausgetrieben werden mußte. Der in der Noth befindliche Pfänder hatte offenbar in einer Zeit, wo diese Prägung selten war, sich sein Eigenthum für später sichern wollen und deshalb zur Pfänderung seine Zunftstempel genommen, kam aber nicht mehr zur Einlösung des Pfandes. Auf letzteres, welches für 20 Mk. versteigert wurde, waren seiner Zeit nur 16 Mk. gegeben worden.

In der Pappendelfabrik Nollbühler in Dachau wurde ein 16-jähriger Arbeiter von der Maschine total zerquetscht.

In Pommersweiler bei Malen verlor vor zwei Jahren eine Frau die Sprache fast ganz, sie konnte nur noch flüstern. Letzter Tage erlangte sie nun ohne besondere äußere Veranlassung ihre natürliche Sprache plötzlich wieder. Der Fall erregt auch auf ärztlicher Seite allgemeine Ueberraschung.

Man meldet aus Hamburg, 7. März: Der auf den Namen „Kaiser“ getaufte vierte große Dampfer der afrikanischen Reichspost-Dampferlinie ist heute glücklich vom Stapel gelaufen.

* Eine Kellnerinnen-Versammlung in Bern. Dr. Wastliff, naturalisierter Russe und stadtdienlicher Arbeitersekretär, organisierte eine Versammlung von Kellnerinnen, die am 5. d. M. Abends im Metropole stattfand. Wilhelm König, der als Dr. Bari bekannte Pseudonym, ließ sich, als er davon hörte, unverweilt die Schnurrbart abnehmen, steckte sich in Berner Fräuentracht und begab sich zu der angelegten Stunde in die Kellnerinnen-Versammlung. Als er erschien, küßten die Schenkdamen einander zu: wenn sie gewußt hätten, daß so zweifelhaft alte Wirthsfrauen kämen, würden sie sich fern gehalten haben. Eine hohe Zistelfstimme annehmend, ergriff Bari, als die Verhandlungen begannen, das Wort und sagte am Schluß: „Ich bin der Doctor Bari.“ Dr. Wastliff war höchst betreten und verlangte, daß Bari sofort das Local verlasse. „De Bari ha blise!“ riefen jetzt im Chöre die versammelten Kellnerinnen, „er steht in unsrer Syte.“ Mit der Erörterung der socialen Nothlage war es jetzt vorbei, der Humor trat in seine Rechte. Dr. Bari begab sich mit der Kellnerinnenchaar in den Goldenen Hahnen.

Handel, Industrie, Erfindungen.

* Kleincapital und Reichsanleihen. Es ist bekanntlich die Absicht der Regierung, ähnlich wie in Frankreich auch bei uns das kleine Capital für die Theilnahme an den Reichs- und Staats-Anleihen zu gewinnen. Der Erfolg hat der guten Absicht bisher nicht entsprochen. Daß sich auch das Kleincapital bei den letzten Anleihen stark betheiligt, so ist es dennoch infolge der starken Ueberzeichnung oder richtiger infolge der mechanischen Berechnung der Theile leer ausgegangen. Wenn der Ueberzeichnung halber ohne Rücksicht auf die Höhe des angebotenen Betrages gleichmäßig nur je 2 v. H. bewilligt werden, so entfallen auf gezeichnete 10,000 Mk. nur 200 Mk., auf alle niedrigeren Zeichnungen aber kommt gar nichts, da die niedrigsten Stücke nur auf 200 Mk. lauten. Der kleine Mann, welcher von den Klünken der Börse nichts versteht, würde sich mit Recht für unsolid gehalten haben, wenn er 40,000 Mk. gezeichnet hätte, wo es ihm nur um einen Staatsschuldchein von 800 oder 1000 Mk. zu thun gewesen, ganz abgesehen davon, daß man an der Zeichenstelle von einem gewöhnlichen Privatmann bei so hoher Zeichnung auch die nöthige Genügsamkeit verlangt hätte. Jetzt ist er genöthigt, vom Börsemanne gleichwerthige Reichsanleihe und Consols zu 86 zu

laufen. Ist es der Regierung um die Heranziehung der kleineren Capitals zu thun, so muß sie künftig ein anderes Verfahren einschlagen, sie muß eine stufenmäßige Berücksichtigung der Zeichnungen eintreten lassen, welche kleinere Beträge begünstigt.

Land- und Hauswirthschaft u. dergl.

* Vertilgung der Insekten in Herbarien und Insekten-Sammlungen. Zur Vertilgung jener kleinen Insekten, welche Herbarien und Insekten-Sammlungen heimlichen, empfiehlt die „Natur“ 7 g Quecksilber-Chlorid in 8 g Alkohol aufzulösen und diese giftige Lösung vermittels eines Taubendens oder feinen Pinsels in die Blüthen der Pflanzen und auf die Blätter und Stengeltheile, bezw. auf die Insekten zu übertragen.

* Einweis auf Brandwunden. Nichts ist besser als Bänderungs-mittel für Brand- oder Verbrühungswunden als das Beise des Gies, das man über die Wunde ausgießt. Es ist als Ueberzug der Wunde weicher als Collobium und stets zur Hand oder leichter herbeizuschaffen. Es kühlt noch mehr als Baumöl und Baumwolle. Es ist die Verhütung mit der Luft, welche hauptsächlich den Schmerz verursacht, und irgend etwas, womit man dieselbe abschließen kann, und das die Entzündung verhütet, ist gut hierzu und sollte in vorkommenden Fällen sofort angewendet werden.

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 10. März.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	De.	Kurze Sicht.
20 Franken . . .	16.20	16.12	Amsterdam (fl. 100)	3	163.60 bz.
20 Franken in 1/2 .	16.18	16.16	Antw.-Br. (Fr. 100)	3	80.75 bz.
Dollars in Gold .	4.20	4.14	Italien (Lire 100)	6	80.00 bz.
Dufaten	9.65	9.60	London (Str. 1)	6	20.885 bz.
Dufaten al marco	9.61	9.57	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns .	20.34	20.29	New-York (D. 100)	—	—
Gold al marco p.M.	2788	2780	Paris (Fr. 100)	3	80.70 bz.
Gang f. Scheideg. .	2804	—	Petersburg (R. 100)	5	—
Dochb. Silber . .	184.50	182.50	Schwetz (Fr. 100)	6	80.875 bz.
Russ. Banknoten .	—	239.45	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales .	16.65	16.60	Wien (fl. 100)	5 1/2	176.90 bz.

Reichsbank-Disconto 3%. — Frankfurter Bank-Disconto 3%.
 — m. — Coursbericht der Frankfurter Börse vom 10. März, Nachmittags 3 Uhr. Credit-Aktien 271, Disconto-Commandit-Antheile 203 1/2, Staatsbahn-Aktien 218, Galzler 189, Lombarden 144, Egypter 98, Italiener 94, Ungarn 92 1/2, Gotthardbahn-Aktien 157 1/2, Nordost 143, Union 118 1/2, Dresdener Bank 154, Laurahütte-Aktien 124 1/2, Selsenfingener Bergwerks-Aktien 160, Rüssische Noten 239 1/2. — Die heutige Börse war stark schwankend und schließt nach fester Eröffnung in fester Haltung. Besonders Kohlenwerthe notiren niedriger, auch Banken flau.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* Erier, 10. März. Pfarrer Hessemann von Kestern, der, wie gemeldet, wegen angeblicher Majestätsbeleidigung verhaftet worden war, ist wieder freigelassen worden. (F. 3.)

* London, 10. März. Der gestrige Schneesturm hat sich fast auf ganz England und Schottland ausgedehnt. In Schottland herrschte große Kälte bis zu 17 Grad, im Canal ein orkanartiger Sturm. — Das unterseeische Telephonkabel zwischen London und Paris ist gestern Nachmittag bei schneidendem Schneesturm und hohem Stegang von Calais nach der St. Margaret-Bay gelegt worden. Die Verbindung mit London erfolgt heute.

* Schiffs-Nachrichten. (Nach der „Frankf. Zig.“.) Angekommen in Havre der Hamburger D. „Australia“ von Westindien; in New-York D. „State of Pennsylvania“ von Glasgow, der Hamburger D. „Wieland“ von Hamburg, D. „Obdam“ von Rotterdam und D. „City of Chicago“ von Liverpool. Der Hamburger D. „Suevia“ von New-York passirte Lizard.

Geschäftliches.

Kaufleute, Magaziner, Verkäufer, überhaupt Alle, deren Beschäftigung ein öfteres Waschen der Hände u. s. w. erfordert, schätzen sich am sichersten gegen die Nachtheile, die der Wechsel von Wärme und Kälte bedingt, wenn sie sich beim Waschen einer gänzlich schärfreien Seife bedienen, wie z. B. der vorzüglichen Doerings Seife. Diese reinigt sehr, greift die Haut nicht an, entzieht ihr nicht das Fett und verhindert somit das Aufspringen und Rötten derselben. Diese Vorsicht ist nun so dringend anzurathen, als einerseits ausgebrannte Haut der fruchtbarer Boden zu Infectionskrankheiten ist und andererseits Doerings Seife, obgleich die beste Seife der Welt, nur 40 Pfg. kostet. Es würde der tägliche Verbrauch nicht einmal 1 Pfennig betragen. Zu haben in Parfümerien, Colonial- und Droguen-Geschäften. Engros-Verlauf: Doering & Cie., Frankfurt a. M. (Man.-No. 1/100) 68

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Mittwoch, den 11. März 1891.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 8 Uhr: Siegfried.
Kurbau zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Casino-Saal. 7½ Uhr: Vorstellung der Künstler Jones und Madame Fey.
Kur-Verein. Abends 8 Uhr: 25-jähriges Stiftungsfest in der Kaiser-Halle.
Baugewerke-Verein. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.
Koller'scher Stenographen-Verein. Abends von 8–10 Uhr: Übung.
Gabelsberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Übungs-Abend.
Stoß'scher Stenographen-Verein. 8½ Uhr: Übungs-Abend.
Stenographen-Verein Arends. Abends 8½ Uhr: Übungsstunde.
Kaufmännischer Verein. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft im Mohren.
Gesellschaft Saxonia. Vereins-Abend.
Wiesbadener Radfahr-Verein. 9 Uhr: Vereins-Abend.
Recht-Club. Abends von 8–10 Uhr: Rechten (Deutscher Hof).
Turn-Verein. Abends von 8–10 Uhr: Übung der Fechtwaffe.
Männer-Turnverein. Abends von 9–10 Uhr: Gesangstunde.
Turn-Gesellschaft. Abends von 9½–10½ Uhr: Gesangsprobe.
Musikalischer Club. Abends: Probe.
Evangelischer Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Männer-Quartett Silaria. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein Friede. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Arion. Abends 9 Uhr: Probe.
Krieger- und Militär-Verein. Abends 8½ Uhr: Gesangsprobe.
Gemeinsame Orts-Artenkassette. Rassenärzte: Dr. Erbs, Friedrichstr. 44;
 Dr. Pfeiffer, Schwalbacherstr. 25. Sprechst. 8–½10 Vorm., 2–3 Nachm.
 Sonn- und Feiertags nur Vorm.

Termine.

Vormittags 9½ Uhr: Baaren-Versteigerung der Firma DI. Eugenbühl,
 Museumstraße 3. (S. heut. Bl.)
Vormittags 10 Uhr: Holzversteigerung in den fischalischen Wald-
 distrikt Nentmayer und Oberegwachene Stein des Schutzbezirks
 Clarenthal I. (S. Tagbl. 58.)
Nachmittags 2½ Uhr: Versteigerung einer Laden-Einrichtung Museum-
 straße 3. (S. heut. Bl.)

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8–12 Uhr Vorm.
Reichshallen-Theater (Stiftsstraße 16). Täglich Vorstellung, an Sonn-
 und Festtagen zwei Vorstellungen.
Ausstellung der Viotor'schen Kunstanstalt, Webergasse 3. Täglich geöffnet.
**Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen
 Kunst-Vereins (Wilhelmstraße 20).** Geöffnet: Sonntags, Montags,
 Mittwochs und Freitags von 11–1 Uhr und von 2–4 Uhr.
Synagoge (Michelsberg). Täglich geöffnet. Castellano wohnt nebenan.
 Wochen-Gottesdienst Morgens 7 Uhr und Nachmittags 5 Uhr.
Synagoge (Friedrichstraße 25). An Wochentagen Morgens 6½ Uhr und
 Nachmittags 5½ Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Platte, Jagdschloss des Großherzogs von Luxemburg. Castellano im Schloss.

Fahrplan der Dampf-Strassenbahn Wiesbaden-Biebrich.

Strecke Beausite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Biebrich.												
Abfahrt von Beausite:	726	841	941	1011	1041	1111	1141	1231	121	151		
221	251	321*	351	421*	451	521*	551	621*	651	721*	751	
Abfahrt von den Bahnhöfen:												
745	900	1000	1030	1100	1130	1200	1250					
140	210	240	310	340*	410	440*	510	540*	610	640*	710	740*
810	845											
Ankunft in Biebrich:												
815	930	1030	1130	1200	1230	210	240*	310	340	410*		
440	510*	540	610*	640	707*	737	807*	840	912			
Strecke Beausite-Bahnhöfe-Albrechtstraße.												
Abfahrt von Beausite:	726	841	941	1011	1041	1111	1141	1231	121	151		
221	251	321*	351	421*	451	521*	551	621*	651	721*	751	
Abfahrt von den Bahnhöfen:												
745	900	1000	1030	1100	1130	1200	1250					
140	210	240	310	340*	410	440*	510	540*	610	640*	710	740*
810	845											
Ankunft Albrechtstraße:												
750	905	1005	1035	1105	1135	1205	1255	145				
215	245	315	345*	415	445*	515	545*	615	645*	715	745*	815
850												
Strecke Biebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Beausite.												
Abfahrt von Biebrich:	630	725	840	910	940	1040	1140	120	220*	250*		
320*	350	420*	450	520*	550	620*	650	750				
Abfahrt von den Bahnhöfen:												
700	755	910	940	1010	1041	1110	1141					
1210	100	150	220	250*	320	350*	420	450*	520	550*	620	650*
720	820											
Ankunft an Beausite:												
710	814	929	959	1029	1059	1129	1159	1229	119			
209	239	309*	339	409*	439	509*	539	609*	639	709*	739	
Strecke Albrechtstraße-Bahnhöfe-Beausite.												
Abfahrt von Albrechtstraße:	655	750	900	935	1005	1035	1105	1135	1205			
1256	145	216	245*	316	345*	416	445*	516	545*	616	645*	716
815												
Abfahrt von den Bahnhöfen:												
700	755	910	940	1010	1041	1110	1141					
1210	100	150	220	250*	320	350*	420	450*	520	550*	620	650*
720	820											
Ankunft an Beausite:												
710	814	929	959	1029	1059	1129	1159	1229	119			
209	239	309*	339	409*	439	509*	539	609*	639	709*	739	

* Nur an Sonntagen.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 9. März.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer (Millimeter)	744.6	744.6	743.4	744.2
Thermometer (Celsius)	+8.9	+10.3	+7.7	+8.6
Dampfspannung (Millimeter)	7.2	7.3	7.1	7.2
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	86	78	90	85
Windrichtung u. Windstärke	S.W. schwach.	S.W. schwach.	S.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	2.8	—

Nachts etwas und den ganzen Tag anhaltender Regen

Wetter-Ansichten

Nachdruck verboten.

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände
 der deutschen Seewarte in Hamburg.
12. März: trübe, neblig, Niederschläge, zieml. milde, leb. Wind (N.N.W.)

Geburts-Anzeigen	in einfacher wie feiner Ausführung
Verlobungs-Anzeigen	fertigt die
Heiraths-Anzeigen	L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Trauer-Anzeigen	Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 3. März: dem Schuhmacher Wilhelm Börs e. L., Anna Maria
 9. März: eine unehel. L., Caroline.
Aufgeboten: Lüncher David Elias Steeg zu Nastätten und Victorio
 Secker hier. Kutscher Eduard Wilhelm Christian Beder hier und
 Christiane Susanne Wilhelmine Albertine Alberti zu Bleidenstadt.
 Glaeserhölle Philipp Ruhn hier und Caroline Wilhelmine Auguste
 Faust hier. Spenglergehülfe Johann Georg Jacob hier und Anna
 Catharine Kurz hier. Derrenschneidergehülfe Friedrich Wilhelm Matter
 hier und Philippine Wilhelmine Dorothea, genannt Luise Berghäuser
 hier. Landesbank-Agent Carl Wilhelm Opel zu Diez und Anna Maria
 Johanna Schnitzler hier. Steinhauergehülfe Franz Carl Nigel hier
 und Catharine Philippine Schwarz hier.
Verheiratet: 7. März: Grundarbeiter Adam Eichbauer hier und Henriette
 Philippine Luise Egert hier; Derrenschneidergehülfe Martin Trost hier
 und Elise Koch hier; Schreinergehülfe Moritz Johann Heinrich Wilhelm
 Dehn hier und Anna Margarethe Kleinens hier; Berv. Schlossergehülfe
 Wilhelm Tiefenbach zu Mainz und Elisabeth Herzog hier; Schuhmacher-
 gehülfe Sebastian Ruhn hier und Margarethe Schwarz hier; Schmied
 Heinrich Jätsch zu Mosbach-Diebrich und Auguste Ottilie Eleonore
 Demmer hier.
Gestorben: 7. März: Privatier Henriette Stemmler, 35 J. 10 M. 10 T.;
 Marie Dorothea, geb. Tiefenbach, Ehefrau des Gartenarbeiters Friedrich
 Hoffarth, 56 J. 10 M. 23 T.; Catharine, unehelich, 6 M. 6 T. 8. März:
 Lehrer Johannes Beltens, 40 J. 4 M. 1 T.; Heinrich, S. des Kauf-
 manns Heinrich Theodor Rumpf, 1 J. 10 M. 12 T.; Luise Carolin
 Rosalie, geb. Faust, Ehefrau des Rentners Philipp Christian Hermann
 Baum, 44 J. 9 M. 25 T. 9. März: Peter Paul, unehelich, 15 T.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 11. März. 62. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement.
 Zweite Gastdarstellung des kgl. Kammerjägers Herrn **Heinr. Ernst**
 von Berlin.

Siegfried.

Musik-Drama (zweiter Tag aus der Trilogie Der Ring des Nibelungen)
 in 3 Akten von Richard Wagner.

Personen:

Siegfried		* * *
Wine		Herr Schmidt.
Der Wanderer		Herr Müller.
Alberich		Herr Jareit.
Kriemhild		Herr Ruffen.
Erda		Herr Brodmann.
Brünnhilde		Herr Baumgartner.
Stimme des Waldbogels		Herr Schickhardt.
* * * Siegfried		Herr Heinrich Ernst.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen 10½ Uhr. Erhöhte Preise.
 Donnerstag, 12. März: Der Menont.

Auswärtige Theater.

Mittwoch, 11. März.
Mainzer Stadttheater: Der arme Jonathan.
Frankfurter Stadttheater: Opernhaus: Narcis. Schauspielhaus:
 Das verwunschene Schloß.

Die heutige Nummer enthält 32 Seiten.